



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2018/3

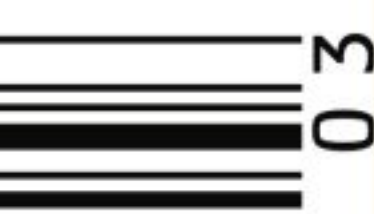
Spitfire

Feuerspucker
im Vergleich



www.ipms.at

€ 7,50



4 191841 907507 03

Kult und Feuervogel
KITT 2.0

Für echte Fans von Thor

Die Söhne Asgards



www.revell.de

NEWS



Wähle dein nächstes Projekt:



Liebe Modellbaufreundinnen und -freunde!

Die große Schlacht ist wieder geschlagen – die GoModelling 2018 ist erfolgreich und ohne Pannen über die Bühne gegangen!

Das Jahresereignis der IPMS Austria im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien fand zum 12. Mal in diesem besonderen Rahmen statt und lockte wieder mehr als 4.000 Besucher am zweiten Wochenende im März in die Räumlichkeiten des von Kaiser Franz Josef im Jahre 1891 feierlich eröffneten Museums.

Möglich wird eine solche Veranstaltung nur durch die aktive Mitarbeit vieler IPMS-Mitglieder einerseits, wie auch der Belegschaft des Museums andererseits. Diese



WOLFGANG MEINDL
LEITENDER REDAKTEUR

erfreuliche und gute Zusammenarbeit kann nicht hoch genug gelobt und geschätzt werden – an dieser Stelle daher ein ganz besonderes Dankeschön! an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HGM für ihr großartiges Engagement!

Insgesamt sind 85 Aussteller und Händler aus 9 verschiedenen Län-

dern gekommen und trugen damit zum Gelingen unserer Veranstaltung bei. Das Sonderthema „100 Jahre Royal Air Force“ und die Thementische „Nahostkonflikte“ und „Science Fiction“ waren besondere Anziehungspunkte. Wir konnten uns auch über viele hochwertige Modelle im Wettbewerb freuen – insgesamt wurden 267 Modelle fachkundig bewertet.

Die 42 aktiven Kolleginnen und Kollegen der IPMS Austria haben diese Veranstaltung wieder für alle Besucher und Aussteller zu einem einzigartigen Erlebnis gemacht. Dabei ist festzuhalten, dass es sich hier um freiwillige Mitarbeit, dankenswerter Weise auch einiger engagierter Familienmitglieder, handelt. Seine Arbeitskraft für ein Wochenende uneingeschränkt in den Dienst einer solchen Vereinsaktivität zu stellen ist heute nicht selbstverständlich, daher sei allen hier nochmals ganz herzlich gedankt!

Natürlich waren wir am Sonntagabend, als alles vorbei war, rechtschaffen müde bis erschöpft, aber die Anerkennung und das Lob, das uns seitens der Besucher und Aussteller zuteil wurde, entschädigt allemal für die Mühe.

Den geneigten Leserinnen und Lesern sei die GoMo-Nachlese auf den Seiten 32 bis 35 zur Lektüre empfohlen.

Der Termin für die GoModelling 2019 steht auch schon fest: 9. und 10.3. 2019 – wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Euer Wolfgang Meindl



4 A-FIGHTER

Einfache Modelle dynamisch in Szene gesetzt!



10 KITT 2.0

Resteverwertung.



12 DIE SÖHNE ASGARDS

Wikinger unterwegs.



20 GRUMMAN A-6E INTRUDER

Eine Grumman A-6 Intruder mit vielen Details.



22 SD.KFZ. 222

Roland Sorgner fragte sich, ob man einen Klassiker der 1970er-Jahre immer noch mit zufriedenstellendem Ergebnis bauen kann.



26 SPITFIRE

Drei Spitfire-Modelle im Vergleich.

RUBRIKEN: 31 **UNTERWEGS** 32 **GOMODELLING** 36 **PORTRÄT**
38 **TIPPS UND TRICKS** 40 **SPOTLIGHT** 62 **TERMINE & IMPRESSUM**

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2018/4 – ERSCHEINT AM 1. SEPTEMBER 2018

„Bleibt unten, wenn Ihr den Turm angreift!“

Modell, Text & Fotos:
Andreas Theimer



Hin und wieder sitzt man vor einem Bausatz und fragt sich, wie dieser umgesetzt werden soll. Dann lässt man den Blick schweifen und entdeckt einen zweiten Bausatz. Und plötzlich ist „DIE“ Idee geboren ...



Die Idee: Es ist eigentlich ganz simpel: Man nehme die beiden „Pocket A-Wing Starfighter“ von Bandai und präsentiere sie auf dem Deathstar Turret, den Bandai dem großen A-Wing-Bausatz beilegt. Die Komponenten passen zwar maßstäblich nicht ganz zusammen, aber durch die Perspektive und die dynamische Anordnung der A-Wings sollte das nicht weiter auffallen. Und um das Ganze noch ein wenig realistischer wirken zu lassen, sollten die Triebwerke natürlich auch beleuchtet werden!

Die Bausätze: Die A-Wing Starfighter stammen aus der „Pocket“-Reihe von Bandai, und sind grob im Maßstab 1:144. Sie bestehen aus jeweils elf Teilen und benötigen für den Zusammenbau keinerlei Kleber! Es gibt kein detailliertes Cockpit, die Haube ist massiv und eigentlich nur schwarz zu lackieren. Ein witziges Detail am Rande: Die Anleitung ist in der Schachtel aufgedruckt!

Der Turm hat laut diversen Internetforen einen Maßstab von ca. 1:400 und besteht aus 16 Teilen, die ebenfalls leicht zusammengesteckt werden können.

Der Bau: Der Bau gestaltet sich sehr einfach: Die einzelnen Komponenten – sowohl die der Jäger als auch die des Turmes – können (typisch für Bandai) sehr leicht zusammengesteckt werden. Durch die modulare Steckbauweise können die Teile auch, soweit möglich, vorlackiert und erst zum Schluss zusammengebaut werden.

Trotzdem erforderten die angedachte Präsentation und die einzubauende Beleuchtung einige vorbereitende Tätigkeiten. Die A-Wings werden durch drei Millimeter Messingrohre in Position gehalten. Am Turm wurden dafür passende Löcher gebohrt, die Rohrstücke zurechtgebogen und mit Sekundenkleber eingeklebt. Eine weitere Bohrung (6mm) im Turm war notwendig, um innen die Kabel nach unten durchführen zu können. In die Triebwerke der A-Wings bohrte ich der Länge nach drei Millimeter Löcher und verlegte dort kurze Stücke aus Messingrohr. In diesen konnte ich die Beleuchtung gut kanalisieren und brauchte mir um das Durchscheinen der LEDs keine Gedanken mehr machen.

Für das Verlegen der LEDs und Kabel schnitt ich die Steckstifte der Triebwerksteile ab; so entstand ausreichend Platz. Die Triebwerksteile wurden später mit Plastikkleber montiert. ... das war übrigens >>



Die beleuchteten Triebwerke vermitteln ein Gefühl von Geschwindigkeit.



Die Dynamik ist aus jeder Perspektive spürbar.

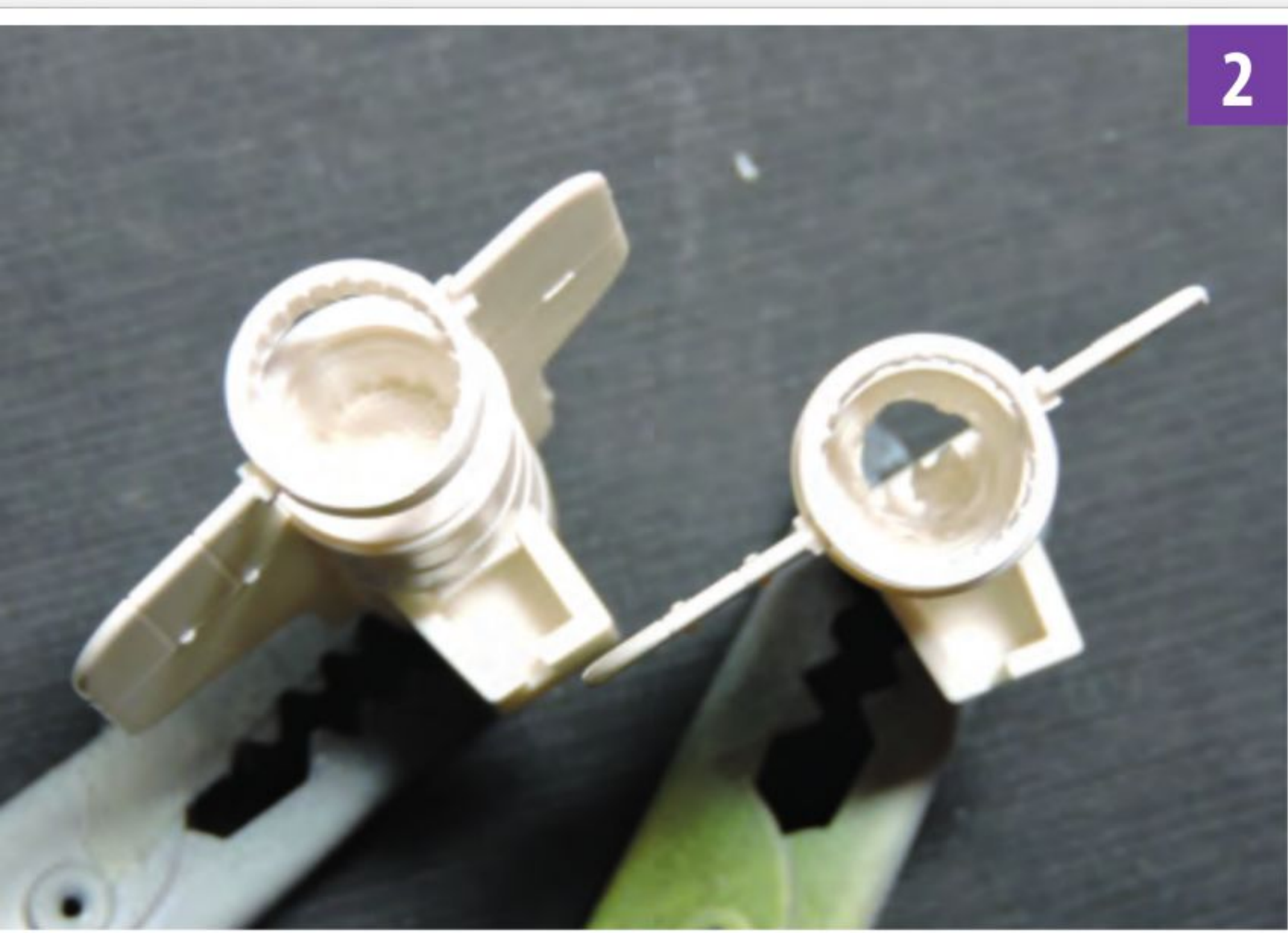


Die Bauanleitung verbirgt sich im Deckel, also nicht wegwerfen.

Alle Bauteile für den Bau dieses Dioramas.

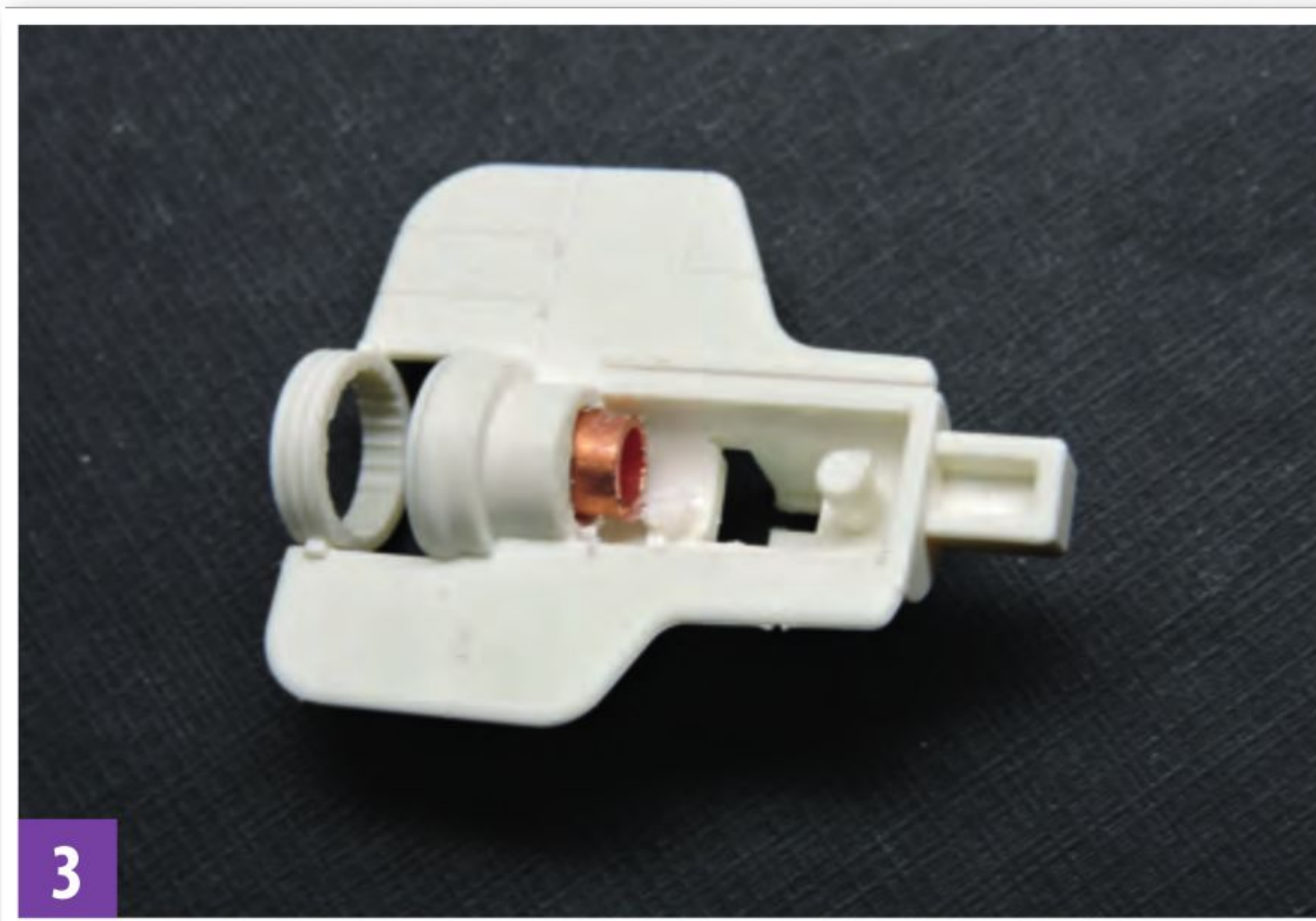


1



2

Die Triebwerke wurden für die Beleuchtung aufgebohrt.



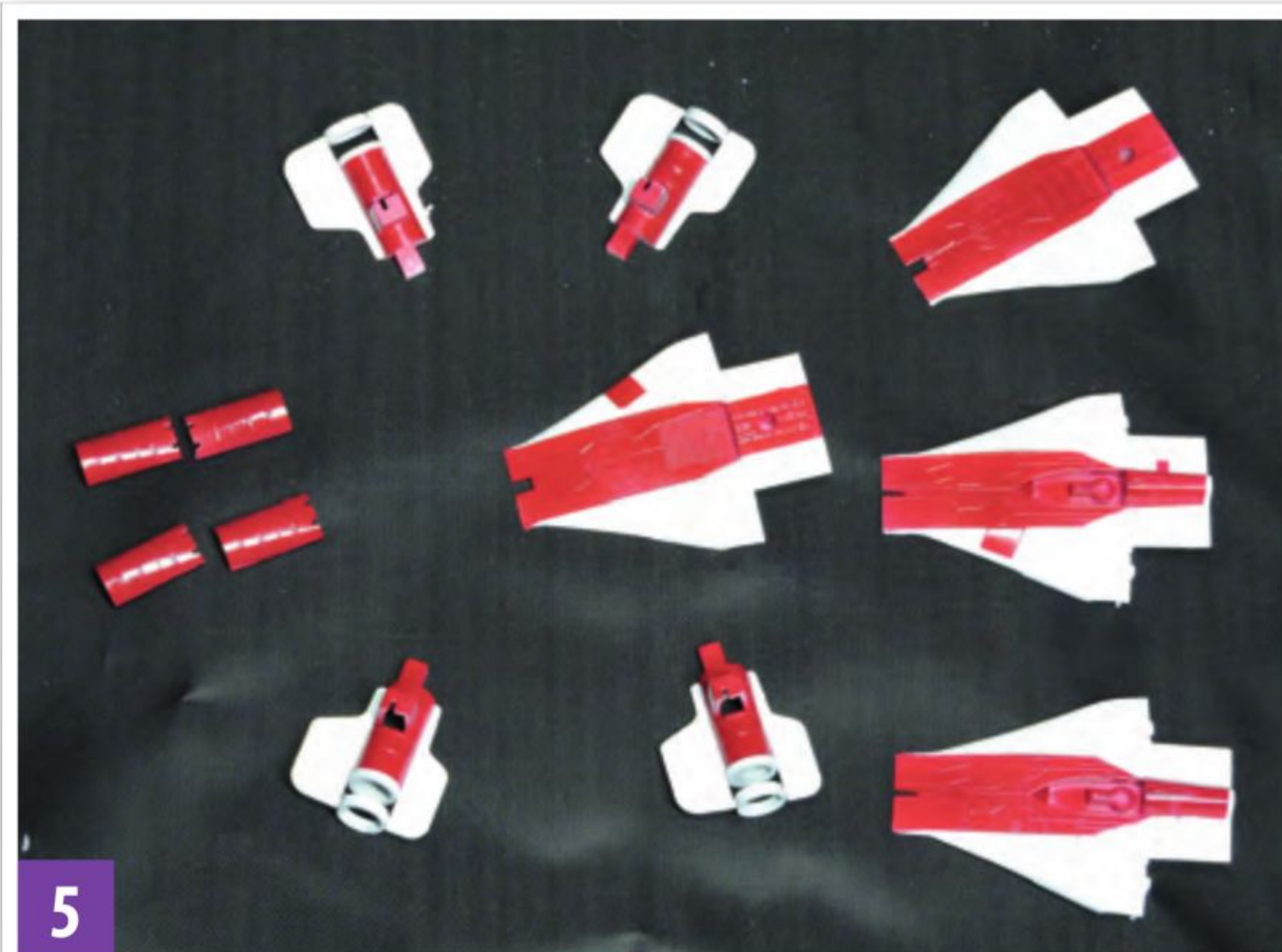
3

Das Messingrohr verhindert ein Durchscheinen der LEDs.



4

Vorbereitung für das Lackieren der roten Markierungen.



5

Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

die einzige Stelle, an der Klebstoff notwendig wurde. Auch Richtung Rumpf habe ich in jedes Triebwerksteil noch zwei kleine Löcher gebohrt und die Steckverbindung nach unten ausgehöhlt. Dort wurden dann die Kabel verlegt.

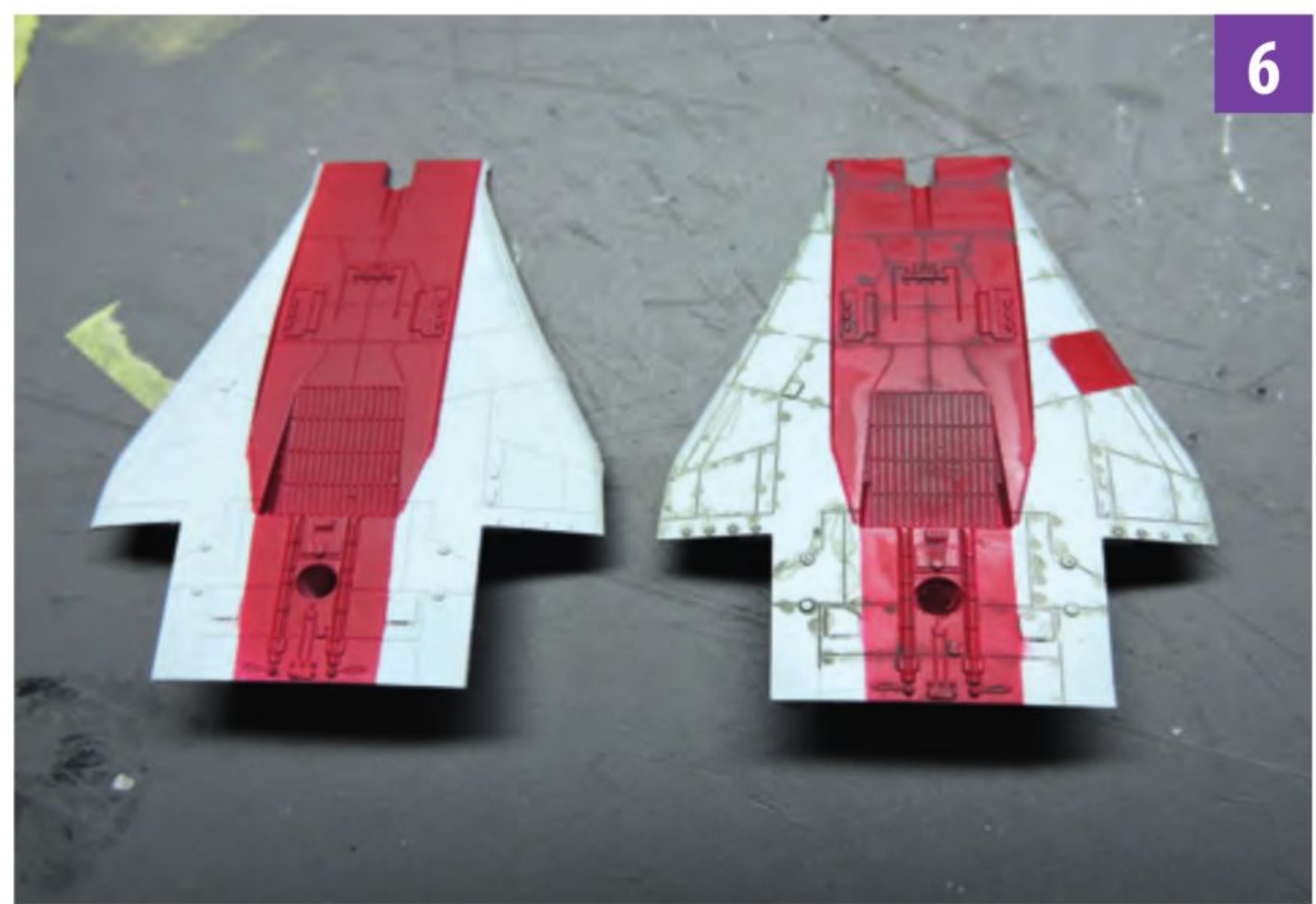
Der Turm hat, wie alle Bodenplatten der Star Wars-Bausätze von Bandai, den kleinen Nachteil, dass auf der Seite Steckverbindungen angebracht werden können; dadurch sind offene Löcher zu sehen. Um diese Löcher abzudecken, habe ich ein Stück Plastikstreifen herumgewickelt und mit Sekun-

denkleber fixiert. So entstand ein sauberer Abschluss.

Die Lackierung: Die Lackierung selbst ist sehr einfach. A-Wings haben grundsätzlich einen weißen Untergrund. Auf ein Pre-shading (also das Hervorheben von Kanten und Stößen durch eine dunklere Grundierung) habe ich aufgrund des doch eher kleinen Maßstabs bewusst verzichtet.

Die Markierungen wurden abgeklebt. Als Vorlage diente einerseits das Motiv der Verpackung, und andererseits der A-Wing in

1:72, den ich bereits fertiggestellt hatte. Für das Rot kam Gunze #33 Russet und für den Grauton Hellgrau 71050 von Vallejo Model Air zum Einsatz. Die dafür notwendigen Maskierarbeiten waren recht schnell abgeschlossen. Die Cockpithaube wurde mit schwarzem Primer lackiert, und am Rumpf wurde der Cockpitbereich mit dem Pinsel und schwarzer Farbe nachgemalt. Der Turm des Todessterns wurde mit Grey Primer (Vallejo 74601), und die Kanonen selbst mit US Grey (Vallejo Model Air 71047) lackiert. Die Kanonen der A-Wings habe ich >>



6

Mittels eines Pin Washing wurden die vertieften Details hervorgehoben.



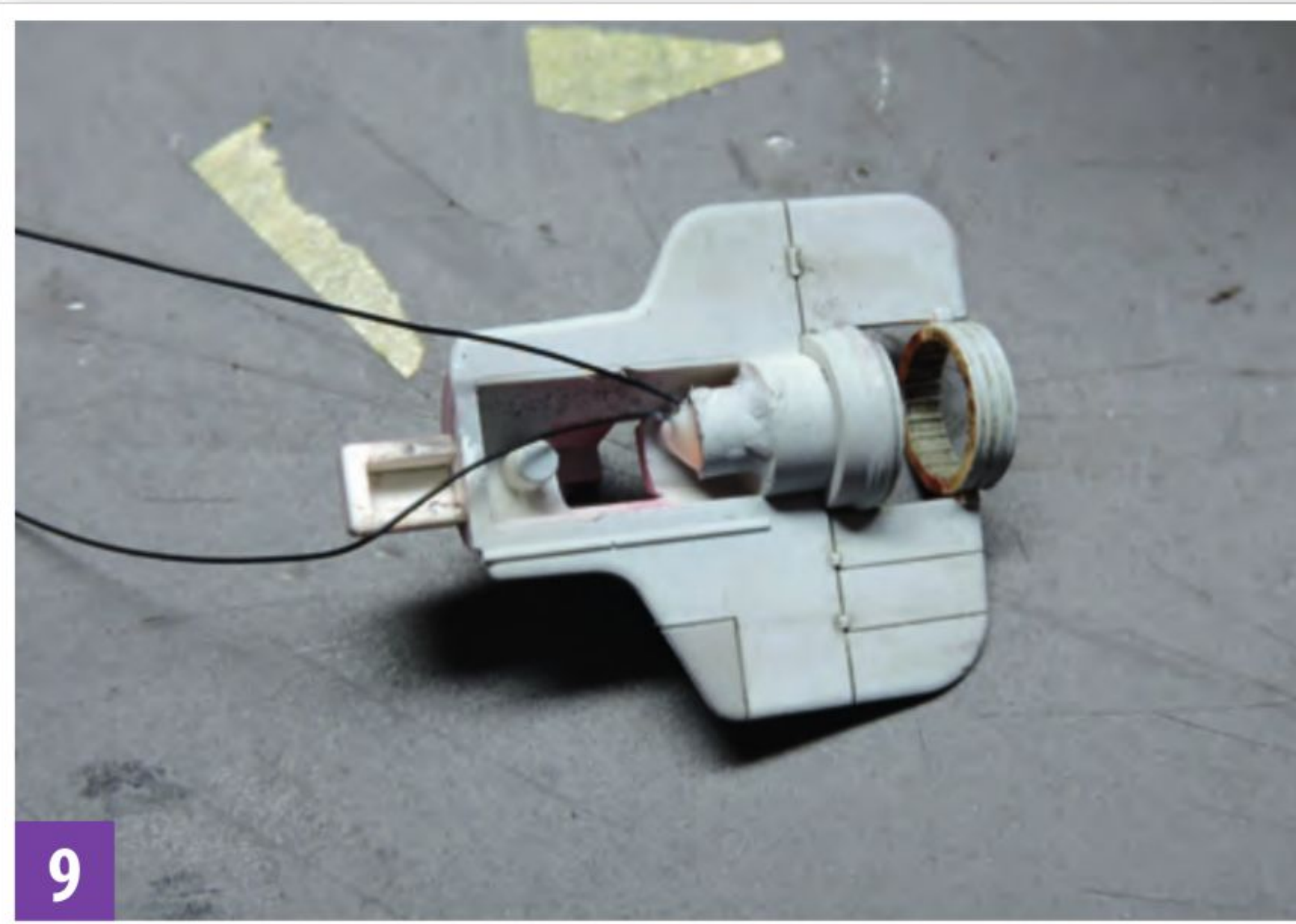
7

Die Triebwerke wurden mit einem Wash final gealtert.



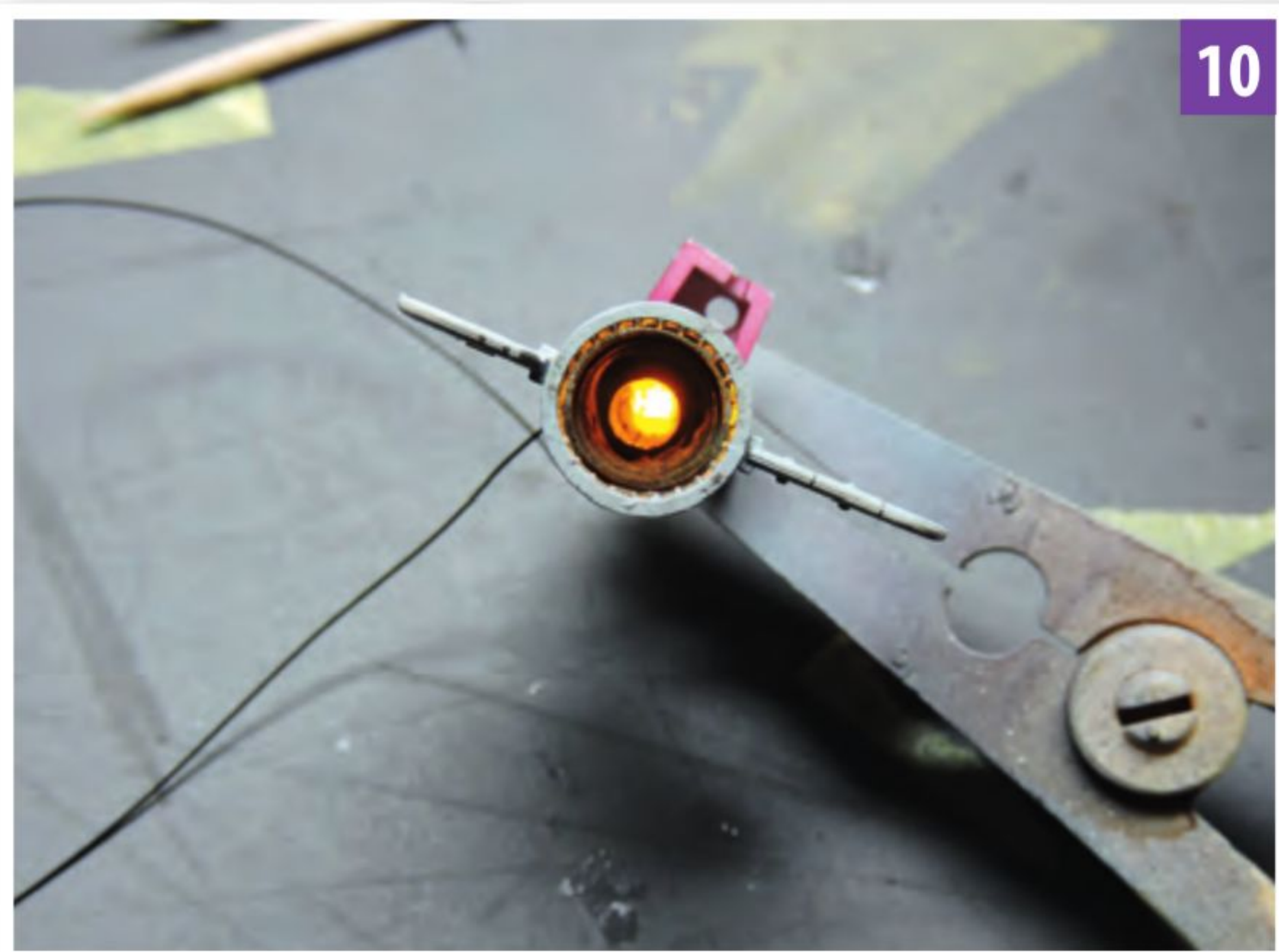
8

Mit Ölfarben werden Kampfspuren dargestellt.



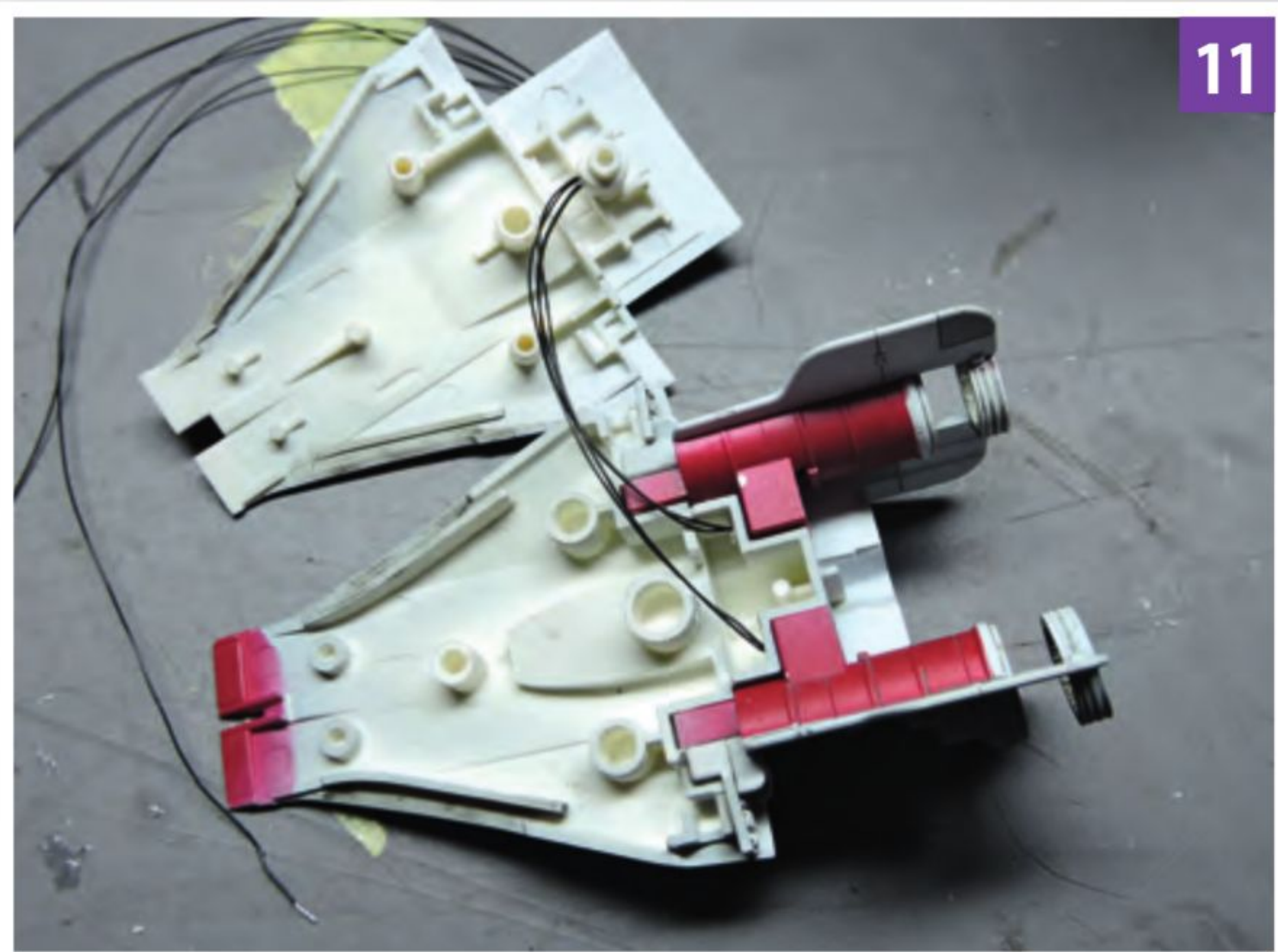
9

Die Beleuchtung der Triebwerke ist montiert.



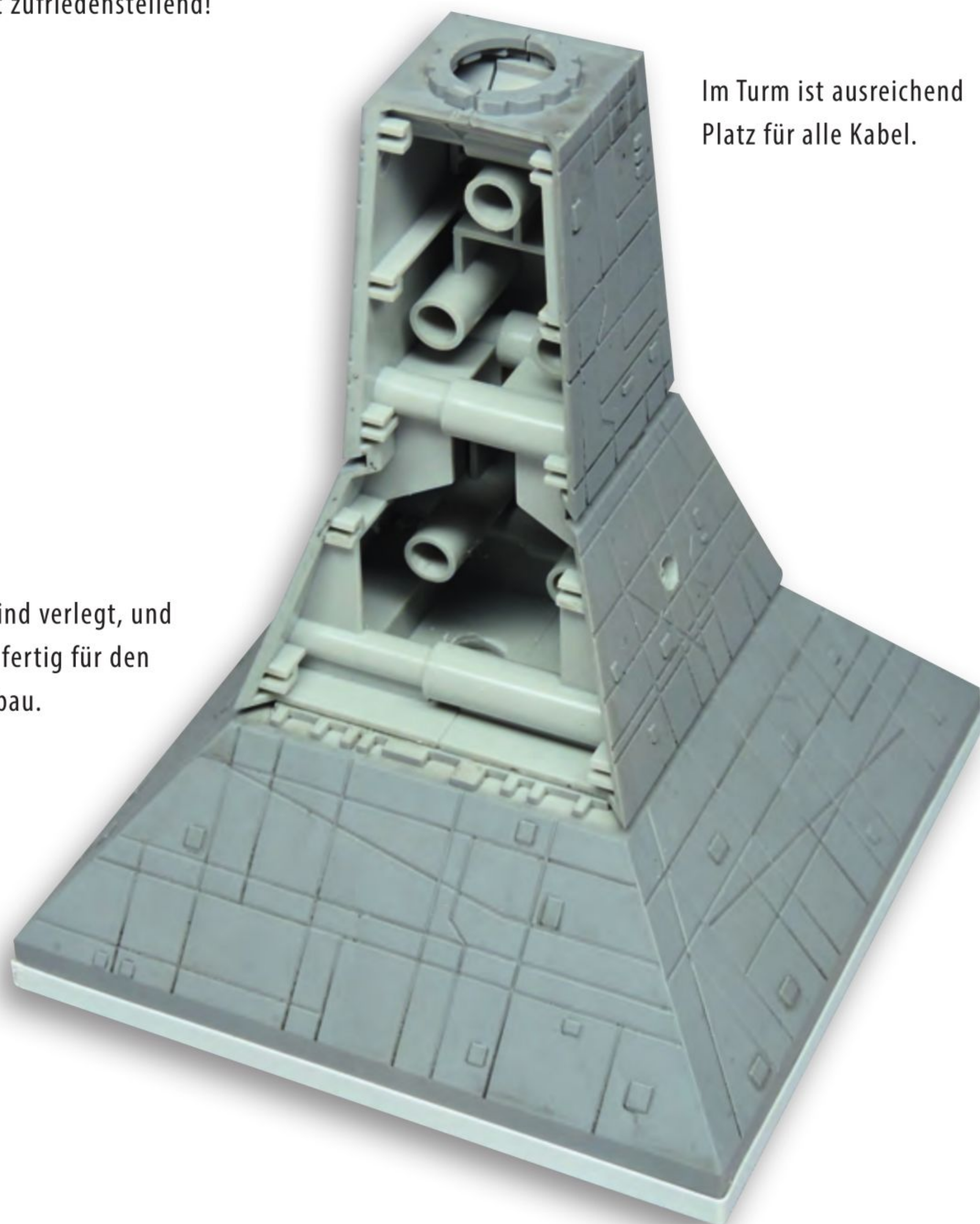
10

Ein erster Lichttest; das Ergebnis ist zufriedenstellend!



11

Die Kabel sind verlegt, und das Modell fertig für den Zusammenbau.



Im Turm ist ausreichend Platz für alle Kabel.



Anstelle der Decals wurden die Markierungen mit der Airbrush lackiert.

12

extra behandelt. Sie wurden weiß grundiert, dann wurde der weiße Bereich abgeklebt und der Rest schwarz lackiert. Die Spitze habe ich mit Russet und feinem Pinsel bemalt. Um die Strukturen in den schwarzen Bereichen zu betonen, habe ich mit Dunkelgrau trocken-gemalt. Hierbei wird etwas Farbe aufgenommen, und der Pinsel solange getrocknet bis nur noch wenig Farbe am Pinsel verblieben ist. Wird dann über das Modell gepinselt, bleibt die Farbe nur an den erhabenen Stellen haften; das macht die Struktur der Oberfläche sichtbar.

Das Weathering: Das „Weathering“ oder auch „Altern“, ist im Maßstab 1:144 recht simpel. Da die beiden A-Wing Starfighter sehr fein detailliert sind, habe ich mit einem

sogenannten „Pin Washing“ angefangen. Beim „Washing“ wird eine stark verdünnte Farbe aufgebracht, die in die Vertiefungen fließt und die Strukturen dabei hervorhebt. Ich verwendete dazu ein Fertigprodukt der Firma Mig: Panel Line Wash in Grau. Die Flasche wird gut geschüttelt, und mit einem feinen Pinsel lässt man die Farbe in die Fugen laufen. Durch den Kapillareffekt fließt die Farbe die Fugen entlang und füllt diese nach und nach. Anschließend lässt man die Farbe gute 20 Minuten antrocknen, und wischt danach mit einem Wattestäbchen die überstehende Farbe ab. Das Ergebnis ist, dass die Farbe nur mehr in den Vertiefungen verbleibt und die vertieften Details betont. Zusammen mit dem Trockenmalen erhält die Oberflächenstruktur so auf beeindruckende

Weise Höhen und Tiefen. Weitere Effekte habe ich mit Ölfarben erzielt, dem sogenannten „Streaking“. Dabei werden farbige Punkte mit Ölfarbe aufgetragen und dann mit einem Pinsel, der ganz leicht mit Verdünner angefeuchtet wurde, in einer Richtung verwischt – „verblendet“. So bleiben nur ganz dezente Streifen sichtbar – zum Beispiel wie sie abfließende Feuchtigkeit bilden würde, etc. .

Im Bereich der Triebwerke habe ich mit Pigmenten gearbeitet, um diese verrußt aussehen zu lassen. Die Pigmente werden dabei einfach mit dem Pinsel aufgetragen, bis das gewünschte Ergebnis erzielt ist. Zusätzlich habe ich diesen Effekt mit einem Washing verblendet. Auch der Turm wurde mit einem Pin Washing versehen und erhielt ein paar Schlieren.



13

Alles bereit für die Endmontage.



14

Durch die Pins kann der Turm exakt auf dem Sockel platziert werden.



15

Trotz der geringen Größe sind die Kanonen extrem gut detailliert.



16

Alles was für eine schöne Plakette gebraucht wird.

Die Endmontage: Bandai-Modelle sind sehr modular aufgebaut. Das ist ein großer Vorteil: legt man sich einen Plan zurecht, kann man die einzelnen Baugruppen gut separat bauen, lackieren, und altern und das Modell erst ganz am Schluss zusammenstecken.

Begonnen habe ich natürlich mit den LEDs selbst: diese wurden mit Sekundenkleber in das vorbereitete Messingrohr eingeklebt, und das Rohr nach innen mit Weißleim verschlossen. Anschließend wurden die Kabel durch die vorbereiteten Löcher gezogen und durch die Halterungen und den Turm gefädelt. Zur sicheren Verbindung wurden alle Kabel mit einem LötKolben ver-

lötet und dann über einen Ein-/Ausschalter mit einer 9V Blockbatterie verbunden. Abschließend wurden die Kanonen angebracht und der Laserturm mit dem Holzsockel verklebt – fertig!

Die Basis und Plakette: Als Basis habe ich wieder die Hälfte einer Holzkiste einer bekannten Drogeriekette genommen ... dieses Mal die „dickere“ Hälfte, um die Batterie entsprechend unterbringen zu können. Mit vier Stiften aus zwei Millimeter Plastikrundstäben wurde der Todesstern-Turm auf dem Holzsockel fixiert.

Eine sechs Millimeter Bohrung in der Mitte sorgt dafür, dass die Kabel nach unten

geführt werden können. Der Sockel wurde anschließend schwarz lackiert, und die vorbereitete Plakette aufgeklebt.

Als „Motto“ habe ich mich für den kurzen Satz „Stay Low!“ entschieden – eine Hommage an eine Szene aus Episode IV, wo X-Wings einen Todesstern-Turm ausschalten und sich vorher über Funk mitteilen „niedrig zu bleiben“.

Fazit: Mit einfachen und kostengünstigen Mitteln ließ sich ein Diorama schaffen, bei dem man die Dynamik und Geschwindigkeit regelrecht spüren kann.

... mir gefällt's!

#

Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice
G. KIRCHERT
1140 Wien, Linzer Straße 65
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com

KITT 2.0

„Restl“verwertung

Modell, Text & Fotos:
Rudi Passawa



Anlässlich eines Clubtreffens, bei dem ich meine Pontiac „Feuervögel“ herzeigen durfte (siehe Modell Panorama 2017/4) vermachte mir unser Clubkollege Wolfgang, seines Zeichens begnadeter Automodellbauer, einen angefangenen Knight Rider-Bausatz in 1:25 von mpc. Den nahm ich dankend an, weil in meinem Kopf schon vage eine Idee

herumschwirrte, wie ich denn das Auto umbauen könnte. Passende Teile, die auf artgerechte Verwertung warteten, hatte ich von früheren Umbauprojekten bereits in meiner Grabbelkiste: richtig breite Räder aus einem Fujimi-Kit und vier Scheinwerfer, die von einem Trans Am-Bausatz übrig geblieben sind. Und Mattschwarz sollte das Auto werden.

Der etwas andere K.I.T.T.

Die Bodenplatte mit den Rädern war bereits zusammengeklebt und unlackiert – diesen Bauabschnitt wollte ich ein zweites Mal selber bauen. Ich fand auf ebay den 1991er Pontiac Firebird GTA von amt ERTL im gleichen Maßstab (Fahrgestell und Karosserie baugleich mit dem Knight Rider-Firebird) und machte aus zwei Kits ein Modell.



Aus dem Bausatz von amt verwendete ich neben der Bodengruppe auch die transparente rote Heckleuchte. Der Rest des Autos ist K.I.T.T., bekannt aus der US-Fernsehserie Knight Rider, wenn auch in einigen Details verbessert: Am KITT 2.0 wurde die Front mit dem „bösen Blick“ geglättet und die in der Frontblende als Relief angedeuteten Grills links und rechts herausgeschnitten. In die neuen Öffnungen baute ich je ein Scheinwerferpaar ein.

Das Cockpit – als Michael Knights Arbeitsplatz – blieb erhalten, nur die Sitzbezüge und Tapezierung bemalte ich mit mattem Olivgrün. Der Fahrgastraum bekam in mühevoller Kleinarbeit einen schwarzen Teppich, ebenso der Kofferraum, wo er aber im Dunkel der superschwarz getönten Heckscheibe im fertigen Auto leider nicht mehr zu sehen ist. Im amt-Bausatz ist die Windschutzscheibe Gott sei Dank ein glasklares Teil, das ich auch verwendete. Am Motor und am Getriebe baute und bemalte ich nur, was von unten sichtbar ist; die Motorhaube beließ ich geschlossen.

In die Nische vor der Motorhaube, wo beim Filmauto das rote LED-Leuchtband blinkt, klebte ich einen Streifen halb transparenter goldgelber Folie von einer Toffifee-Konfektschale.

Echte Hingucker sind aber die Räder: mattsilberne Alu-Felgen mit superbreiten Niederquerschnittreifen, hinten noch breiter als vorne, und wirklich fein detailliert. Für die Montage am mpc-Fahrgestell konnte ich die Räder gut adaptieren. Mit rot lackiertem Differential an der Hinterachse kommt der Pontiac nun in „genuine US-style, sexed-up properly“ daher. Einen Rückspiegel oder Heckspoiler braucht die „customized version“ nicht. Das kalifornische Dummy-Nummernschild am hinteren Stoßfänger tut sein Übriges dazu.

Fazit: Für mich war das Knight Rider-Auto eine willkommene Abwechslung – etwas Schnelles für zwischendurch. Eine kleine Herausforderung hielt das Modell aber doch für mich bereit: Die mattschwarze Lackierung gelang erst nach ein paar Versuchen auf einer Probekarosserie. Letztendlich hatte ich die richtige Konsistenz für die Airbrush gefunden, und seidenmatt glänzend mit einem satten Schuss mattschwarz war dann der farbliche Volltreffer. #

Das Olivgrün der Stoffsitze passt perfekt zum mattschwarzen Auto. Und im Cockpit blitzt und blinkt es ...



... an Michael Knights Arbeitsplatz im Prototyp des selbstfahrenden Automobils.



Richtig amerikanisch aufgemotzt – Superbreitreifen und Differentialachse in rot.



Mit diesen „Wuzzlern“ vorne hast du einen Wendekreis wie ein Öltanker.





Söhne Asgards

Inspiziert von der irisch-kanadischen Fernsehserie „Vikings“ baute ich eine Vignette, mit der ich meine Vorstellungen der wilden Krieger aus dem Norden zum Leben erwecken wollte.

Modell & Text: Hans Urbaner
Fotos: Peter Havel & Hans Urbaner





„Rolf“ von Castle Miniatures. Den perfekten originalen Schwertknauf habe ich noch verändert. An der Hüfte gut sichtbar der Gjermundbu-Helm.



Der Bannerträger von Mercury Models. Die originale Schwertklinge war mir zu perfekt, also habe ich sie durch eine primitivere, selbst angefertigte Klinge ersetzt.



„Thorstein“ von Castle Miniatures. Die mitgelieferte Sockelbasis wurde harmonisch in den Sockeluntergrund eingearbeitet.

Der „Wikingervirus“ befiel mich massiv, nachdem ich im Fernsehen die erste Staffel von „Vikings“ gesehen hatte. Unglaublich, dass es diese wilden Krieger aus dem Norden bereits im 9. Jahrhundert geschafft haben, mit primitivsten Navigationsmitteln auf Entdeckungs- und Raubzüge zu gehen, die nicht nur in alle Teile Europas, sondern auch bis zu dem bis dahin unbekannten amerikanischen Erdteil

führten. Im Jahre 845 n. Chr. wurde unter der Führung des legendären Ragnar Lodbrok das von König Karl dem Kahlen regierte Paris überfallen, und erst nach Aushändigung eines immensen Betrags in reinem Silber zogen die Krieger aus dem Norden wieder ab. Auch das spätere England war ständig Ziel von Raubzügen. Später wurden Teile des heutigen Großbritannien durch Wikinger besiedelt, die fortan dort als Bauern ihr Le-

ben bestritten. Für die Wikingerkrieger war es auf jeden Fall erstrebenswert ihr Leben im Kampf zu verlieren, war es ihnen doch nur dann möglich, von ihrem Hauptgott Odin in Wallhall, der Heldenhalle im Palast Asgard, aufgenommen zu werden. So kam es, dass häufig auch noch Krieger mit auf Raubzüge gingen, die sich aus heutiger Sicht bereits im „Pensionsalter“ befanden. Doch im Bett zu sterben verwehrte den Eintritt nach >>



Kettenhemd und Schild wurden mit starken Alterungs- und Gebrauchsspuren versehen.



Durch Trockenbemalung wurde die Fellstruktur des Überwurfs und der Gamaschen herausgearbeitet. Rechts an der Hüfte habe ich ein Trinkhorn angebracht.



Auf den zusammengefügten Lederhäuten wurden Nässe- und auch Schmutzspuren durch Washings simuliert.



1

Der Sockeluntergrund wird mit Korkplatten geformt und die Figurenbasen darin eingearbeitet.



2

„Steine“ aus Resten von Modelliermasse sind auf dem Sockeluntergrund verklebt; der Zahnstocher markiert die Stelle zur Fixierung des Bannerträgers.



3

Die Übergänge zwischen den einzelnen Korkschichten werden mit Reparaturspachtel aus dem Baumarkt verschmiert.



4

Die für die Airbrush-Grundierung verwendeten Acrylfarben von Vallejo und Andrea. Die Model Air-Serie von Vallejo eignet sich hervorragend!

Asgard, und so hatten die Wikinger stets genügend Truppen für ihre kriegerischen Unternehmungen.

Die Sockelbasis: Da über die Bemalung von Figuren in diesem Magazin schon sehr viele ausgezeichnete Artikel erschienen sind, möchte ich das Hauptaugenmerk dieses Artikels gerne auf die Erstellung des Sockels legen. Zu Beginn überlegte ich mir, wie ich die ausgewählten Figuren am besten zur Geltung bringen könnte. Ich entschied mich, einen nach hinten ansteigenden Sockel aus dem Sortiment meines Freundes Ladislav Vallo

(www.pedestal.blog.cz) mit den Maßen 12,5 x 9,5 x 7 cm (Höhe hinten) x 5,5 cm (Höhe vorne) zu verwenden. Für den Boden- und Felsaufbau verwendete ich unterschiedlich dicke Korkplatten aus dem Baumarkt bzw. aus dem Haushaltsgeschäft. Normalerweise werden sie als Bodendämmung bzw. als Topfuntersetzer verwendet, waren aber auch für mein Vorhaben optimal, da sie in jede Größe zerbrochen werden können. Der nächste Vorteil bestand darin, dass die grobe Körnung einen sehr natürlich aussehenden Bodeneffekt ergibt. So ging ich daran, mit verschieden großen Stücken einen nach hinten

ansteigenden Untergrund aufzubauen. Zum Kleben verwendete ich dazu handelsüblichen Weißleim, wie er in jedem Baumarkt erhältlich ist. Sichtbare glatte Kanten wurden einfach mit einem Stanley-Messer so bearbeitet, dass die Regelmäßigkeiten optisch nicht mehr auffallen. Während dieses Prozesses arbeitete ich auch bereits verschiedene Wurzeln ein, die ich auf meinen Spaziergängen in der freien Natur sammelte. Dabei ist zu beachten, dass man diese Naturmaterialien bei einer Temperatur von 70° Celsius im Backrohr für eine halbe Stunde erhitzen sollte um sicherzustellen, dass alle in der Wurzel



Die Farben werden in mehreren hauchdünnen Schichten mit der Airbrush auf die Korkmasse aufgebracht. Regelmäßiger Farbauftrag ist hier nicht gefragt.

Nach dem Trockenmalen der Steine und Felsen wird die Sockelbasis mit Bewuchsmaterial komplettiert. Nun können die Figuren montiert werden.



enthaltenen lebenden Organismen abgetötet werden. Die so verklebten Materialien ließ ich einen Tag austrocknen.

Danach erfolgten mit den Bodensockeln der Figuren erste Stellproben auf dem modellierten Untergrund. Irgendwann hatte ich mich für eine für mich annehmbare Variante entschieden und ich verklebte die Figurensockel auf dem Korkuntergrund mit Zweikomponentenkleber in den ausgewählten Positionen. Immer wenn ich nach Modellierarbeiten Reste von Modelliermasse übrig hatte, formte ich daraus verschieden große „Steine“ und sammelte sie. Etliche dieser „Steine“ habe ich zum Abschluss noch auf der Sockelbasis platziert.

Nach einer weiteren Trockenphase ging ich daran, mit einer herkömmlichen Reparaturspachtelmasse aus der Tube (wie sie

normalerweise für das Verspachteln von Löchern in der Wand benutzt wird) die zusammengeklebten Schichten noch etwas zu verschmieren, um die Landschaft homogener wirken zu lassen. Da diese Masse ebenfalls eine Körnung aufweist, erreicht man dadurch einen sehr schönen natürlichen Effekt.

Und wieder musste mein Sockel trocknen ... einen weiteren Tag lang. Dann konnte ich endlich daran gehen, Farbe ins Spiel zu bringen. Zuerst kam der Untergrund dran: Dazu trug ich mit meiner Airbrushpistole verschiedene Acrylfarben von Vallejo und Andrea Miniatures auf. Vor allem die Verwendung der Vallejo „Model Air“-Farben kann ich sehr empfehlen, da diese schon die richtige flüssige Konsistenz für die Verwendung mit der Luftpistole aufweisen. Sobald die Grundierung überarbeitet werden konnte, bemalte

ich alle Felsteile und Steine in verschiedenen Schwarz- und Grauschattierungen, die ich abschließend noch mit weißer Farbe trockenmalte. Man nimmt dazu weiße Farbe auf einen Borstenpinsel und streift die Farbe dann auf einem Stück Küchenrolle ab, bis sich fast nichts mehr auf dem Pinsel befindet. Danach „huscht“ man damit über die Kanten der Stein- und Felsteile, bis man den gewünschten Abnutzungseffekt erreicht hat.

Weiter ging es mit der Bepflanzung: ich klebte verschieden große Grasbüschel auf die Basis und rötliche Papierblätter von Plus Model auf die Wurzeln und etwas verstreut auf die gesamte Sockelbasis auf, bis ich mit dem Ergebnis zufrieden war. Anstelle einer Sockelbeschriftung baute ich mir aus dem Deckel eines „Fruchtikus“-Glases, einer Münze und etwas Modelliermasse ei- ➤





www.Chris-Figurenshop.at
 Inhaber: Christian Kleisz
 E-Mail: kontakt@chris-figurenshop.at



Der Onlineshop für Modellfiguren

Figuren: Andrea Miniaturen, Hecker & Goros, MasterBox, Sale75, ...
 Farben: Vallejo Model Color, Model Air, Weathering Effects, ModelWash, ...
 Pinsel: daVinci, Winsor & Newton



Es gibt nichts natürlicheres als die Natur: Echte Äste und Wurzeln wirken immer realistischer als nachgebildete, künstliche Pflanzenteile.



Auf der Rückseite gibt es einen Erdabbruch: Die Korkschichten wirken nach entsprechender Bemalung durch ihre Körnung wie echte Erdschollen.



Detail des Banners: Der Schriftzug Odins und zeitgenössische Ornamentik. Eine Regelmäßigkeit oder Symmetrie auf Bannern oder auf Schilden gab es in dieser Zeit nicht.



Durch das Trockenmalen treten die Kanten und Risse der Felsen richtig plastisch hervor. Die Papierblätter von Plus ergänzen wunderbar die Naturwurzeln.

nen Wikingerschild den ich mit nordischen Ornamenten bemalte. Dieser selbstgebaute Schild wurde dann an der Frontplatte des Sockels fixiert.

Die Figuren: Bei der Auswahl der Figuren entschied ich mich für drei Krieger im Maßstab 75 mm: „Viking Standard Bearer“ (MM-7509) von Mercury Models, sowie die Figuren „Torstein“ und „Rolf“ von Castle Miniatures. Die beiden letzten Figuren sind bei der Herstellerfirma leider nicht mehr erhältlich, zum Glück konnte ich sie aber bei einer Figurenbörse erwerben. Nachdem nun alle Figuren komplett auf meinem Arbeitstisch lagen, begann ich im Internet mit der Recherche über die Wikingerkrieger. Für die Bekleidung wurden damals Felle aller Art verwendet, für den Körperschutz diverse Gamaschen und Panzerteile aus Leder gefertigt und die Stoffe waren hauptsächlich in Erdfarben gehalten. Durch die Raubzüge der Wikinger, aber auch durch intensiven Handel mit Nachbarländern, waren aber auch Stoffe in den Farben Grün, Rot und Blau keine Seltenheit und wurden gerne verwendet. Auch Kettenhemden waren anzutreffen, diese waren aber fast ausschließlich Beutestücke und nicht selbst gefertigt. Die Waffen waren aus heutiger Sicht noch etwas primitiv, verwendet wurden Schwerter und Messer in diversen Ausführungen, verschiedene Äxte und Streitbeile, sowie Holzschilde, die mit Leder überzogen, bemalt und mit Metallteilen verstärkt wurden. Und natürlich fanden sich alle Arten von Waffen, die den besiegten Gegnern abgenommen oder erbeutet wurden. Die häufigste Kopfbedeckung war zu dieser Zeit der Gjermundbu-Helm (ein nordischer Kammhelm, benannt nach einem Fundort in Norwegen), der oft mit Zierornamenten rund um den Augen- und Nasenschutzteil versehen war.

Die Bemalung der Schilde ist ein Thema für sich: Nachdem ich mir etliche Originale im Internet und in verschiedenen Museen angesehen hatte, kam ich zum Schluss, dass die Ornamentik sehr einfach gehalten und ausgeführt war – dasselbe gilt auch für die Banner. So galt es für mich, eine Bemalungsform zu finden, die sowohl optisch ansprechend und trotzdem historisch einigermaßen korrekt ist. Die Teile der Figuren, welche mir zu perfekt aussahen, habe ich teilweise ersetzt bzw. verändert.

Die Grundierung der Figuren erfolgte mit weißer Acryl-Grundierfarbe von Cita-



Eine erste Stellprobe auf dem gestalteten Sockeluntergrund. Bis die tatsächliche Haltung gefunden wird, benötigt man oft sehr viele Anläufe.

del, meinem bevorzugten Grundierungsspray, welcher nach der Trocknung einen wunderbaren matten Untergrund aufweist. Für die Hautteile habe ich Vallejo Model Color Medium Flesh Tone 70.860 in verschiedenen Abstufungen und Mischverhältnissen mit Cold White 70.919 verwendet, für das Tuschen das Flesh Wash 73.204, ebenfalls von Vallejo Model Color. Für die Metallteile benutzte ich True Metal Iron AK459 von AK Interactive und Andrea Gun Metal NAC-57. Alle Metallteile wurden mit einem Wash von Citadel Shade Nuln Oil überzogen, was dem Ganzen noch Tiefe gibt und verhindert, dass die Teile „fabriksneu“ aussehen. Das Kettenhemd habe ich (wie immer) erst schwarz grundiert, und danach mit einem weichen Pinsel Lukas Wisch-Metall Silber 5213 aufgetragen (es können aber auch die AK Interactive Metallfarben-Produkte verwendet werden); zu guter Letzt erfolgte ein Washing mit stark verdünnter schwarzer Acrylfarbe. Die Felle wurden, wie allgemein üblich, zuerst mit dem dunkelsten Farbton bemalt, und danach mit der bereits beschriebenen Trockenmaltechnik in einem viel helleren Kontrastton finalisiert. Die Holzteile der Schilder bekamen zunächst einen dunklen Brauntönen, danach >>

Scatting-Nobility

Figurenshow & Börse

4. - 5. August

2018



Haus der Begegnung
Angererstraße 14, 1210 WIEN

Nähere Informationen:
www.scatting-nobility.at

Scatting Nobility ist eine kleine Interessengemeinschaft von Figurenmalerinnen und -malern, die sich vor zwei Jahren entschlossen hat, im zweijährigen Rhythmus eine Figurenshow in Wien abzuhalten.

Heuer ist es wieder soweit: am 4. und 5. August 2018 laden wir alle Figurenfreundinnen und -freunde ins Haus der Begegnung in Wien-Floridsdorf, Angererstraße 14, 1210 Wien, ein!

Wie schon beim letzten Mal bieten wir alle Arten von Figuren: Elastolin, Spielzeug, Plastik, Resin und Zinnfiguren. Dieses Mal neu: War Gaming! Clubs und Vereine sowie Händler aus dem In- und Ausland werden mit dabei sein – Informationsaustausch, anregende Gespräche, gute Tipps und Einkaufsmöglichkeiten garantiert! Erstklassige Figurenmaler und Modellbauer werden in Workshops ihr Wissen weitergeben: von der Figurenbemalung bis hin zum Modellieren eigener Figuren, und Einsteiger können sich in den ersten Pinselstrichen üben. In einem international besetzten Wettbewerb können alle Interessierten – Einsteiger wie Spezialisten – ihre Werke von einer Fachjury bewerten lassen. Gut abgestimmte Wettbewerbskategorien sorgen dabei für ausgewogene Teilnahmebedingungen.

... und natürlich wird auch für's leibliche Wohl gut gesorgt werden!

Genaue Details zu Anmeldung, Teilnehmern, Workshops, Anfahrt, usw. werden laufend auf unserer Homepage www.scatting-nobility.at veröffentlicht.

Eine erlebnisreiche Show wünscht Scatting Nobility!



Anstelle eines gedruckten Sockelschildes kann man hier auch einmal selber etwas basteln. Das Ergebnis sieht durchaus zufriedenstellend aus.



Vom Fruchtgenuss zum „Wickie-Diskus“.
Der Deckel eines Fruchtglases, eine Münze und etwas Modelliermasse ergeben einen Wikingerschild, oder?

Auch schöne Rücken können entzücken! Aus dieser Perspektive nimmt die Wurzel eine prominente Stelle ein – und nicht vergessen: unbedingt vorher ins Backrohr damit!

habe ich mit helleren Brauntönen trockenbemalt, und zum Schluss folgten noch mehrere Washings in den Farben Schwarz, Braun und Grün. Blutspritzer wurden mit Citadel Technical „Blood for the Blood God“ aufgebracht.

Ich habe nie Farbabstufungstabellen im Kopf; ich male immer nach Gefühl und mische auf meiner Nasspalette individuell ab,

daher verzichte ich auf genaue Schilderung der Farbzusammenstellung der Bekleidung. Mit etwas Mut zum Ausprobieren – und oft durch dabei entstehende Zufälle – habe ich schon unerwartet tolle Effekte erzielt, und wenn etwas nicht gefällt, kann es ja jederzeit übermalt oder verbessert und verfeinert werden.

Nun steht die fertige Vignette in meiner Vitrine, wo sie aber nicht lange bleiben wird, denn vom 4. bis 5. August 2018 wandert sie (gemeinsam mit vielen anderen Modellen aus meiner Werkstatt) ins Haus der Begegnung in 1210 Wien, Angererstraße 14, wo bereits zum zweiten Mal die „Scatting Nobility Figures Show“ stattfinden wird. #



IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- **GO MODELLING**, die internationale Modellbaushow



Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:

Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service: Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859
office@modellbau-paul.at, www.modellbau-paul.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop

A-1160 Wien, Feßgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,
www.pumpkin-models.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Schefczik – Austrian Military Models

(Ausschließlich Versandhandel)
Tel. (01) 877 20 39, www.schefczik.at/decals, www.a-m-m.at
Decals, Modellbausätze

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lerchenfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

Josef Felber

A-1070 Wien, Siebensterngasse 30, Tel. (01) 523 24 73,
kontakt@j-felber.at, www.j-felber.at
Werkzeug

NIEDERÖSTERREICH

BMA – Bodlak Modell Assembling

A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02236) 866 642,
office@bma-modellbau.at, www.bma-modellbau.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Adog.at

A-2481 Achau, Lanzendorferstrasse 20,
Tel. (0720) 97 65 16, www.adog.at
Modellbausätze, Farben, Spielwaren

OBERÖSTERREICH

Farben, Lacke und Modellbau Völz

A-4020 Linz, Rainerstraße 18a, Tel. (0732) 602 470,
voeltz@speed.at, www.farben-voeltz.at
Modellbausätze, Farben

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

email@hsv-modelle.at, www.hsv-modelle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)

Tel. (0664) 405 6 205, email@scale87.com, www.scale87.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

KÄRNTEN

Brener

A-9800 Spittal/Drau, Bahnhofstraße 6
Tel. (04762) 363 20, www.modellbau-brener.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör



Modell & Text: René Hieronymus
Fotos: Albert Moser



Ein Eindringling mit ein wenig „Mehr“!

Etwas bloß aus der Schachtel zu bauen ist nicht „mein Ding“, und das hat sich auch bei der Intruder von Italeri wieder bewahrheitet.

Ich hatte diesen Bausatz schon seit längerer Zeit bei mir zu Hause herumliegen (klingt irgendwie bekannt – oder?). Alles was fehlte, war nur noch die richtige Motivation, das Teil auch endlich zu bauen. Die fand sich dann Gott sei Dank eines Tages und somit stand einem schönen Modellbauerlebnis eigentlich nichts mehr im Wege. Wer mich kennt, weiß dass ich in der Regel sehr viel Eigenbau betreibe und eigentlich nie komplett aus der Schachtel baue – auch dieses Modell stellt dabei keine Ausnahme dar.

„Etwas mehr“ bitte!

Es sollte also „etwas mehr“ werden als nur der einfache Bausatz – warum auch nicht? Details mussten her! Italeri bietet bei diesem Modell schon bausatzseitig die Möglichkeit, die Tragflächen im angeklappten Zustand zu zeigen; eine perfekte Gelegenheit! Die De-

taillierung der „Innereien“ ist nicht gerade überragend, aber das kann man ja ändern. Gesagt, getan – und so ging es ans Werk.

Das Cockpit ist wunderschön einsehbar – selbst bei geschlossener Glaskuppel –, also war es selbstverständlich, dass man hier auch etwas tun sollte. Nun gibt es ja seit etlichen Jahren die famose Erfindung der Nachrüstteile diverser Hersteller – nichts einfacher als das, sollte man meinen –, aber ich dachte nicht daran, meine Geldbörse zu strapazieren und deren zu füllen. Sorry Leute, aber ich bin nun mal der Meinung, es geht auch ohne! Das gesamte Cockpit entstand aus Polystyrolteilchen, wofür natürlich jede Menge Fotos aus diversen Büchern und dem Netz unverzichtbar waren. Man benötigt für solche Detailorgien wahrlich nur kleinste Teile, und der Effekt in Verbindung mit einer gu-

ten Lackierung ist in diesem Maßstab immer wieder verblüffend. Ätzteile sind zwar manchmal besser und noch detaillierter, aber mit ein wenig Willen und Fantasie kann man mit einfachsten Mitteln Erstaunliches leisten. Einzig bei den Schleudersitzen habe ich dann doch nicht widerstehen können und habe auf passende Produkte zurückgegriffen. Aber auch hier gab es noch Luft für Verbesserungen: etwas Silberdraht, ein paar winzige Teile – mit Hilfe eines Punch&Die-Sets hergestellt, und fertig waren auch die Sitze.

Noch ein wenig Scratchbau gefällig?

Deutlich komplizierter war die Herstellung des hinteren Avionikschachts, den ich öffnen wollte. Auch davon gibt es zahlreiche und sehr gut detaillierte Fotos; dementsprechend ist die Herstellung dieses Teils nicht wirklich schwierig. Man muss ein paar Kleinteile aus

diversen Materialien wie Holz oder Kunststoff herstellen, etwas Draht für diverse Bügel und Griffe und nach 1-2 Stunden Arbeit ist das Teil fertig. Manche werden jetzt die Nase rümpfen und sich ärgern, dass ich nicht exakt beschreibe, wie ich dieses Teil angefertigt habe. Die einfache Erklärung dafür ist, dass ich für solche Arbeiten kein Protokoll befolge; ich baue es einfach. Komplexe Teile werden von mir einfach solange „zerlegt“, bis sie nur noch aus einfachen geometrischen Grundformen, wie Zylinder, Kuben, Prismen und ähnlichem bestehen. Diese Teile fertige ich an, verbinde sie miteinander und nach einiger Zeit und einer gewissen Anzahl von Einzelteilen ist das Resultat eben ein Avionikschacht oder etwas Anderes. Scratchbau ist im Prinzip nichts anderes als das Zusammenfügen einfachster Strukturen, die mit jedem Kleinteil mehr Komplexität zeigen, bis zu dem Zeitpunkt, wo dann daraus ein fertiges Modell entstanden ist. Klingt nicht nur einfach, ist es auch! Jedem der davor Angst hat, kann ich nur empfehlen, es trotzdem einfach mal zu probieren. Wenn die Sache bei den ersten Versuchen danebengeht, dann eben nochmal ...

Die Kosten für diese Art des Modellbaus sind geradezu lächerlich gering und es macht umso mehr Spaß, wenn man den Bogen erstmal raus hat.

Bei meiner Intruder wurden dann auch noch die Fahrwerksschächte und das Fahrwerk selber aufgewertet – hier in erster Linie mit Lötzinndraht. Dieser ist schön weich und man kann ihn gut an Unebenheiten anpassen. Wenn man diesen Draht dann auch noch vorab lackiert, ist der optische Eindruck oft verblüffend gut!

Nicht nur grau in grau!

Zu guter Letzt stand nur noch die Lackierung an. Bei einer, eigentlich so unattraktiven, grau in grau-Lackierung ist es ungemein wichtig, einzelne Highlights zu setzen. Auch der kleinste Farbtupfen kommt dabei umso mehr zur Geltung und sollte daher genauestens beachtet und bearbeitet werden; schließlich beeinflussen gerade solche winzigen Details den Gesamteindruck ganz ungemein.

Das kleine Diorama ist eigentlich nur ein Holzbrett mit einem aufkaschierten, gedruckten Trägerdeck sowie einigen Details, um als Fotobasis zu dienen. Wenn ich mal wieder Zeit haben sollte, werde ich mir ein etwas größeres Diorama dieser Art als Fotobasis bauen, doch das muss noch warten. #

Die eintönige Lackierung dieser Maschine schreit geradezu nach Farbtupfern.



Die feinen Gravuren werden durch ein „washing“ noch besser hervorgehoben.



Der Avionikschacht im geöffneten Zustand.



Farbliche Akzente wie die roten Warnhinweise und auch der gelbe Deckstraktor lockern das Gesamtbild auf.





Modell, Text & Fotos:
Roland Sorgner

Das Sd.Kfz. 222 von Tamiya

... immer noch zeitgemäß? Lohnt sich der Bau dieses Klassikers?

Kurt Meyer, später bekannt als „Panzer-meyer“, leitete 1940 als Kommandeur der 15. (Kradschützen) Kompanie der LAH die Reorganisation seiner Einheit zur Aufklärungs-Abteilung AA LAH im Fort Alversleben bei Metz, welche Anfang September abgeschlossen war. Ausgerüstet war die Einheit u.a. mit dem Sd.Kfz. 222. Einer der Fahrzeugkommandanten auf so einem Fahrzeug war ein Mann namens Michael Wittmann, der spätere Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub und Schwertern, welcher zum erfolgreichsten Tiger-Kommandant hochstilisiert wurde (... der er aber nicht war, denn das war Kurt Knispel).

Jedenfalls sollte mein Sd.Kfz. 222 einen geschichtlichen Hintergrund haben. Leider sind aber keine Bilder des Spähwagens mit Michael Wittmann zu finden, somit ist das Kennzeichen reine Fiktion. Beim nächsten Fahrzeug auf dem er eingesetzt wurde, wäre das leichter, denn das war ein StuG III Ausf. A.



Dieses Fahrzeug gibt es als Kit Nr. 6860 von Dragon ... aber das ist eine andere Geschichte!

Das Modell: Der Bausatz des Sd.Kfz. 222 von Tamiya im Maßstab 1:35 stammt aus 1974. Das Modell auf den Stand des einundzwanzigsten Jahrhunderts zu bringen, ist mit den heute erhältlichen Zurüstteilen gar nicht so schwierig. Verwendet habe ich den Fotoätzteilsatz Nr. 35 548 von Eduard, ein 2 cm Rohr für die KWK 30 von Schatton (Nummer 3526), einen gedrehten Lauf mit Laufmantel für das MG 34 von RB Model, und dazu noch Peilstangen und Antenne des gleichen Herstellers.

Bau und Bemalung: Wie viele von uns, habe auch ich dieses Modell vor vierzig Jahren schon einmal gebaut. Damals 100 % out-of-the-box und mit Pinsel bemalt ... und so sah es auch aus! Seit Mitte der 1980er-Jahre habe ich einen zweiten Bausatz dieses Fahrzeugs in meinem Lager – natürlich mit der Absicht, diesen besser und schöner zu bauen –, bloß fand sich keine Zeit, dieses Vorhaben umzusetzen. Zweimal hatte ich diesen Tamiya-Kit sogar schon auf einer Tauschbörse angeboten. Zum Glück wollte ihn niemand haben! Somit blieben nur zwei Optionen: das Ding verschenken oder selbst bauen. Ich entschied mich dann letztendlich für den Selbstbau – das schien mir die bessere Wahl zu sein. Aber dieses Mal nahm ich mir vor, das „ultimative“ Sd.Kfz. 222 zu gestalten. Neben den oben erwähnten Zurüstteilen sollte es u.a. auch geöffnete Seitentüren und zumindest ein wenig an Innenausstattung haben.

Für den Bau der Hängelafette der 2 cm KwK 30 und Umbau des MG 34 benötigte ich in etwa sechs Stunden – ruck-zuck geht da gar nichts; da hilft nur Entschleunigung und eine Eselsgeduld! Leider bin ich nicht unbedingt ein Gedulds Mensch, aber Aktionen wie diese zwingen einen regelrecht dazu. Der Bau der Wanne war problemlos, wenn man von einigen Ausstoßermarken absieht. Da man durch die beiden geöffneten Seitentüren und an der Hängelafette vorbei in das Fahrzeuginnere sieht, habe ich dem Modell einen Holzboden verpasst. Das ist zwar nicht ganz korrekt, aber da das Innere nur schwer erkennbar ist, war das die einfachste Lösung. Alle Eduard-Ätzteile für den Innenraum sind zwar vorhanden, aber größtenteils unsichtbar. Die Bausatzkanister sollte man ebenfalls gegen zeitgemäßes Zubehör tauschen.

Ein besonderer Leckerbissen ist allerdings, wie schon oben erwähnt, die Hauptbewaffnung (siehe Bild). Die verbauten Ätzteile von Eduard, das 2 cm Rohr der KwK von Schatton und das MG 34 von RB Model werten das Modell gegenüber den gespritzten Kunststoffteilen unheimlich auf. Zum Schutz gegen Handgranateneinwurf war der Turm durch ein Schutzgitter abgedeckt. Die Ätzteile dafür sind auf der Ätzteilplatte von Eduard ebenfalls enthalten und wirken durch ihre Feinheit absolut maßstabgerecht. Sie sind ein idealer Ersatz für die doch stark angegrauten und nicht ganz so maßstabsgerechten Bausatzteile. Die Verarbeitung der Ätzteile kostet zwar unglaublich viel Zeit, doch das Ergebnis rechtfertigt (mei- ➤

Die filigranen Ätzteile wirken auf einem Bausatz dieses Alters besonders gut.



Mittlerweile ein unverzichtbares Detail für mich: Peilstangen von RB Model.



Die Abschleppkette stammt von Trumpeter.



Wenn irgendwo Platz für eine Batterie wäre, dann könnte man fast eine Innenbeleuchtung installieren!





1

Der Fußboden des Innenraums besteht aus Rührstäbchen aus dem Restaurant „Zum Goldenen M“ ...

... aber eigentlich sollte man (richtigerweise) ein Riffelblech verbauen – wenn lagernd.



2



3

Mit Fotoätzteilen „vergoldet“, kommt so richtig Leben in diesen alten Bausatz!

Die Winkerhalterung könnte man aus Spritzgussteilen niemals so filigran darstellen.



4



5

Die Ätzteile der Kampfraumabdeckung sind maßstäblich wesentlich korrekter als das Plastiknetz des Bausatzes!

Kolonnenfahrlicht, Nummerntafel, Spritzschutz, etc. aus Messing, das ist was Feines!



6



7

Man muss auf die richtige Rohrlänge achten, dieses hier hat L/50 ... L/56 von Schatten passt!

Die Hängelafette des Sd.Kfz. 222: veredelt mit gedrehten Rohren und Ätzteilen von Eduard.



8



9

Hier die ideale Kombination: das 2 cm L/56 Rohr von Schatton und der MG 34 Lauf von RB.

So ins Gelände gestellt und perspektivisch getrickst sieht das Fahrzeug fast echt aus!



10

stens zumindest) die Mühe! Zur Bemalung verwendete ich wegen der besseren Haftung an den Metallteilen, wie immer, Emailfarben von Humbrol. Allerdings erschien mir das als „Panzergrau“ bezeichnete Humbrol Nr. 67 viel zu dunkel. Deshalb benutzte ich eine mit Weiß aufgehellte, und mit einem Tick Blau veränderte, stark verdünnte Farbmischung, welche ich aber dann noch partiell mit einer sehr dünnen Acrylmischung aus Mattweiß und Farblos abtönte. Ich weiß nicht, ob das die richtige Modulationstechnik ist; ich finde, es klappte ganz gut.

Die Decals stammen ebenfalls aus dem Uralt-Bausatz, aber so schlecht waren die damals nicht. Selbst nach fast 30 Jahren konn-

te ich sie noch verwenden! Im Unterschied zu meiner Anfangszeit, wo die Decals einfach drauf„gepappt“ wurden (ich wusste es damals nicht besser), wird heutzutage dort, wo das Nassschiebebild platziert werden soll, eine dünne Schicht Klarlack auflackiert, und dann das Decal – schön aufgeweicht mit Mr. Mark Softer Neo – aufgebracht. Wenn dann alles schön blasenfrei getrocknet ist, dann wird das Ganze noch mit Mattlack überspritzt, damit kein „Silvering“ auftritt, also der Trägerfilm sichtbar wird. Mit dieser Methode sehen taktische Zeichen und nationale Kennzeichen aus, als wären sie mit Schablonen aufgemalt worden.

Mir hat dieser Bau jedenfalls wieder bewiesen, dass nicht immer nur der neueste und beste Bausatz gute Ergebnisse bringen kann, sondern auch einmal ein Kit, der mittlerweile seit 43 Jahren auf dem Markt ist! ... allerdings sollte man in so einem Fall dann doch mit aktuellem Zubehör aufrüsten. Ich habe nicht geglaubt, was man aus so einem alten Bausatz noch herausholen kann und welches Potential in diesen alten Bausätzen von Tamiya noch immer steckt! Man muss sie nicht billig verkaufen, sondern eher günstig kaufen und so einen Bausatz einfach mal beginnen und schauen, was mit heutigen Mitteln (wo auch Bildrecherche im Internet dazugehört) daraus zu machen ist ...

#

Technische Daten Sd.Kfz. 222 (Quelle: Spielberger Band 4):

Hersteller:	Weserhütte, Bad Oeynhausen
Baujahre:	1935 bis 1943
Motor:	Auto Union/Horch 3,5 Liter 8-Zylinder V-Motor mit 75 oder 90 PS
Antrieb und Höchstgeschwindigkeit:	Allrad, 80 km/h
Länge über alles:	4.800 mm
Breite über alles:	1.950 mm
Höhe über alles:	2.000 mm
Gewicht:	ca. 4,8 Tonnen (je nach Ausrüstung)

Referenzen:

Waffenarsenal Band 86 – Leichte gepanzerte Spähwagen

Spielberger Band 4 – Die gepanzerten Radfahrzeuge des deutschen Heeres 1905 – 1945

Informationen aus dem Internet:

http://the.shadock.free.fr/Surviving_German_Armoured_Vehicles.pdf

Bilder eines Originalfahrzeugs aus der Jacques Littlefield Collection



VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

**Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte,
Waffentechnik & Modellbau**

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!



Modell & Text: Roman Schilhart
Fotos: Walter Gagawczuk



Drei kleine Feuerspucker

Eines der berühmtesten Jagdflugzeuge und eine Ikone der britischen Luftfahrtindustrie in drei verschiedenen Versionen.

Über 20.000 Spitfire wurden insgesamt gebaut, und viele Maschinen blieben bis in die 1950er-Jahre im Einsatz. Auch bei Modellbauern ist sie extrem beliebt, und nahezu alle Hersteller haben dieses Flugzeug in unterschiedlichen Maßstäben in ihren Programmen. So auch unsere tschechischen Nachbarn: AZ Model, Sword und Eduard. Ich möchte ihnen drei

„kleine Feuerspucker“ im Maßstab 1:72 vorstellen.

AZ model Spitfire Mk.IXe (AZ 7413)

AZ model bietet in seinem Katalog (www.azmodel.cz) eine umfangreiche Serie von verschiedenen Spitfire-Varianten im Maßstab 1:72. Während die frühen Bausätze dieses Herstellers (Versionen Mk.I/Mk.II) ihre

Short Run-Herkunft nicht verbergen konnten, war die Gussqualität der Folgemuster Mk.VII/Mk.VIII schon deutlich besser. Die Varianten Mk.IX/Mk.XIV/Mk.XVI sind in neuer „HQ Technologie“ entstanden, welche an der roten Verpackung erkennbar sind. Sie offerieren knusprige Oberflächenstrukturen, feine Panellinien und ein detailliertes Innenleben. Die Angusszapfen sind schmal und es

gibt kein „Fleisch“ auf den Bauteilen. In der Schachtel finden sich 61 Plastikteile, davon einige Alternativen, wie zum Beispiel frühe oder späte Seitenruder. Interessanterweise liegt der Cockpitboden als Resinteil bei, was vermuten lässt, dass dieser vom Hersteller vergessen und nachträglich gefertigt wurde (was sicherlich billiger ist als eine Korrektur der Gussäste). Um möglichst viele verschiedene Versionen darstellen zu können, hat AZ model die „Beulen“ auf den Tragflächen als separate Teile modelliert, die je nach Variante vom Bastler selbst angeklebt werden dürfen.

Will man die Tragflächen mit den „clipped wings“ darstellen, müssen die Spitzen entfernt und die alternativen Tragflächenenden neu angeklebt werden. Für diese Operation sind eine Feinsäge sowie ein ruhige Hand empfehlenswert, damit am Ende auch alles halbwegs gerade sitzt.

Die 20mm-Kanonenrohre sind eine Schwachstelle des Bausatzes, sie wurden gegen Metallteile von Master (MR72006) getauscht. Die sehen nicht nur wesentlich besser aus, sondern reduzieren aufgrund ihrer Stabilität auch die Bruchgefahr. Wie beim Sword-Bausatz gibt es keine Möglichkeit, das Cockpit (ohne Sägearbeit) geöffnet darzustellen. Es liegt auch eine Auswahl von Rädern mit Drei- bzw. Vierspeichenfelgen bei; für welche Versionen sie zu verwenden sind, bleibt in der Anleitung leider unbeantwortet.

Der Kit von AZ model ist relativ leicht zu bauen, allerdings müssen die Klebenähte entlang der Rumpfhälften und am Übergang zu den Tragflächen nachbearbeitet werden, um eine saubere Passung zu erreichen. Er ist im Bereich zwischen dem Cockpit und dem Seitenruder um etwa 1 mm kürzer als jener von Sword. Dieser Unterschied ist mit freiem Auge kaum wahrnehmbar und offenbart sich nur, wenn man die Rumpfhälften beider Hersteller aneinander legt. Meinem Bausatz (AZ 7413) lagen nur Decals für tschechische Nachkriegsflugzeuge bei, ich wollte allerdings eine „klassische“ Spitfire mit RAF-Kennungen bauen. In meiner gut gefüllten „Pickerlkiste“ fanden sich Decals von Kopro (#93174), die eine Maschine von Wing Commander Johnnie Johnson, 144th Wing, im Juni 1944 darstellen. James Edgar „Johnnie“ Johnson war der erfolgreichste Jagdflieger der RAF im Zweiten Weltkrieg, und alle seine 38 Abschüsse wurden mit einer Spitfire erzielt. Er war im Sommer 1944 Kommandeur des 144. Wing der Royal Canadian >>

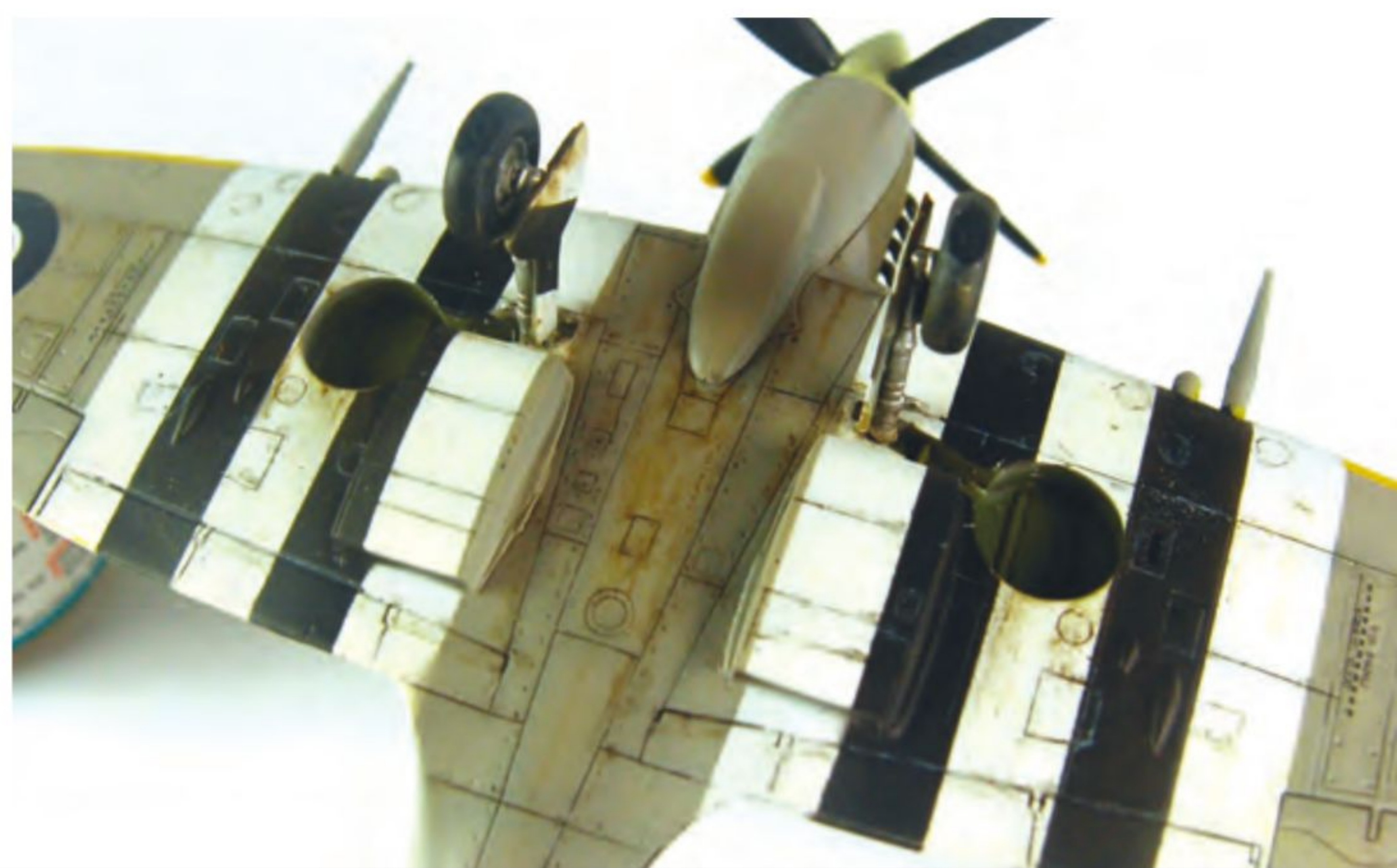
Die Abgasfahnen wurden mit Gunze H95 „Smoke“ und einem Tropfen Schwarz gezogen.



Die markanten D-Day Streifen sind ebenfalls mit dem Luftpinsel lackiert.



Die Unterseite wurde mit Künstler-Ölfarben verwittert.



Die Kanonenrohre stammen von Master Model.





Fast alle russischen Spitfires hatten „clipped wings“.

Air Force – übrigens das erste Geschwader, das nach der Invasion auf französischem Boden stationiert war. Lackiert wurde das Modell mit Acrylfarben von Gunze, die Invasionsstreifen sind aufgemalt.

Sword Spitfire LF Mk.IXe (SW72050)

Sword's Spitfire-Bausatz ist 2011 erschienen und ist in mehreren Versionen (Mk.

IX, Mk. XIV & Mk.XVI) erhältlich. Die Abmessungen sind korrekt wiedergegeben, die Plastikteile (insgesamt 78) haben fein gravierte Oberflächenstrukturen. Bei kleineren Bauteilen finden sich manchmal Überstände – „Fleisch“, das sich aber problemlos mit einer Feile entfernen lässt. Das Innenleben des Cockpits ist ausreichend detailliert, lässt sich mit einem Fotoätzteilsatz von Brengun

(BRL72028) allerdings noch verfeinern. Dieser Ätzteilsatz enthält Sitzgurte, ein Armaturenbrett, einen neuen Pilotensitz, diverse Cockpit-Innenteile sowie das Staurohr und die Fahrwerksklappen. Der Klarsichtteil der Cockpitkanzel ist einteilig ausgeführt und kann daher (ohne Sägearbeiten) nur in geschlossenem Zustand montiert werden, was den Einblick begrenzt.

Trotz ihrer Short Run-Herkunft passen die Bauteile problemlos zusammen, Spachtelmasse wurde nur in geringem Maße, vor allem entlang des Flügel/Rumpf-Übergangs, benötigt. Ich persönlich fand Sword's Spitfire noch einfacher und angenehmer zu bauen als das Vergleichsmodell von AZ model, welches sich gusstechnisch auf einem ähnlichen Niveau befindet. Wer sich für einen nicht gekappten Flügel entscheidet, der muss ein bisschen schnitzen und die Randkappen abtrennen. Danach kann erst die Erweiterung angeklebt werden. Sowohl die Abgasstutzen als auch die Kanonenrohre liegen dem Bausatz als Resinteile bei. Der Auspuff wurde dankbar verwendet; für die Kanonenrohre habe ich auf Metallteile von Master (MR72006) aus meiner Zubehörkiste zurückgegriffen. Die Fahrwerksschächte verfügen über akzeptable Tiefe und ausreichende Detaillierung. Dem Bausatz von Sword liegen auch zwei Außenstationen und 250 lb-Bomben bei, die unter den Tragflächen montiert werden können, sowie zwei verschiedene Varianten von „Slipper Tanks“ – das sind wannenförmige Gebilde unter dem Rumpf, welche die Reichweite erhöhen und vor allem bei Überstellungsflügen verwendet wurden. Lackiert wurde das Modell mit Farben von Gunze, die Decals für die russische Variante kommen von AML („Lend Lease Spitfires Pt.1“, #72018) und stellen eine Maschine der 26. GIAP, Leningrad, im April 1945 dar. Die 26. GIAP war ein Garde-Jagdflieger-Regiment, und eine der ersten Einheiten, denen diese Maschine zugeteilt wurde. Fast alle russischen Spitfire Mk.IX hatten



Darstellung der übermalten britischen Kokarden.



Das Modell wurde mit Acrylfarben von Gunze bemalt, die Verwitterungen mit Künstler-Ölfarben dargestellt.

die kurzen Flügelspitzen; über ihre Einsatzgeschichte ist leider wenig überliefert. Um die übermalten britischen Kokarden darzustellen, habe ich an den entsprechenden Stellen schwarze Kreise lackiert, die dann mit den Oberflächenfarben übermalt wurden. So bleibt nur ein sanfter Schatten davon zu sehen. Der kleine Rückspiegel ist in Sword's Bauanleitung zwar erwähnt, jedoch konnte ich das Teil am Spritzgussrahmen nicht finden. Vermutlich ist es abgebrochen und wurde vom Teppichmonster verspeist. Ersatz lieferte eine Spitfire Mk.IX von Italeri.

Eduard Spitfire Mk.IXc (#70121)

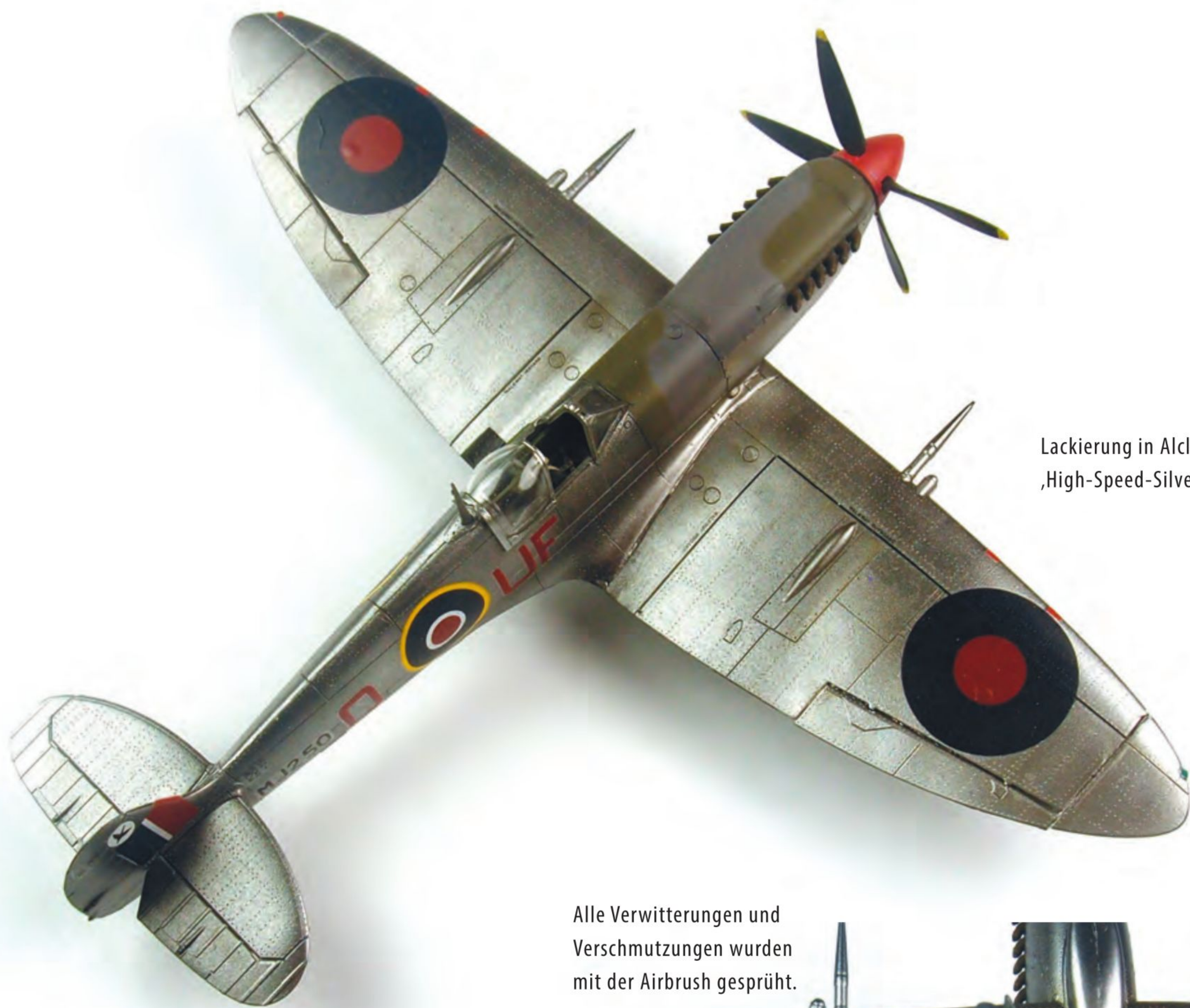
Die Firma Eduard bereicherte uns im Jahr 2017 mit der Veröffentlichung ihrer neuen Spitfire im Maßstab 1:72 (www.eduard.com). Es handelt sich dabei ganz offensichtlich um eine skalierte Version des 1:48er-Bausatzes, die der Hersteller auf dem Schachteldeckel voller Stolz als „72 Scale Revolution“ präsentiert. Tatsächlich stellt der Eduard-Bausatz die gesamte Konkurrenz in den Schatten, was Vorbildtreue, Oberflächen und Innendetails betrifft. Dem „Profi Pack“ liegen neben Lackiermasken und Fotoätzteilen auch sechs verschiedene Markierungsvarianten

bei. Zahlreiche Alternativteile wie Räder, Fahrwerksklappen und Ruder ermöglichen die authentische Reproduktion unterschiedlicher Vorlagen sowie die Darstellung mit geöffneter Cockpithaube. Eine Auswahl von Außenlasten (Bomben und Tanks) steht ebenfalls zur Verfügung. Im Unterschied zu anderen Herstellern vermerkt Eduard genau, welche Alternativteile zu welcher Bemalungsvariante gehören, was dem Bastler viel Eigenrecherche bzw. Fehler erspart. Das Cockpit strotzt nur so von Details. Viele Plastikteile können bei Belieben gegen Fotoätzteile getauscht werden, womit bereits >>

Buchzentrum Empfingen
Inhaber Christoph Ellinger e.K.
 Ihre Fachbuchhandlungen für Luftfahrt,
 Schifffahrt & Geschichte
 Herrengärten 5, D-72186 Empfingen
 Telefon 0049 / 7485 / 98 33 46
 Telefax 0049 / 7485 / 98 31 82
www.Buchzentrum-Empfingen.de

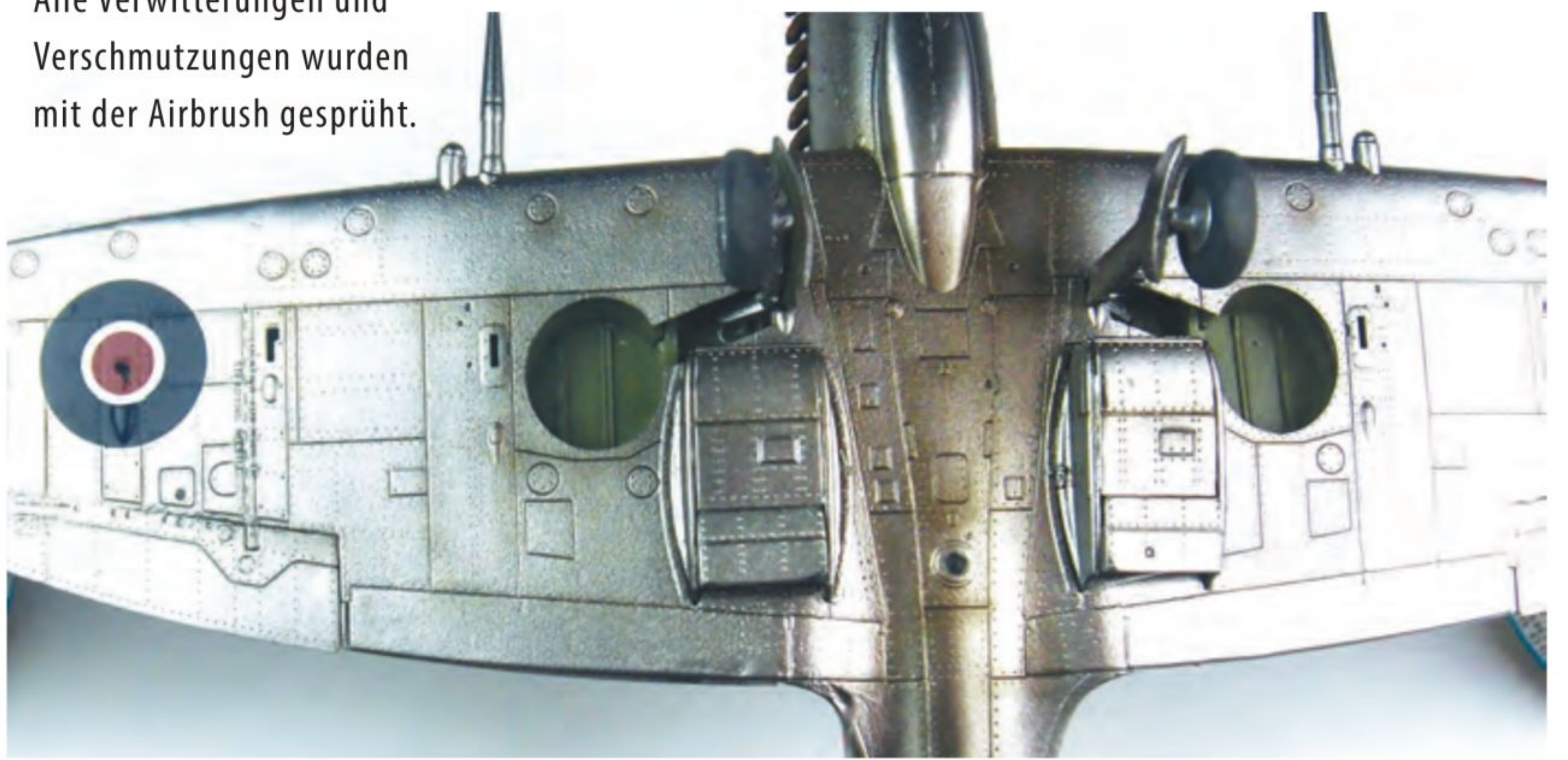
RS MODELS 1:72 AIRCRAFT MODELS
 U Lomu 7, 795 01 Rýmařov
 Czech republic
 email: rsmodels@rsmodels.cz
www.rsmodels.cz
 SEE OUR NEW PAGES - NEW E-SHOP!

 Bü 131D „Jungferndrache“	 Bloch MB-155 1935 French fighter	 Me-309 V1/V2 Hypersonic aircraft
 Avro Rota C.30 NOVINKA! NEW!	 Me-509 Hypersonic aircraft	 NA-64 "Yale"



Lackierung in Alclad
'High-Speed-Silver'.

Alle Verwitterungen und
Verschmutzungen wurden
mit der Airbrush gesprüht.



aus der Schachtel ein Niveau erreicht wird, das man sonst nur durch den Zukauf von Aftermarket-Sets erreicht. Der gesamte Bausatz wurde modular konstruiert, um möglichst viele verschiedene Baulose darstellen zu können. Hier müssen auch keine Flügelspitzen abgetrennt werden, die entsprechenden Tragflächenenden kommen als separate Teile, die wahlweise eingeklebt werden. Wo viel Licht ist, gibt es bekanntlich auch viel Schatten, und so kann ich persönlich die, in zahlreichen Bauberichten gelobte, Passgenauigkeit leider nicht bestätigen. Aufgrund des hochkomplexen Aufbaus und der geringen Toleranzen hatte ich ernsthafte Probleme beim Anfügen der Tragflächen an den Rumpf, denn der Cockpitboden speißt sich mit der Innenseite der unteren Tragflächensektion. Hier ist beim Zusammenbau besondere Vorsicht geboten! (Ich habe bereits zwei Spitfires von Eduard gebaut, und bin interessanterweise immer an derselben Stelle auf Schwierigkeiten gestoßen.) Ich gehe allerdings davon aus, dass dies mein Fehler war und ich im Cockpitbereich ungenau gearbeitet habe. Um ein wenig farbliche Abwechslung in mein Regal zu zaubern, habe ich mich für eine silberne Spitfire der

601. Squadron entschieden, die im Sommer 1944 in Italien stationiert war. Dem Standard des Bausatzes entsprechend, sind auch die Decals von ausgezeichneter Qualität. Lackiert wurde das Modell mit Farben von Alclad. Ich habe dafür „High Speed Silver“ verwendet, da Spitfires meiner Recherche nach kein Naturmetall-Kleid trugen, sondern Silber lackiert wurden. Die Farbe wurde über eine glänzend schwarze Grundierung aufgetragen. Teile der Motorabdeckung wurden entsprechend der Bemalungsanleitung mit Acrylfarben von Gunze in Grau und Grün lackiert.

Fazit: Der Profi Pack-Bausatz von Eduard schlägt alle Mitbewerber um Längen, vor

allem, weil bereits zahlreiche praktische Zubehörteile im Preis mit dabei sind, und er nicht wesentlich teurer ist als jene der Mitanbieter. Aufgrund seiner vielen Einzelteile erweist er sich in vielen Bereichen als etwas trickreich, daher sind Übung und Geduld Voraussetzung für ein gutes Endergebnis. Die Kits von Sword und AZ model würde ich als gleichwertig einstufen, beide lassen sich leicht zusammenbauen und liefern eine gute Basis für weitere Detaillierung. Die Bausätze von Eduard und AZ model sind im guten Fachhandel erhältlich, die Mk.IXe von Sword war zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels auf deren Webseite (www.swordmodels.cz) nicht verfügbar. #



Modeláři Kelč

Auf Einladung unserer Modellbaufreunde der Modeláři Kelč fuhren wir wieder in die Tschechoslowakei. Wie bei unserem ersten Besuch wurden wir in Kelč sehr herzlich begrüßt und während des gesamten Aufenthalts bestens umsorgt. Unser Freund Lubomir Zeizinger sorgte für reibungslose Kommunikation.

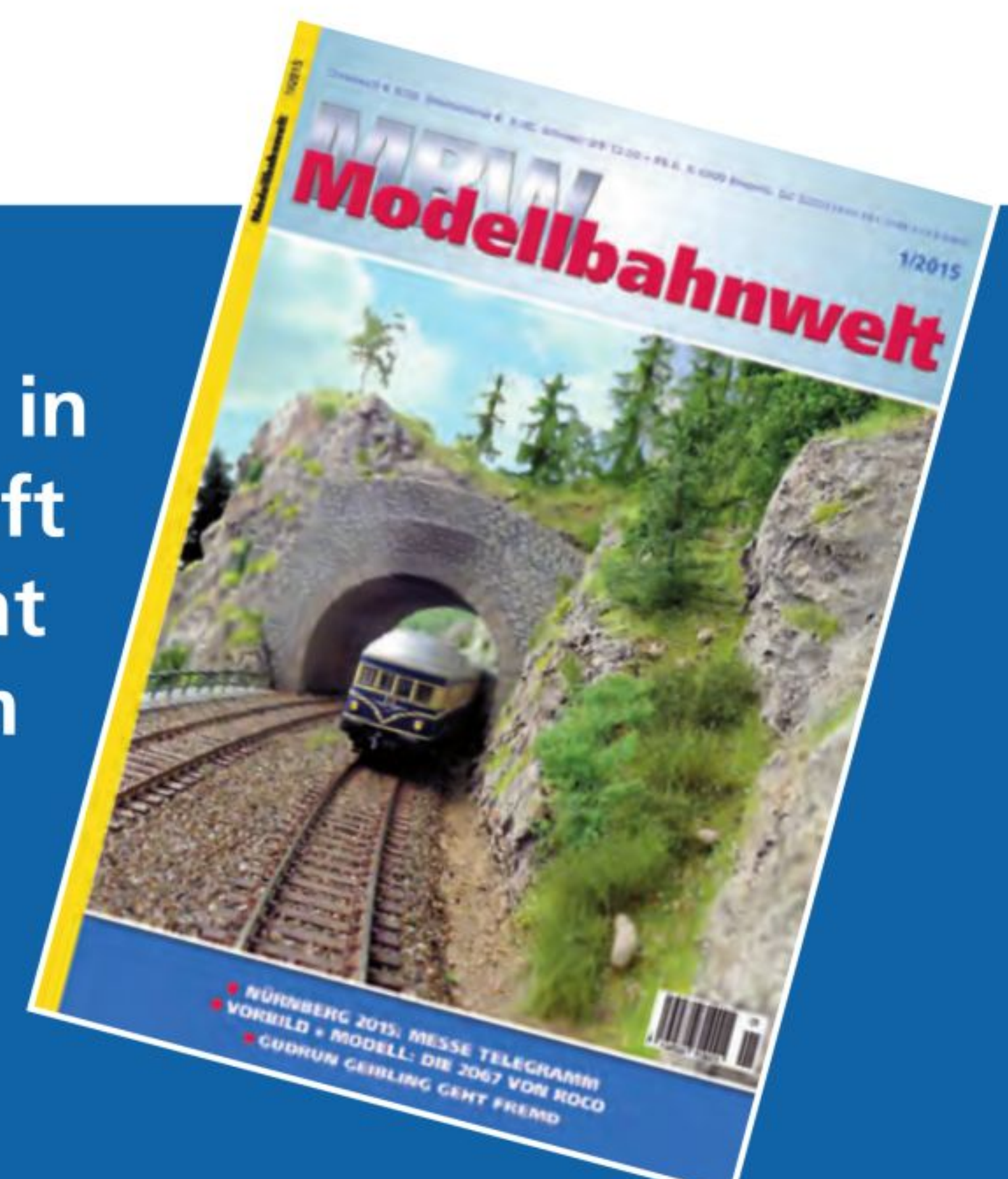
Die Mannschaft der IPMS Austria bestand aus Werner Kampfhofer, Jutta und Raimund Epler. Der Wettbewerb war mit Modellen aller Klassen in guter Qualität bestückt und wir konnten für die IPMS

Austria auch wieder zwei Preise nach Hause bringen. Die Anzahl der Händler hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwa verdoppelt.

Auch als Rahmenprogramm wurde heuer wieder einiges geboten: Panzerfahren mit Publikum, Mitfahrt auf einem Tatra-LKW, Besuch eines Motorradmuseums, Führung in einer Schnapsbrennerei mit Verkostung, und als Höhepunkt ein Hubschrauberrundflug. Alles in allem ein wunderschönes Wochenende mit Freunden – und das noch bei bestem Wetter!

#

Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.





Unterwegs

Clubveranstaltungen, Events und Foto-Reisen



Das war die





Jugendbasteln

Bei der diesjährigen GoModelling 2018 konnten wir an den beiden Tagen trotz eingeschränkter „Bastelzeiten“ weit über 50 Kindern und Jugendlichen den Weg zu einer kreativen Freizeitgestaltung zeigen. Ich darf erwähnen, dass auch die Eltern allesamt einen sehr zufriedenen Eindruck gemacht haben, was sich auch in erfreulichen Spendeneinnahmen für die IPMS manifestiert hat. Es war für die Besatzung (Verena, Bernhard, Andreas, Robert, Johann, Johannes, Georg, Peter und meine Wenigkeit) nicht immer leicht, die besorgten Eltern dazu zu bringen, ihre Schützlinge alleine basteln zu lassen. Letzten Endes ist es uns aber immer wieder gelungen, leuchtende Kinderaugen zu beobachten – also ein voller Erfolg!

An die Kollegen und Kolleginnen: Herzlichen Dank für Euren Einsatz beim Jugendbasteln! Ich weiß, wie viel Engagement, Geduld und Einfühlungsvermögen diese Tätigkeit erfordert, und ich glaube mit Recht sagen zu können, dass wir auf unsere Tätigkeit wirklich stolz sein dürfen! Die vielen positiven Rückmeldungen und glänzende Kinderaugen nach dem Erfolgserlebnis haben uns ja spontan gezeigt, dass unsere Arbeit richtig angekommen ist. Und wer weiß – vielleicht haben wir davon auch einige Jugendliche für unser Hobby gewinnen können? Ich hoffe, euch auch nächstes Jahr wieder beim Jugendbasteln begrüßen zu dürfen!

Vielen Dank nochmal, liebe Grüße und Happy Modelling!

Euer Heinrich Macht





100 Jahre RAF

Im April 1918 entstand durch den Zusammenschluss der Fliegerverbände von Heer und Kriegsmarine aus dem britischen „Royal Flying Corps“ und dem „Royal Naval Air Service“ die „Royal Air Force“, welche die erste selbstständig organisierte Luftwaffe der Welt war.

Dieses Jubiläum würdigte die IMPS Austria auf der GoModelling 2018 mit dem Sonderthema „100 Jahre Royal Air Force“. Dank der aktiven Beteiligung unserer Clubmitglieder wurden vier Tische mit Flugzeugmodellen aus verschiedenen Epochen gefüllt, von Doppeldeckern bis hin zu modernen Jets und Hubschraubern, um einen repräsentativen Querschnitt der geflogenen Flugzeugmuster der

vergangenen 100 Jahre abzubilden. Einige Leihgaben von privaten Ausstellern, wie zum Beispiel die beeindruckende Mosquito von Christian Stieringer (Modellbauschmiede Pasching) in 1:24 komplettierten das umfangreiche Display, welches zahlreiche interessierte Besucher anlockte und zu diversen luftfahrt- und modellbautechnischen Fachsimpeleien führte.

Besonderer Dank gebührt Herrn Walter Gagawczuk, der sich um die attraktive Dekoration des Sonderthemas mit Fahnen und Wappen gekümmert hat. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste GoModelling und ein neues, spannendes Sonderthema mit vielen tollen Modellen!

Euer Roman Schilhart





Themeninsel Nahost-Konflikte seit 1948

Seit der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 ist der Nahe Osten eine Region, die nie zur Ruhe gekommen ist. Es gab mehrere kriegerische Auseinandersetzungen (Palästinakrieg, Suezkrise, Sechstagekrieg, Jom Kippur-Krieg) zwischen Israel und einigen benachbarten arabischen Staaten sowie bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern. In all diesen Kriegen haben auch die Großmächte mitgemischt, entweder durch Waffenlieferung oder durch direkte Einmischung (wie bei der Suezkrise).

Wir haben versucht, diese bewegte Geschichte durch Modelle darzustellen. Die Zahl der ausgestellten Modelle war überschaubar, hat aber trotzdem einen guten Querschnitt der eingesetzten Waffen gezeigt. Hier fanden sich Flugzeuge aus den Anfängen der Israelischen Luftwaffe, wie zum Beispiel die Spitfire, die in Tschechien gekauft worden ist und wegen einer Zwischenlandung in Jugoslawien beim

Überführungsflug die jugoslawischen Abzeichen tragen musste, bis zu den modernen Kfir. Auch bei den Panzern fand man vom Hotchkiss aus dem Palästinakrieg bis zu den moderneren Panzern viele der eingesetzten „Typen“. Die Modelle waren in verschiedenen Maßstäben, vorwiegend aber 1:72 (Flugzeuge) und 1:35 (Panzer). Das Highlight waren sicher die wunderschönen Flugzeuge in 1:32 von Christof Hahn.

Jedes Modell wurde mit einem Kärtchen versehen, das die wichtigsten Daten zum Modell erklärte. Aufsteller mit Landkarten und den wichtigsten Informationen zu den Konflikten gaben den interessierten Besuchern einen besseren Überblick über die damaligen Geschehnisse. Unter dem Publikum gab es auch einige Fachkundige, die mit ganz besonderem Interesse unsere Ausstellung besucht haben.

Euer Branko Kristic

Einer von uns: Harry Brunner



Wolfgang Meindl: Wie bist du zum Modellbau gekommen?

Harry Brunner: Begonnen hat es mit Plastilin, Lego und Matador. So um 1970 herum sah ich dann bei der Fa. Kirchert die H0-Figuren und den ersten Plastikbausatz von Airfix – damals noch die in der Blisterverpackung, wo man die Bauteile gesehen hat. Mein erster Bausatz war, glaube ich, eine in Knallgelb gespritzte Tiger Moth. Die wurde dann aber schon, dank Beratung durch Frau Kirchert, mit Plastikkleber zusammengebaut. Mein Großvater hat da sehr viel mit mir getan. Danach kamen ein paar Flieger und Panzer, und mit 8 oder 9 habe ich dann die Wasa von Airfix zusammen„geschustert“ und alle möglichen Humbrol-Farben draufgeklatscht. Die war sehr bunt; ich sage nur: Gelb für die tiefgezogenen Segel! Das Schiff stand dann lange Zeit bei meinen Eltern herum, bis irgendwann der Staubwedelangriff kam Sehr früh kam ich drauf, dass ein Modell ohne Figuren für mich langweilig ist, und so kamen die ersten Figuren, zum Beispiel Multipose-Figuren von Airfix. Die finde ich heute noch genial und nutze sie für meine Umbauten – wie etwa beim Tombstone-Diorama. Des militärischen Zeugs, vor allem aus der Ära des Zweiten Weltkriegs, wurde ich bald überdrüssig und

baue auch heute noch eher selten bis gar nichts aus diesem Bereich. Figuren gehören aber bis heute immer dazu, in allen möglichen Maßstäben!

WM: Was sind deine Schwerpunkte?

Harry Brunner: Hm – einen echten Schwerpunkt habe ich nicht wirklich, allerdings bin ich sehr am sogenannten „Wilden Westen“ interessiert. Das sorgte schon für einige Lacher, wenn ich wieder mal eine hochgelobte Figur aufgrund ihrer historischen Unrichtigkeiten kritisieren. Dementsprechend sieht meine Bibliothek auch aus. Ich bin sogar so verrückt, dass ich historisch korrekte Kleidung, einen Replica Colt SAA und ein handgefertigtes Holster samt Patronengürtel herumliegen habe. Was mich auch noch besonders reizt, ist der Motorsport der „guten alten Zeit“, von 1960 bis zum Ende der Gruppe B, 1986, – und da besonders der Rallyesport. Das wissen auch meine Freunde im Mercedes-Benz Classic Club (MBCC) zu schätzen – Stichwort „Eugen Böhringer und sein 300SE“. Nicht zu vergessen: Science Fiction ist auch immer wieder ein Thema. Hier vor allem Scratchbauten; für diesen Zweck findet dann auch mal ein Panzerbausatz den Weg zu mir – um umgebaut zu werden!

WM: Was reizt dich besonders?

Harry Brunner: Definitiv der Bau von Dioramen mit eher ungewöhnlichen Themen. Zum Beispiel: mein Diorama der berühmt-berüchtigten Schießerei am OK Corral in Tombstone oder das etwas größer als geplant (mittlerweile ein „running gag“ bei meinen Freunden) ausgefallene Diorama der 1. Türkenbelagerung Wiens. Prinzipiell alles Ungewöhnliche mit viel Eigenleistung, soll heißen: möglichst wenig vorgefertigtes in Bausatzform; am besten überhaupt nur Scratchbau!

WM: Hast du ein Lieblingsmodell? – oder eine Modellkategorie?

Harry Brunner: Prinzipiell ist ja immer das gerade in Arbeit befindliche Modell mein Liebling. Allerdings gibt's ein Modell, mit dem mich etwas Besonderes verbindet. Ich habe, natürlich wieder größer als geplant, ein Diorama der Langstreckenralley „Spa-Sofia-Liege 1963“ gebaut. Damals gewann Eugen Böhringer im Werks-Mercedes 230SL die Non-Stop 84 Stunden. ... eine Hatz quer durch Europa! Zwei Freunde vom bereits erwähnten MBCC haben dieses Trumm und mich dann in einen Van gepackt und nach Stuttgart transportiert. Damals war Eugen Böhringer noch am Leben





und Besitzer eines Hotels, in dem die Zeit in den End-1950ern angehalten wurde. Da gab es zum Beispiel noch handgefertigte Neonreklame oder Nierentische! Abends waren wir zum Essen eingeladen und haben dabei das Modell präsentiert. Erst hat der damals 80-jährige nur sehr ernst geschaut. Dann kam der Satz: „Genauso hat’s damals ausgesehen!“. Und zu jedem Auto auf dem Diorama wusste er eine Geschichte, Anekdote, oder warum dieses und jenes passierte. Der Abend dauerte dann ziemlich lang und wurde auch ein bisserl feucht ... selbstredend bat ich um ein Autogramm. Ohne jemals die Strecke live gesehen zu haben, dürfte ich recht gut eingefangen haben, was und wie das damals abging. Darauf bin ich schon ein wenig stolz.

WM: Bevorzugter Maßstab, warum?

Harry Brunner: Schwer zu beantworten, aber ich sage mal die lange eingebürgerten Maßstäbe: 1:72, 1:35/32 und 1:24/25, da hier sehr viel an Zubehör existiert.

WM: Familie, privater Background?

Harry Brunner: Aufgewachsen im 14. Bezirk mit meiner leider schon verstorbenen Schwester, hatten wir eine schöne und unbeschwerte Kindheit. Eigene Familie habe ich keine; ich bin für Kinder wahrlich nicht geeignet. Meine Frau ist 2012 ganz überraschend und plötzlich verstorben, seitdem lebe ich allein. Ursprünglich hatte ich auf Drängen meines Vaters den Beruf des Allgemeinmechanikers gelernt. Aber das war nichts für mich, und so bin ich beim Magistrat gelandet und arbeite mittlerweile in der Verwaltung.

WM: Wie sieht die Familie (Frau, Kinder) deine Modellbauaktivitäten?

Harry Brunner: Meine Frau war Werklehrerin, von daher hatte sie nicht nur Verständnis, sondern war auch mein wichtigster Ratgeber und Kritiker. Das fehlt mir noch immer. Freunde können erstmal nicht viel mit unserer Art des Modellbaus anfangen: da bewegt sich nichts, da fährt und fliegt nichts.

Bis sie dann die fertigen Sachen sehen; nicht nur meine, auch alles andere, das bei der GoModelling ausgestellt wird. Da hab ich ja schon einige motiviert zu kommen. Dann sehen sie erst, wieviel Arbeit und Hirnschmalz in „Stand“-modelle investiert wird. Da kommt dann meist das große Erstaunen und schließlich Bewunderung. Und – interessant: den meisten gefallen dann die zivilen Sachen eher besser.

WM: Wo siehst du deine Stärken?

Harry Brunner: Hm, definitiv meine Fantasie, wobei das auch manchmal hinderlich werden kann – siehe „Größe der Dioramen“; meine Fähigkeit, vieles selbst zu machen oder umzubauen. Und wahrscheinlich mein recht entspannter Zugang zu diesem Hobby. Ich meine damit, dass ich nicht sofort alles an Zubehör, Farben, Kleber etc. kaufe (meist überteuert), wie es uns die Industrie einreden will. Mein Leitsatz ist: „Wenn’s für einen Künstler gut genug ist, ist es für mich auch gut genug.“ Darum kaufe ich sehr viel im Künstlerbedarf ein, zum Beispiel Ölfarben oder Pastellkreiden.

WM: Seit wann bist du IPMS-Mitglied?

Harry Brunner: So genau weiß ich das nicht

mehr, aber ich glaube das war anno 2000.

WM: Wie bist du zu IPMS gekommen?

Harry Brunner: Das war eine lustige Geschichte! Ein Club Kollege vom MBCC hat in Traiskirchen eine Modellausstellung organisiert und mich gebeten mitzumachen. Damals habe ich zum ersten Mal einer größeren Öffentlichkeit meine Werke gezeigt.

Und wie es so läuft im Leben, kam unser lieber Robert Trunetz vorbei und ließ uns Infofolder da – mit dem Hinweis auf den Clubabend. Bei nächster Gelegenheit sahen wir uns das mal an – damals noch im kleinen Gastraum bei unserem Stammwirt. Tja, und wie man so schön sagt: der Rest ist Geschichte. Ich habe einige sehr liebe und wichtige Freunde gewonnen und bin viel unterwegs in Sachen Ausstellungen.

Das hat mir in meiner schwersten Zeit sehr viel geholfen, darum an dieser Stelle: DANKE EUCH!

WM: Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Harry Brunner: Klar! Liebe Leute: es muss nicht immer das neueste und meist teuerste Modell sein, auch nicht zig Ätzteil- und Resin-Zurüstsätze. Viele vergessen darüber den Spaß an der Sache, werken verbissen an einem vermeintlichen Wettbewerbsgewinner und sind dann sauer, weil es doch nicht klappt. Auch wenn’s nicht so perfekt sein mag wie in vielen Magazinen publiziert (ja – auch ich orientiere mich an den Besten), der Spaß und die Freude an Kreativität sollten immer das Wichtigste sein!

#

TIPPS & TRICKS



Von Reinhardt Pohl

Fotos: Reinhardt Pohl & Wolfgang Meindl



So sehen dann gelungene weiße Lackierungen aus.



Weiß – na und?

Weiß? Niemals! Das wird nichts! Diese Farbe bekommt man nie sauber hin! Die Farben decken nicht! Damit fange ich mir gar nichts an! Hab' ich probiert, klappt nicht ...

Diese und ähnlich Kommentare bekommt man oft zu hören, wenn es darum geht, ein Modell in Weiß zu lackieren. Viele Modellbaukollegen haben einen Höllenrespekt davor, Dinge weiß einzufärben; umso mehr, wenn es dabei um größere Flächen geht, wie man sie zum Beispiel bei Autokarosserien, größeren Airlinern oder zivilen Schiffen vorfindet. Dabei ist es wirklich keine große Sache, solange man gewisse Grundregeln beachtet – die ja eigentlich sowieso für jede Farbe gelten!

Der erste, entscheidende, Punkt ist die Vorbereitung der zu lackierenden Flächen. Das bedeutet: keine Kratzer, kein Schmutz, entfettete Oberflächen und, wo vorhanden, sauber verschliffener Spachtelkitt. Um auch feine Kratzer zu vermeiden, schleife ich meine Oberflächen zuerst mit einem Schleifstein aus einem Polishing Kit, wie zum Beispiel dem von Micro Mesh, an; Körnung etwa 4000 bis 6000. Zum Entfetten und Reinigen kann man normales Geschirrspülmittel, Alkohol oder Farbverdünnung verwenden. Für den Fall, dass das Plastik des Bausatzes eine mit Weiß kompatible Farbe hat, wie etwa Weiß oder Hellgrau, kann man jetzt mit der Grundierung beginnen.

Ist das Modell in einer anderen (dunklen) Farbe gespritzt, oder haben wir sogar den absoluten Super-GAU für die weiße Lackierung vor uns, nämlich roten oder gelben Kunststoff, sollte man noch einen Zwischenschritt einlegen. Vor allem ein roter Untergrund

hat die unangenehme Eigenschaft, ein weiß lackiertes Modell rosa einzufärben, wobei es fast schon egal ist, wie viele weiße Farbschichten man aufbringt. Aber keine Angst, es gibt ein einfaches Mittel, um diesen Effekt zu eliminieren: ich bringe in diesem Fall eine Zwischenschicht aus mattem Silber auf. Silberfarbene Lacke erhalten ihre Farbgebung durch winzig kleine Metallpartikel. Einmal eine Schicht davon auf dem Modell, blockieren sie die darunterliegenden Farben völlig und man ist die lästigen Farbstiche los. Für mich hat sich Revell Color Nr. 99 – Matt Alu – am besten bewährt. Leider sind die Kunstharzfarben von Revell mittlerweile schon schwer zu bekommen, so dass man wohl längerfristig auf andere Produkte umsteigen wird müssen.

Voraussetzung für ein gutes Finish ist auch eine ordentliche Grundierung. Je besser die Grundierung, umso weniger Probleme hat man auch mit der Deckkraft der weißen Farbe. Mittlerweile gibt es auf dem Markt etliche Grundierungen, die für unsere Zwecke gut geeignet sind. Weiße Primer von Tamiya, Gunze oder Vallejo lassen sich problemlos verarbeiten und trocknen recht schnell. Die meisten von ihnen gibt es sowohl in Gläsern für die Verarbeitung mittels Airbrush oder auch in Spraydosen. Die meisten Modellbauer stehen Farben in Spraydosen – meistens zu recht – skeptisch gegenüber. Aber die Technologie hat sich auch hier maßgeblich weiterentwickelt. So kann man zum Beispiel den White Primer von Tamiya unbesorgt direkt aus der Dose verarbeiten, Die Qua-

lität der Oberfläche ist sehr gut, es besteht keine Gefahr, feine Details zu „verkleistern“. Einige Modellbaukollegen verwenden diesen Spray sogar als letzte Farbschicht und verzichten auf eine finale Lackierung mit weißer Farbe, sie verwenden lediglich eine Klarlackschicht zur Versiegelung. Das funktioniert, zum Beispiel bei Airliner-Modellen, sehr gut!

Meistens wird man sich aber doch für eine finale Lackierung mit weißer Farbe entscheiden. Ganz besonders für hochglänzende Oberflächen, wie zum Beispiel Autokarosserien, ist diese wichtig, um den gewünschten Glanz zu erhalten.

Kommen wir also zu unserer letzten Farbschicht! Natürlich ist Weiß nicht gleich Weiß – zu allererst müssen wir entscheiden, wie unsere Farbe aussehen soll. Schneeweiß, in Richtung cremefarben gehend oder kühl, schon fast mit einem leichten Blaustich ... etc. Sobald diese Frage geklärt ist, können wir uns für ein Farbprodukt des Herstellers unseres Vertrauens entscheiden. Ich selbst verwende für Weiß grundsätzlich keine Kunstharzfarben. Der Grund: das besagte Kunstharz vergilbt mit der Zeit, besonders wenn es dem Tageslicht und der dort enthaltenen UV-Strahlung ausgesetzt ist. Und wer von uns freut sich, wenn ein akribisch in Schneeweiß lackiertes Modell nach einiger Zeit nicht mehr weiß sondern gelblich-bräunlich aussieht?

Sehr gute Erfahrungen habe ich einerseits mit Acrylfarben von Gunze und Tamiya gemacht, sowie mit den Spraydosen von Tamiya. Zwei kleine Nachteile gibt es hier aber doch: die Acrylfarben werden nach dem Trocknen nicht völlig hart. Das bedeutet, dass man zum Beispiel beim Polieren von Autokarosserien achtgeben muss, dass man keine Fingerabdrücke in den sonst perfekten Oberflächen hinterlässt. Das kann auch noch mehrere Wochen nach dem Farbauftrag passieren. Die Tamiya-Sprayfarben sollte man aus der Dose in ein Glas dekantieren, um sie dann mit der Airbrush verarbeiten zu können. Diese Farben produzieren, direkt aus der Spraydose verwendet, meist keine perfekte Oberfläche und es könnten feine Details verloren gehen. Aber Achtung: die Farben vor der Verarbeitung auf alle Fälle lange genug umrühren und eine Zeit lang stehen lassen, damit das noch darin enthaltene Treibgas entweichen kann. Tut man das nicht, kann man mit einem „überschäumenden“ Erlebnis rechnen!

Eine perfekte Alternative sind Profi-Airbrushfarben, zum Beispiel von House of Kolor. Mit diesen arbeiten zum Beispiel Airbrushkünstler, die echte Autos mit Airbrushmotiven verzieren. Allerdings sind sie nicht überall leicht verfügbar und, verglichen mit Modellbaufarben, relativ teuer. Dafür ist aber ihre Qualität in jeder Hinsicht perfekt. Hat man die letzte Farbschicht aufgebracht, stellt sich die Frage: Klarlack oder kein Klarlack? Wie man sich hier entscheiden möchte, ist letzten Endes Geschmackssache. Ich selbst vermeide Klarlack, besonders auf hellen Oberflächen, wo immer es möglich ist. Der Grund: ich sehe eine Klarlackschicht einfach als eine weitere Chance für den Staub, sich auf meinem Modell niederzulassen. Und das muss doch nicht sein, oder?

Ich hoffe, ich konnte euch die eine oder andere Anregung für eine Lackierung in Weiß liefern. Vieles klingt komplizierter, als es eigentlich ist. Also nur Mut, probiert es einfach einmal aus! Eine weiße Oberfläche ist keine Hexerei. Viel Spaß dabei! #

Bernhard Tötschinger – der Versuch eines Nachrufs

Geboren am 20.8.1948; gestorben am 19.2.2018

Hier sitze ich also nun und versuche einen Nachruf auf Bernhard zu schreiben. Immer, wenn ich gerade ein Bild vor Augen habe, um es in Wort zu fassen, ist es schon wieder entwischt oder durch ein neues ersetzt. Es gab so viele grundverschiedene Bernhard's, dass es schwer fällt ihn zu fassen.

Kennengelernt haben wir uns Ende der 1990er-Jahre bei einem Klubtreffen der IPMS Austria. Er war mir durchaus bekannt als Autor und Co-Autor einiger wichtiger Publikationen zur Fliegerei der k. u. k. Monarchie, und somit begegnete ich ihm damals mit einem gehörigen Maß an Ehrfurcht.

Wenn ich über Bernhard nachdenke, sind da sofort diese Eindrücke, wie er mit einem Packerl Fotos in der Hand, nahezu unbremssbar in seiner Leidenschaft, über Flugzeuge, Motoren, Personen und Ereignisse erzählte. Die Begeisterung sprudelte nur so und man gab sich zunächst gerne diesen leidenschaftlichen Referaten hin. Daten, Fakten und Geschichten prasselten da auf einen nieder – ob man wollte oder nicht. Meistens wollte man, denn sein Wissen zu diesem Thema war gewaltig und er wusste spannend zu erzählen.

Da war aber auch der Bernhard, der, wenn man sich mit ihm in einem Lokal traf, nachdem er ein ausgiebiges Mahl – begleitet von einigen Bieren – verspeist hatte, plötzlich kein Geld mehr vorfand um die Rechnung zu bezahlen. Wie selbstverständlich erwartete er, dass man ihn auslöste.

Der Bernhard, der, bevor er seine Miete zahlte, sein wenig Geld noch ganz dringend in irgendwelche Bausätze oder Bücher investieren musste. Lieber fror er im Winter, als auf ein Objekt seiner Begierde zu verzichten.

Der Bernhard, der niemanden mehr zur sich nach Hause einladen konnte, denn diese Wohnung – wohl eher eine Höhle –, war bis unter die Decke mit den Resultaten seiner Sammlerleidenschaft vollgestopft. Bücher, Fotos, Dokumente, Bausätze und fertige Modelle stapelten sich da wild übereinander – in einer Ordnung, die wohl nur Bernhard kannte.

Es gab aber auch den Bernhard, der mir – oder anderen, die eben gerade in seiner Gunst standen –, unaufgefordert eine Unzahl wertvoller Fotos und Dokumente in die Hand drückte, damit ich damit etwas machen konnte. Unendlich großzügig, und dann wieder kleinlich wo man es nicht erwartete. Einfach nicht zu fassen.

Doch es war nicht nur die Fliegerei, von der er besessen war; da gab es noch den Rallyesport, die Eisenbahn und ein bisserl Marine. Wie ich jetzt erfahren habe, alles ganz eigene Welten, mit eigenem Umfeld und ganz anderen Menschen. Lebensbereiche von denen ich zwar wusste, dass es sie gab, wovon ich jedoch keine Ahnung hatte ...

Für mich in Erinnerung bleiben wird auch jener Bernhard, der da nach einem Beckenbruch fast bewegungsunfähig im Spital lag. Ein Häufel Elend und zum Erbarmen. Die Brille, die er dringend brauchte, notdürftig mit Tixo zusammengepickt – schief auf der Nase – doch dahinter lebhaft, vor Begeisterung funkelnde Augen. Er jammerte nicht oder beklagte sich gar, sondern war, ganz im Gegenteil, voller Zuversicht und Ideen!

Seine Gesundheit, und speziell seine Diabeteserkrankung, hat er mit Vehemenz ignoriert. Es war nicht leicht, ihm dabei zusehen zu müssen, wie er daran langsam zugrunde ging. Bei einem meiner letzten Besuche im Spital konnte er nur mehr schlecht sehen, was für ihn – der so optisch und auf Geschriebenes orientiert war – furchtbar gewesen sein muss. Ich bemerkte es auch erst beim Gehen, aber da traf es mich mit aller Wucht: seine Kraft war weg, das Flackern in seinen Augen fehlte und auch die Begeisterung war verschwunden. Wenige Tage später ist er dann verstorben.

Bernhard war polarisierend, leidenschaftlich einnehmend und abstoßend zugleich. Intelligent und belesen, aber auch schrecklich ignorant. Mit Sicherheit war er kein einfacher Mensch, aber einer, der – wie mir jetzt beim Schreiben bewusst wird –, mir viel bedeutet hat!

Chloé Plattner

Spotlight

Neues über Bausätze



Revell 06749

1:4000

Imperial Star Destroyer™

Der Sternenzerstörer ist ein außergewöhnliches Raumschiff aus Star Wars, das gleich in der ersten Szene des ersten Films seinen großen Auftritt hat, und seit diesem Zeitpunkt – also seit über 40 Jahren – Teil der Popkultur ist. Revell besitzt nun schon seit längerem die Star Wars-Lizenz und veröffentlicht zu jedem Film passende Modelle. Der Fokus liegt dabei eindeutig bei den „einfacheren“ Modellen, um vor allem Kinder für den Modellbau zu begeistern. Der vorliegende Bausatz wurde erstmalig im Rahmen des Filmes „Rogue One“ vorgestellt, und pünktlich zum Kinostart von „Die letzten Jedi“ neu aufgelegt.

Der Bausatz besteht aus 46 Einzelteilen, die lose, aber gut verpackt, in der Schachtel liegen. Die Anleitung erklärt in 19 einfachen Schritten, wie die einzelnen Bauteile zusammengesteckt werden. Klebstoff oder sonstiges Werkzeug wird für den Zusammenbau nicht benötigt. Es empfiehlt sich lediglich als Erwachsener anwesend zu sein, falls mal eine starke Hand gebraucht wird. Das besondere Highlight des Kits ist mit Sicherheit das Licht & Ton-Modul, wodurch auf Knopfdruck die Triebwerke leuchten und der typische Sound des Sternenzerstörers abgespielt werden kann. Kinder können mit diesem Bausatz in wenigen Schritten ein schönes Modell zusammenbauen, das durch seine Stabilität auch die heftigsten Raumschlachten im Kinderzimmer übersteht. Für erfahrene Modellbauer besteht die Möglichkeit, mit einigen wenigen Umbauten und einer neuen Bemalung ein schönes Vitrinenmodell zu bauen.

Kurz gesagt: ein Bausatz, der viel Spaß für Groß und Klein bietet!

ANDREAS THEIMER

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Revell 30020

Orbis Airbrush Power Studio

Alles ganz einfach: Spritzpistole an Luftschlauch anschließen, diesen an den Kompressor und dann noch das Netzteil anstecken. Farbpatrone in die Spritzpistole stecken und es kann losgehen. Wird eine andere Farbe benötigt, tauscht man einfach die Farbpatrone.

Kein Kleksen, kein Ab- oder Auswaschen nötig. Ruck, zuck ist das erste Kunstwerk fertig! Tja, mit dem Orbis Airbrush Power Studio ist das tatsächlich so einfach. Aber leider nur auf dem Papier, denn dafür ist diese Airbrush gedacht. Zumindest liegen meinem Exemplar nur Papierfarben bei. Im Handel sind aber auch Farbpatronen für Textilien und auch für Körpertattoos erhältlich. Kinder werden mit dieser Airbrush ihre Freude haben, schließlich ist sie für Kinder (ab 8 Jahren) konzipiert.

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



ICM 24006

1:24

American Fire Truck Crew (1910s)

Passend zu den vielen Varianten des Ford T-Modells bringt ICM die entsprechenden Figurensätze im Maßstab 1:24 heraus. Im vorliegenden Fall handelt es sich um zwei amerikanische Feuerwehrmänner für den Ford T Fire Truck. Es werden ein Fahrer und ein, die Richtung weisender, Feuerwehrmann abgebildet. Mir gefallen vor allem die sehr lebendigen Posen. Mit recht wenig Aufwand dürften sich diese aufgrund der gut gewählten Teilung auch ein bisschen verändern lassen um ein ganz individuelles Arrangement zu erhalten.

Der Bausatz enthält einen Spritzgussrahmen aus hellbraunem Kunststoff, der die 22 Teile für zwei Figuren enthält. Ein leichter Saum entlang der Formentrennlinie dürfte leicht zu entfernen sein und stellt aus meiner Sicht den einzigen klitzekleinen Kritikpunkt dar. Die Figuren selbst sind sehr detailliert ausgeführt. Besonders gefallen mir die ausdruckstarken Gesichter und die sehr gut gelungenen Hände. Der Faltenwurf der Bekleidung ist meiner Meinung nach ein wenig zu akzentuiert ausgeführt, was sich aber auch mit ganz wenig Nacharbeit entschärfen lassen sollte. Das beiliegende, farbige A4-Blatt als Bauanleitung ist völlig ausreichend. Nett finde ich den Druckfehler, der den Bausatz im Maßstab 1:35 angibt, was glücklicherweise falsch ist. Die Farbangaben beziehen sich auf die Farbpaletten der Firmen Revell und Tamiya, sind aber aus meiner Sicht entbehrlich denn Leder, Schwarz, Haut, etc. sind ja sehr variantenreich. Feuerwehrmänner und ihre roten Autos haben mich zwar schon seit meiner Kindheit immer wieder beeindruckt, modellbautechnisch war dieses Thema jedoch bislang noch nicht auf meinem Radar. Ich fürchte, mit diesen Bausätzen von ICM könnte ich schwach werden und dem Reiz dieser Thematik erliegen.

Kurz gesagt: ich wünsche ICM einen großen Verkaufserfolg mit diesen Figuren und der gesamten zivilen Linie in 1:24, damit sie dieses erfrischend andere und wohltuende zivile Genre weiter ausbauen können!

CHLOÉ PLATTNER

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmodell!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de

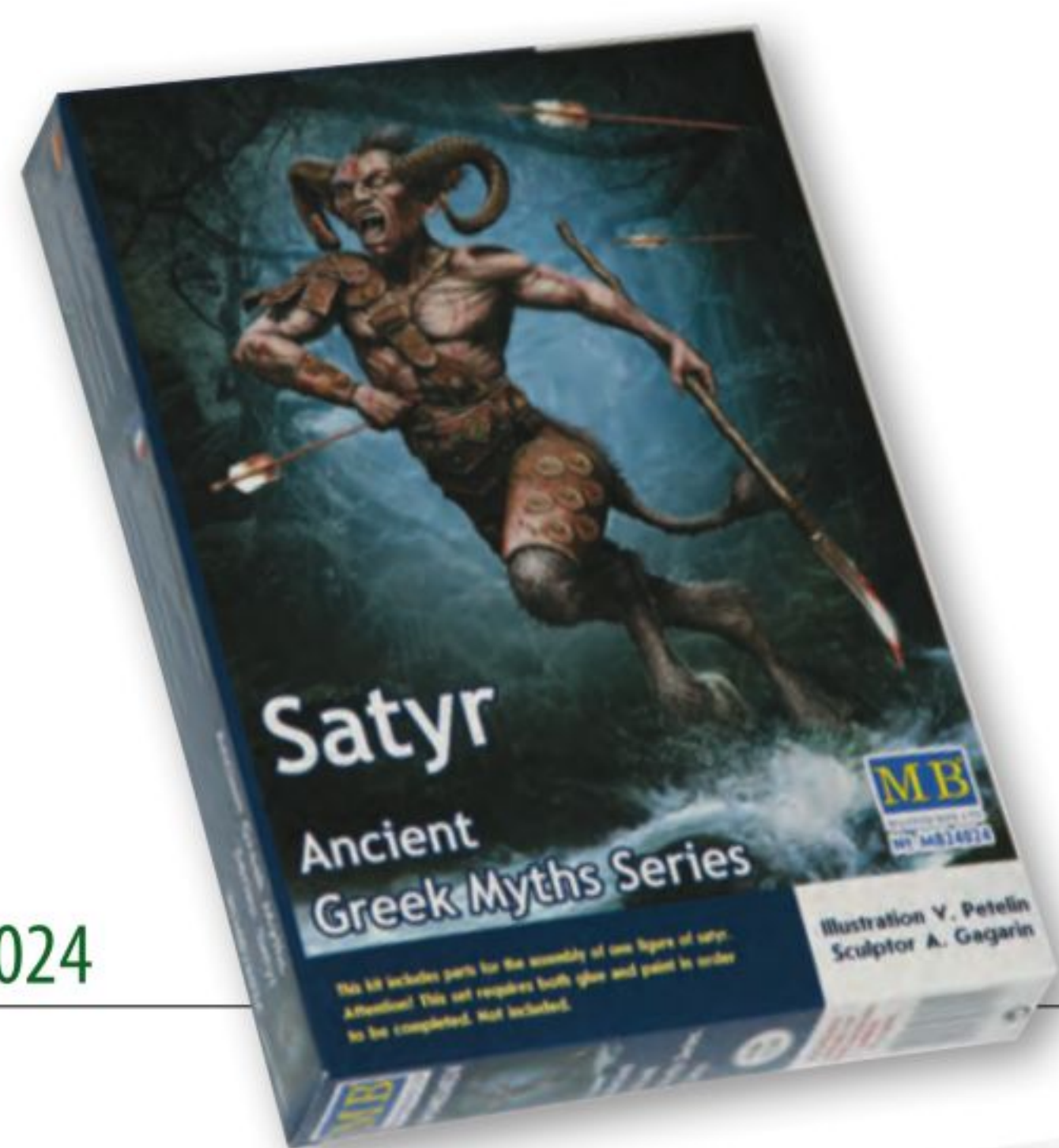


Was hat das jetzt mit Modellbau zu tun? Erstmal gar nichts, aber vielleicht packt ja den einen oder die andere irgendwann der Ehrgeiz und man will sich vielleicht doch einmal mit Papi's „Gun“ an einem Plastikmodell versuchen. Die Scheu vor dem „Airbrushen“ sollte nach Verwendung des Orbis Power Studios jedenfalls verflogen sein!

Kurz gesagt: ein Spielzeug, das die künstlerische Kreativität fördert. Was will man mehr?

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Master Box LTD 24024



1:24

Ancient Greek Myths Series: Satyr

Der ukrainische Hersteller Master Box hat mit einer weiblichen Kentaur, der Medusa und mit einem Satyr eine neue Serie eröffnet: Figuren aus der griechischen Mythologie.

Der Satyr – der in etwa dem Faun in der römischen Mythologie entspricht – war ein Mischwesen: ein Mensch mit Pferdefüßen, Hörnern und Schweif. Dargestellt wird er von Master Box mitten im Kampf, soeben getroffen von einem Pfeil.

Der Bausatz besteht aus 14 sauber gegossenen Teilen. Gut getroffen wurden Fell, Haut und Gesichtsausdruck. Die Lederrüstung enthält einfache Verzierungen, lässt aber noch Spielraum für die künstlerische Gestaltung im Zuge der Bemalung. Als Maßstab wird 1:24 angegeben. Dies entspricht der im Figurenmodellbau eher gebräuchlichen Größe von 70 mm.

Kurz gesagt: eine willkommene Bereicherung, der hoffentlich noch viele Figuren aus diesem Genre folgen.

WALTER GAGAWCZUK

Wir danken Glow2B herzlich für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.mbltd.info



Revell 07044



1:25

Ford Shelby GT500

Hier begegnet uns eine Wiederauflage aus dem Jahr 2010, was aber keinesfalls negativ zu sehen ist. Auf vielen kleinen Spritzgussrahmen, entsprechend der Packungsgröße von Revell USA, finden wir insgesamt 116 Bauteile guter Qualität.

An den verchromten Felgen sind die Angüsse so angebracht, dass sie durch die Reifen völlig verdeckt werden. Der Innenraum ist – erwartungsgemäß – gut detailliert, die Sitze weisen Gurtschlösser auf, die Handbremse wird von einer gut nachempfundenen Ledermanschette eingefasst. Zur Perfektion fehlen nur noch Sitzgurte, die der engagierte Modellbauer aber leicht nachrüsten kann. Auch der Unterboden lässt kaum Wünsche offen; die wesentlichen Details sind vorhanden und ausreichend dargestellt. Zum Motor ist zu sagen, dass er, wie bei Revell USA üblich, ausreichend genau darstellbar ist und der Motorraum insgesamt alles offenbart, was auch im Originalfahrzeug vorhanden ist. Ein umfangreicher Decalbogen mit den typischen Cobra-Emblemen, Instrumenten für das Armaturenbrett, diversen Schriftzügen und Kennzeichentafeln (darunter auch ein österreichisches!), vervollständigt den Bausatz.

Kurz gesagt: eine Wiederauflage, die Freude bereitet und jeden Enthusiasten amerikanischer „Muscle Cars“ ansprechen muss!

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Revell 07678



1:24

2017 Ford GT

Der Bausatz aus der Reihe „Easy Click System“ enthält gerade einmal 27 Bauteile. Die Karosserie ist einem, in Metallic-Blau eingefärbten Kunststoff gespritzt, die Oberfläche hochglänzend. Einige Bereiche (Kühler bzw. Lüftungsgitter) sind bereits Mattschwarz. Damit erübrigt sich ein Lackieren der Karosserie, was den Bausatz besonders attraktiv für Einsteiger macht. Front- und Heckscheibe besitzen bereits schwarze Rahmen – also auch hier keine Herausforderung. Das Armaturenbrett weist drei verschiedene Oberflächenstrukturen auf und wirkt so sehr vorbildgetreu.

Insgesamt ist die Aufteilung der wenigen Bauteile geschickt gelöst und durch das Stecksystem und entsprechend präzise geformte Teile kommt man rasch zu einem erfreulichen Ergebnis! Natürlich sind keine detaillierten Radaufhängungen vorhanden, und die Gestaltung der Achsen ist sehr einfach, aber trotzdem zeigen die Bremsscheiben die originalgetreue Perforation. Mit Hilfe weniger, zusätzlicher Farben, die keinen Airbrush-Einsatz erfordern, können weitere Details herausgearbeitet werden. Decals und Aufkleber vervollständigen den Bausatz.

Kurz gesagt: ein tolles Angebot an Einsteiger, das mit wenig Aufwand zu einem absolut herzeigbaren Ergebnis führt!

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Revell 05147



1:72

Patrol Torpedo Boat PT-109

Elf graue und drei transparente Spritzgussrahmen werden ergänzt durch drei Rumpfteile und einen Decalbogen. Daraus entsteht das wohl bekannteste US-Torpedoboot: jenes, das vom späteren US-Präsidenten John F. Kennedy kommandiert wurde.

Der in Polen hergestellte Bausatz zeichnet sich durch ausgezeichnete Qualität der Spritzgussteile aus, selbst für die Bewaffnung sind Ätzteile nicht zwingend erforderlich. Der Bausatz ermöglicht auch Einblicke in einige Innenräume, der Steuerstand ist ohnehin offen und, da gut einsehbar, sehr vorbildgetreu gestaltet. Die mittlerweile weithin geschätzte, vielsprachige Bauanleitung von Revell mit leicht verständlichen Zeichnungen und Piktogrammen bedarf kaum einer weiteren Erwähnung.

Kurz gesagt: ein schöner Bausatz und qualitativ einwandfrei. Der Bau wird Freude bereiten!

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Spotlight Neues über Bausätze



Revell 05158

1:144

Flower Class Corvette HMS Buttercup

Ein Minenräumschiff, das die Minen mittels Schallwellen zur Explosion bringt? Und das schon im Zweiten Weltkrieg? Ja, das gab es wirklich! Revell hat seine Flower Class Corvette vom Konvoi-Geleitschiff zu so einem Minenräumer umgerüstet. Der Grundbausatz ist natürlich der Gleiche wie bei der Corvette, was kein Fehler ist: erstklassige Details, perfekte Gussqualität, eine vollfarbig gedruckte Bauanleitung, Decals für die HMS Buttercup. Natürlich ist dieser komplexe Bausatz mit 492 Bauteilen und einer Modelllänge von etwa 48 cm im Profilevel 5 angesiedelt. Man kann sich also auf ein wirklich schönes Modell freuen! Leider wird immer wieder bemängelt, dass die Relings des Modells zu klobig wären. Aus meiner Sicht ist diese Kritik nicht gerechtfertigt. Ich finde, dass ein Schiff mit etwas zu kräftigen Relingstützen immer noch besser und lebensechter aussieht als ein Modell ganz ohne Reling. Und die Spezialisten unter uns können ja immer noch zu fotogeätzten Teilen der Zubehörindustrie greifen.

Kurz gesagt: eine neue Variante eines guten Bausatzes! Hier kann man, nicht zuletzt auch wegen des im Vergleich zum Gebotenen günstigen Preises, getrost zuschlagen!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



MENG CS-003

1:24

Jeep Wrangler Rubicon 2-Door



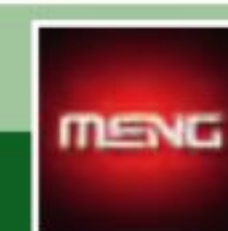
Nach dem Ford F-350 und dem Hummer H1 – beide bereits im Modell Panorama vorgestellt – setzt der chinesische Hersteller seine Serie an zivilen Geländeaufbauten fort. Diesmal hat man sich den Urvater aller Geländewagen vorgenommen, den Jeep Wrangler – den direkten Nachfahren des Willys MB. Die Qualität der in verschiedenen Farben gespritzten Teile ist, wie von Meng gewohnt, über jeden Zweifel erhaben. Auch die Detaillierung, soweit vorhanden, ist sehr gut. Das Modell bietet eine mehrteilige Karosserie, wahlweise mit Hardtop, eine komplette Inneneinrichtung sowie ein sehr gut gemachtes Chassis – sogar mit Schraubenfedern aus Metall. Leider gibt es keine Motornachbildung, wir haben also ein Curbside-Modell vor uns. Auch der Umfang des Decalbogens ist auf ein Minimum beschränkt. Diese beiden Punkte werden einem hochwertigen Bausatz nicht ganz gerecht. Ein Motor wäre schön gewesen und zumindest ein paar Nummernschilder hätte man sich schon erwarten können.

Kurz gesagt: ein sehr schöner Kit mit ein paar kleinen Versäumnissen. Trotzdem absolute Kaufempfehlung, ist es doch die einzige moderne Wrangler-Version auf dem Markt!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.meng-model.com



ICM 35367

T-34-85 WWII Soviet Medium Tank



Nachdem uns ICM schon mit zwei verschiedenen Ausgaben des T-34/76 beglückt hat, bringt man nun den T-34/85 auf den Markt. Nach einer (kurzen) Recherche dürfte es sich bei diesem Bausatz um ein Modell des Werks 183 handeln. Zumindest konnte ich zwei der vier Markierungsmöglichkeiten eindeutig zuordnen.

Einige Spritzlinge sind bereits aus den älteren Bausätzen bekannt, aber warum soll man das Rad auch neu erfinden? Und so gibt es, da für das neue Modell nicht alle Teile verwendet werden, jede Menge für die Grabbelkiste. Auch die neuen Teile machen, in Bezug auf Detaillierung und Passform, einen guten Eindruck. Das Geschützrohr ist diesmal einteilig, nur die Mündung muss aufgesetzt werden – ein Pluspunkt! Die zweigeteilten Vinylketten hingegen sind nicht unbedingt das Gelbe vom Ei. Aber sie können einfach verklebt werden, und das wiederum fördert einen raschen Baufortschritt.



1:35

Insgesamt befinden sich überschaubare 225 Teile in der Schachtel, von denen – wie bereits erwähnt – eine ganze Menge nicht gebraucht werden. Damit wird dieser Bausatz auch für Modellbaueinsteiger interessant!

Kurz gesagt: kein High End-Produkt, aber ideal für ein verregnetes Wochenende. Auch für Einsteiger empfehlenswert!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsexemplar!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Takom 2030, 2110



V-2 Rocket Meillerwagen Hanomag SS100 Hanomag SS100 Vidalwagen V-2 Rocket

Bei den beiden Sets handelt es sich um die kompletten „klassischen“ V2-Gespanne aus Hanomag SS100 plus dem Meillerwagen zum Transport der V2 in die Feuerstellung, zum Aufrichten der Rakete auf dem Starttisch und zur Startvorbereitung, bzw. Hanomag SS100 plus Vidalwagen, einem leichten, robusten Anhänger für den Transport der V2 vom Verlade- zum Einsatzort.

Entsprechend groß und voll sind jeweils die Kartons: 400 (280) Teile auf 15 (13) Spritzgussrahmen in hellgrauem Polystyrol plus der Korpus der V2 in 2x2 großen Einzelteilen sowie ein klarer Spritzling für die Glasteile des Hanomag, eine kleine Ätzteilplatte für die V2 und zwei Längengelenke für den Meillerwagen sowie sieben („Gigant“) plus acht (Meillerwagen) bzw. sechs (Vidalwagen) Reifen aus Vinyl. Zwei kleine, aber durchaus ausreichende Decalbögen enthalten frei kombinierbare WL- und WH-Nummern für die Zugmaschine und Stencils bzw. Seriennummern für die Rakete. So lassen die beiden Bauanleitungen (wie gewohnt in CAD-Optik, mit farbigen Risszeichnungen und MIG-Farbangaben) in 26 Schritten den Hanomag (vier Markierungsvarianten) und in 32 Schritten den Meillerwagen, bzw. in 12 Schritten den Vidalwagen, jeweils samt V2 (fünf Tarnschemen bzw. nur eines) entstehen.

Bei näherer Betrachtung macht der Meillerwagen – baubar in Transport- oder Startvorbereitungsstellung – einen fein detaillierten, recht komplexen und seriösen Eindruck; lediglich ein paar Auswerfermarken sind hier zu verschleifen. Auch der Starttisch wurde gut getroffen (leider ohne den eigentlich dazu gehörenden kleinen Transportanhänger), die Anschlüsse des Kabelmastes zur Startvorbereitung fehlen aber völlig. Der Vidalwagen des zweiten Sets ist zwar weniger kompliziert (das Original ebenso), aber genauso detailliert und treffend wiedergegeben. Auch die Rakete – deren Nietmuster mir realistischer als das des „alten“ Dragon-/Revell-Modells erscheint – ist auf den Punkt gebracht.

GLOW2B
germany

Nicht so genau hinsehen darf man aber beim SS100 „Gigant“ – bei diesem wichtigen, und von vielen schon lange sehnsüchtig erwarteten Modell, hat Takom leider einiges zu sehr vereinfacht und viele Details einfach eingespart. Der oft spielzeugartige, grobe Eindruck verärgert und verlangt einiges an Schleifarbeit (Auswerfermarken) und Nacharbeit und/oder zusätzlichen Aftermarket-Produkten. Dass der Kühlergrill nicht durchbrochen und der Motor ziemlich oberflächlich dargestellt ist, lässt sich insofern verschmerzen, als davon – mangels offen darstellbarer Seitenbleche – nach dem Zusammenbau sowieso nicht mehr viel zu sehen ist. Teils ungeschickte Formenteilung oder nicht ganz klare Angaben erfordern genaues Studium der Bauanleitung, Trockenanpassen und exaktes Arbeiten. Total unproportioniert sind dann aber die Räder. Auch die fein profilierten und beschrifteten Vinylreifen sind leider eindeutig Nachkriegsprodukte. Hier sollte also kompletter und korrekter Ersatz beschafft werden! Generell empfiehlt sich gründliche Recherche; das wird aber durch den Umstand erschwert, dass es sich bei Museumsfahrzeugen oft um den, nach dem Krieg weiter produzierten und in Einzelheiten modifizierten, ST100 handelt, also Vorsicht!

Kurz gesagt: Beide Gespanne sind an sich stimmig, wäre nicht gerade bei den Details des Zugfahrzeugs noch ordentlich Luft nach oben gewesen (Takom hätte in dem einen Jahr zwischen Meiller- und Vidalwagen sicher Zeit gehabt, hier nachzubessern!). Bei einem doch nicht so geringen Anschaffungspreis enttäuscht das – vor allem, weil man in derselben Box zeigt, dass man Besseres zustande bringt! Aber es ist halt der erste und einzige SS100 auf dem Markt ...

WALTER FUCZEK

Vielen Dank an die Firma Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.takom-world.com



ICM 35364

Pz.Kpfw.VI Ausf.B King Tiger

Schon 2016 brachte ICM diesen Königstiger (ICM 35363) auf den Markt, damals allerdings mit Vinylkette und ohne Inneneinrichtung. Bei der jetzigen Ausgabe ist die Inneneinrichtung dabei (ob tatsächlich komplett, können wahrscheinlich nur die „Tigerspezialisten“ sagen) und, meiner Meinung nach noch wichtiger, die Kette besteht aus Einzelgliedern. Zusätzlich gibt es einige Ätzteile (11 – um ganz genau zu sein). Die Teileanzahl klettert damit auf mehr als 700, fast doppelt so viele wie beim Vorgängerbausatz. Die erwähnten Änderungen sind natürlich eine immense Verbesserung. Zusammen mit der sehr ansprechenden Detaillierung und dem



sauberen Guss der Teile macht das diesen Bausatz zu einem Guten. Dass es kein sehr guter Bausatz ist, liegt am Geschützrohr. Die Mündungsbremse und das letzte Drittel der Kanone sind leider zweigeteilt.

Kurz gesagt: trotz kleiner Mängel empfehlenswert.

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsexemplar!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Spotlight

Neues über Bausätze



MiniArt 35212

1:35

Bantam 40BRC

Bausätze und Modelle des bekannten Willys MB Jeep gibt es eine ganze Menge – hier haben wir den Anfang der Erfolgsgeschichte vor uns: der Bantam war einer der Vorläufer des berühmten Willys MB.

MiniArt hat sich dieses Fahrzeugs angenommen und einen hoch detaillierten Bausatz auf den Markt gebracht (mittlerweile die vierte Wiederauflage). Die Schachtel enthält fein detaillierte Teile in mittelgrauem Plastik für das Fahrzeug und fünf Figuren, einen Ätzteilsatz, saubere Klarsichtteile für die Windschutzscheibe, sowie eine übersichtliche Bauanleitung mit farbigen Bemalungsanleitungen. Farbangaben gibt es für Farben von fünf verschiedenen Herstellern. Ein kleiner Decalbogen rundet das Bild ab, bei dieser Neuauflage allerdings lediglich drei sowjetische Bemalungsvarianten für das amerikanische Fahrzeug.

Kurz gesagt: ein qualitativ hochwertiger, fein detaillierter Bausatz ... unbedingte Empfehlung! Nur die Auswahl der Markierungen ist etwas einseitig.

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, miniart-models.com/de



ICM 35703, 35704

1:35

British Infantry in Gas Masks (1917) US Infantry in Gas Masks (1918)

Man nehme: ein bereits existierendes Figureset (British Infantry 35684 bzw. US Infantry 35693) samt beiliegendem, ziemlich üppigem, Gussrahmen mit entsprechenden Waffen und Ausrüstungsteilen, füge einen neuen Spritzling mit Alternativteilen – mit Gasmasken ausgestattete Köpfe plus zugehörige Filtertaschen – hinzu, und erhält so einen neuen Figuresatz. Ein einfacher, aber durchaus effektiver Ansatz, noch dazu „2-in-1“, da er ja beide Optionen ermöglicht!

Die Details und Posen sind, wie von ICM gewohnt, stimmig, wenn auch einige Waffen durchaus etwas Nacharbeit vertragen können (das Lewis-MG und der Springfield-Granatbecher müssen unbedingt aufgeböhrt werden!).

Kurz gesagt: clevere und begrüßenswerte Neuzugänge am Figurenmarkt!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



ICM 35376

Panzerspähwagen P 204(f) Railway

Einer der fortschrittlichsten Panzerwagen der späten 1930er-Jahre war der französische Panhard 178. Viele dieser Fahrzeuge wurden zur willkommenen Beute der deutschen Wehrmacht und von ihnen als Panzerspähwagen P 204 (f) bezeichnet. Einige Panhards wurden auch zu Panzerdraisinen umgebaut. Diese Variante liegt uns hier vor.

Es ist schon sehr lange her, dass ich aufgehört habe, Militärfahrzeuge in 1:35 zu bauen. Dieser Kit lässt mich allerdings wanken; anhand dieses Bausatzes kann ich problemlos erkennen, wie weit die Bausätze in diesem Genre fortgeschritten sind. Die Inneneinrichtung ist (fast) vollständig vorhanden, die Kleinteile sind mit solch einer Raffinesse dargestellt, wie es damals noch scheinbar unmöglich war. Dazu noch die Bügelantenne, die einen tollen Eindruck macht, sowie ein 20 cm langes Gleisstück.

Nachdem ich die Innenausstattung angesprochen habe: woraus besteht diese? Da gibt es einen voll ausgeprägten Motor und einen Ventilator für die Lüftung, die beiden Fahrersitze und Lenkräder, alle Schotte und Trennwände, ein Funkgerät, die MGs plus jede Menge Reservemagazine, alle Hebel und sonstige Details. War ich es von „damals“ gewohnt, dass Turm- und Wannen-MGs bestenfalls aus den sichtbaren Teilen bestanden, so bekommen wir hier ein voll ausgeprägtes 7,5 mm MG und die 25 mm Kanone geliefert. Da juckt es, die großen Türen



1:35



auf der Rückseite des Turmes offen darzustellen! Aber interessanterweise ist der Innenraum des Turms weniger detailliert als die Wanne. Ich muss zugeben – ich habe in der Eile im Internet keine Bilder von der Innenseite des Turms gefunden, aber ich denke, ganz glatt wird er nicht gewesen sein. Wenn ich mich nicht verzählt habe, besteht der Bausatz aus 197 Teilen – das sagt wohl einiges über den Detaillierungsgrad dieses kleinen Fahrzeugs aus. Zur Darstellung zweier unterschiedlicher Panzerdraisinen liegt dem Bausatz ein kleiner Decalbogen bei.

Kurz gesagt: ich habe viele Flugzeugbausätze auf „Halde“ – aber die Qualität dieses Bausatzes hat mich so sehr überzeugt, dass der Bau dieses Kits wohl Vorrang haben wird. Ein besseres Kompliment kann ich diesem Produkt wohl nicht machen!

ANDREAS BDINKA

Herzlichen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de





GLOW2B
germany

Bronco Models CB-35123



1:35

Hungarian Medium Tank 41.M Turan II

Der nunmehr von Bronco, wie angekündigt, „nachgereichte“ Turan II beruht natürlich größtenteils auf dem im Vorjahr erschienenen Turan I (siehe auch das entsprechende Spotlight im Modell Panorama 2017/4). Die Wanne samt ihren Seitenschürzen aus Ätzteilen und beweglich zusammensteckbare Einzelgliederketten sind identisch und wieder aus einer Vielzahl feinst gegossener bzw. geätzter Teile aufzubauen. Es liegen „lediglich“ ein neuer Spritzling für den umgestalteten Turm, eine neue Ätzteilplatte für dessen Seitenschürzen sowie ein neuer Decalbogen bei. Diese Teile stehen – erwartungsgemäß – jenen des Turan I qualitativ in nichts nach. Die klar strukturierte Bauanleitung führt in 35 Schritten zum fertigen Modell und bietet wieder fünf, mit farbigen Risszeichnungen dargestellte Markierungsoptionen: einmal oliv, viermal „bunt“ (mit Farbangaben für vier Hersteller).

Kurz gesagt: wieder ein filigran detailliertes Modell der Spitzenklasse, das keine Wünsche offen lässt, zu einem fairen Preis-/Leistungsverhältnis. Manchmal vielleicht etwas „over-engineered“, daher sicher nicht für Einsteiger geeignet!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für das Muster!

www.glow2b.de, www.cn-bronco.com



GLOW2B
germany

Bronco Models CB35149, CB35151

1:35

Cruiser Tank Mk.I/I CS & Cruiser Tank Mk.IIA/IIA

Bronco setzt nach seinen A13-Kits die Linie der „early brits“ mit deren Vorgängern A9 und A10 fort. Es erwarten uns je zehn sandgelbe Spritzlinge und ein klarer für Periskope und Scheinwerfer, zuzüglich Turmoberschale, Ober- und Unterwanne (plus zwei MG-Türme beim A9) sowie zwei Ätzteilplatten und ein Decalbogen – zusammen über 300 Teile. Diese sind wie gehabt sowohl sauber gegossen als auch feinst detailliert und lassen diesbezüglich keine Wünsche offen. Nur die Angüsse bereiten vielleicht manchmal etwas Kopfzerbrechen: teils an eher ungünstigen Stellen gelegen, teils an filigranen Kleinteilen etwas dick geraten. Hervorzuheben ist aber, dass beide Bausätze trotz ihrer großen Ähnlichkeit (salopp gesagt war der A10 ein, seiner MG-Türme entledigter, dafür stärker gepanzerter A9) nur die Spritzlinge für Laufwerk und einigen „Kleinkram“ sowie eine Ätzteilplatte gemeinsam haben. Der gesamte Rest ist neu konzipiert, sodass auch auf den ersten Blick gleich aussehende Bauteile feine Unterschiede aufweisen – echt toll recherchiert und umgesetzt!

Die Ketten sind als Segmentketten geformt – „links & lengths“ –, was zwar keine Geländeanpassung ermöglicht, aber den Zusammenbau enorm erleichtert. Außerdem sind beim A10 auch die Bauteile für den frühen Mk.I (CB35150) enthalten, aber nicht erwähnt! Überhaupt ist CB35151 fast ident mit CB35150, teilweise aber korrigiert sowie erweitert um die dort fehlenden Sandschürzen und den Zusatztank der mediterranen Ausführung (Balkan und Nordafrika), sodass nun auch vier der dort enthaltenen, aber nicht darstellbaren Decaloptionen genutzt werden können!

Jede Bauanleitung führt in 21 Schritten durch den Bau. Drei Markierungsmöglichkeiten werden angeboten (darunter ein CS „Close Support“ mit 3,7 in.): beim A9 BEF Frankreich, Ägypten (sandfarben) und Libyen (Caunter Scheme) in Fünffseiten-Risszeichnungen; beim A10 drei leicht unterschiedliche „Splitter“-Tarnschemen für Griechenland in Sand/Braun (allerdings nur einmal mit der notwendigen Ansicht von oben!). Farbangaben für vier Hersteller wie üblich.

Kurz gesagt: typisch Bronco! In beiden Fällen handelt es sich wieder um qualitativ hochwertige Bausätze von Spezialisten für Spezialisten, die „vorne und hinten“ stimmig sind und thematisch abseits ausgetretener Pfade zu einem vernünftigen Preis viel Modellbauvergnügen versprechen! ... genau das, was wir uns wünschen!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.cn-bronco.com



ICM 35454

1:35

KHD A3000 WWII German Truck

GLOW2B
germany

Freunde deutscher Lkws aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs werden in den letzten Jahren von der Firma ICM regelrecht verwöhnt. Da gibt es Modelle von Opel, Ford, Krupp, Henschel und eben auch von Klöckner-Humboldt-Deutz, kurz KHD. Vor etwas mehr als zwei Jahren erschien der KHD S3000 (ICM 35451), etwas später die „Maultier“-Version SS M (ICM 35453) und jetzt bringt ICM den allradgetriebenen A3000 auf den Markt.

Wer eines der beiden Vorgängermodelle besitzt, wird in der Schachtel also viele bekannte Teile finden. Insgesamt besteht der Bausatz aus 168 Plastikteilen. ICM verzichtet auch hier auf Ätzteile und ich sehe, ehrlich gesagt, keinen Nachteil darin. Der Guss ist ausgezeichnet und auch kleinere Details kommen gut zur Geltung. Fischhäute oder störende Auswurfmarken konnte ich an meinem Modell keine entdecken. Mit Hilfe der übersichtlichen Bauanleitung sollte es auch weniger geübten Modellbauern gelingen, aus diesem Bausatz ein tolles Modell zu fertigen!

Kurz gesagt: kein überkandidelter, aber trotzdem gut detaillierter Bausatz. Empfehlenswert!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsexemplar.

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Spotlight Neues über Bausätze



Meng TS-035, SPS-049, SPS-050

1:35



ICM 35368

1:35

T-34-76 with Soviet Tank Riders

Eigentlich eine einfache, aber gute Geschäftsstrategie: man nehme zwei Bausätze, stecke sie in eine Schachtel und bringe das Ganze zu einem vernünftigen, sprich: günstigen, Preis auf den Markt. ICM hat das in der Vergangenheit schon einige Male gemacht und bleibt mit diesem Kombipack seiner Linie treu – begrüßenswert!

Diesmal findet man eine späte Produktion des T-34/76 (Bausatz Nr. 35366) und vier passende Figures (Bausatz Nr. 35640). Beim Figuresatz handelt es sich um aufgesessene Infanteristen in Winteruniform aus der Zeit von 1943-45. Die Figures und das Zubehör (Waffen, Rucksäcke, etc.) sind sehr gut detailliert. Besonders die Köpfe wissen zu überzeugen. Natürlich kann man diese Figures nicht nur mit dem T-34, sondern für alle anderen Fahrzeuge der sowjetischen Armee dieser Zeit verwenden.

Nun aber zum Hauptbausatz: Mit nur 192 Teilen nimmt sich dieser Kit im Vergleich zu den meisten, die derzeit auf dem Markt sind, direkt bescheiden aus (zum Beispiel: keine Ätzeile). ICM wendet sich hier eindeutig an die Einsteiger in das Hobby Modellbau und an jene, die diesem nur ab und zu frönen und dabei rasch zu einem vernünftigen Ergebnis kommen wollen. Trotzdem kommt die Qualität nicht zu kurz: Strukturen, Details und Passform sind gut, manchmal sogar sehr gut! Leider ist das Geschützrohr zweiteilig, was heutzutage eher ungewöhnlich ist und für mich hier als Minuspunkt zu werten ist. Ebenfalls nicht mehr ganz zeitgemäß sind die Abschleppseile und Ketten aus Vinyl. Die Vinylketten sind gar nicht so schlecht detailliert, setzen sich aber aus zwei Teilen zusammen – warum? ... um in den Karton zu passen ohne zu knicken?

Kurz gesagt: trotz einiger Minuspunkte ist dieses Kombipack schon auf Grund des guten Preis-/Leistungsverhältnisses empfehlenswert. ... ganz besonders für alle, die einmal in dieses Hobby hinein„riechen“ wollen.

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungs-exemplar.

www.glow2b.de, www.icm.com.ua



Panther Ausf. A Late Tracks & Movable Running Gear Parts Zimmerit Decal Type 1

GLOW2B
germany

Frei nach der Devise: „Es kann nicht genug Panther-Modelle geben!“, bekommen wir nun auch von der Firma Meng eine A-Version (späte Ausführung) zur Verfügung.

WOW – 1118 Teile (ohne Inneneinrichtung)! Das heißt, es kommt eine Menge Arbeit auf uns zu! Wobei ein erheblicher Teil für die Ketten verbraucht wird: jedes Kettenglied besteht aus 4 Teilen; das macht bei 2 Ketten à 87 Kettengliedern 696 Teile, und das alles ohne Ausstoßermarkierungen – exzellente Umsetzung! Darüber hinaus gibt es noch die Klarsichtwinkelspiegel, ein Metallrohr, Ätzteile für die Lüfterabdeckungen, Kettchen, Teile für die Kanister und die einzelnen Schürzen – sehr beeindruckend! Ein flexibler Metalldraht für das Abschleppseil ist ebenso enthalten wie Wassereimer und ein Holzblock (zwar aus Plastik, aber mit perfekter Maserung). Wer seinen Panther mit den vorderen Kettenabdeckungen bauen möchte, bekommt auch die signifikanten Peilstangen dazu geliefert. Trotz der vielen Teile scheint der Bau – auch wegen der sehr übersichtlichen Bauanleitung – problemlos über die Bühne zu gehen! Ach ja, die Bauteile sind gleich in der Rostschutzfarbe gespritzt. Das kann für besondere Effekte kein Nachteil sein!

Der reichhaltige Decalbogen lässt einige Varianten des Russlandfeldzuges zu, dazu noch einen Panther in der Normandie und einen von der russischen Armee erbeuteten – mit weißem Stern am Turm! Das Ganze wäre eigentlich nur mehr zu toppen, wenn dazu noch eine Inneneinrichtung vorhanden wäre – aber von dieser Notwendigkeit ist nicht jedermann (mich eingeschlossen) überzeugt.

Das bewegliche Laufwerk mit dazugehörigen Ketten (SPS-049)

Diesen Rüstsatz kann man verwenden um den Panther, zum Beispiel für ein Diorama, beweglich zu gestalten. Dabei werden Torsionsstäbe aus Metall in die Wanne eingesetzt, um die Schwingarme beweglich zu machen, was ein originalgetreu gefedertes Laufwerk für Unebenheiten im Gelände ergibt. Zusätzlich würde der Panther auch rollen, da es eigene bewegliche Kettenglieder, die durch Metallstifte zusammengehalten werden, gibt!

Der Zimmerit- Belag (SPS-050)

Meng hat sich hier für das Standard-Waffelmuster entschieden. Für alle betroffenen Flächen (54!) gibt es einzelne „Abziehbilder“ (nicht selbstklebend wie bei Tamiya), die erhaben gedruckt sind – das ist in der Form wohl einzigartig! Dabei werden unregelmäßig kleine Flächen ausgelassen, um den Brucheffekt darzustellen – sehr beeindruckend! Für meinen Geschmack ist das zwar kein 100%-iger Ersatz für selbst aufgetragenen Zimmeritbelag oder Zimmeritflächen aus Resin oder Ätzteilen anderer Zubehörfirmen, aber das Ganze hinterlässt doch einen sehr guten Eindruck.

Kurz gesagt: eine wirkliche Bereicherung für alle Panther-Fans! Mit dem Bausatz und den innovativen Zurüstsätzen bekommt man ein tolles Gesamtpaket mit viel Spaß beim Zusammenbauen!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.meng-model.com



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



MiniArt 35232

GLOW2B
germany

1:35

T-60 Late Series, Screened, Gorky Automobile Plant

T-60 Nummer Fünf aus dem Hause MiniArt. Wie die vorangegangenen Modelle dieses Kleinpanzers (11 cm für ein Modell im Maßstab 1:35 sind ja nun wirklich klein – oder?) ist auch hier die komplette Inneneinrichtung vorhanden und es gibt wieder eine Einzelgliederkette. Das schraubt die Teileanzahl auf stolze 539, davon 79 Ätzteile. Da diese auch verbaut werden müssen, ist dieser Bausatz wieder nichts für Modellbaueinsteiger. Die Qualität der Spritzlinge ist, wie von MiniArt gewohnt, ausgezeichnet. Auf den ca. 450 Plastikteilen finden sich weder Fischhaut noch Grat noch störende Auswurfmarken. Übrigens: Es müssen nicht alle Teile verbaut werden. Natürlich kann man die Inneneinrichtung weglassen, aber da empfiehlt es sich, die Bauanleitung wirklich gut zu studieren!

Wodurch unterscheidet sich dieser Bausatz nun von den anderen aus dieser Serie? Der T-60 wurde in fünf verschiedenen Werken gebaut. Alle Fertigungen unterschieden sich durch Kleinigkeiten. Diese späte Ausführung, gebaut in der Autofabrik in Gorki (GAZ), weist eine komplett andere Auspuffanlage auf und man kann durch die Verwendung anderer Räder, die ebenfalls im Bausatz enthalten sind, einen T-60 bauen, der in den Kirov Werken (Werk Nr. 38) gefertigt wurde.

Kurz gesagt: ein ausgezeichneter Bausatz – für fortgeschrittene Modellbauer und Profis absolut empfehlenswert!

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Herzlichen Dank an Glow2B für das Bsp rechnungsmuster!

www.glow2b.de, miniart-models.com/de



Airfix A03311

WWII RAF Vehicle Set

Marketing ist unter anderem auch die Kunst, im Konsumenten den Wunsch zu wecken, "more of the same" haben zu wollen. Airfix ist dies mit dem Bausatz „WWII RAF Vehicle Set“ wieder einmal meisterhaft gelungen. Wieso? Nun, wer als RAF-Fan schon das „WWII RAF Bomber Re-Supply set“ hat, in dem der Bedford Klein-LKW entweder als Wassertransporter oder als Pritsche gebaut werden kann, möchte sicher auch die andere Bedford-Variante haben. Dazu noch die „Tilly“ ohne Verdeck, (ein zweites Motorrad wäre auch nicht schlecht), ja und dann liegt es vor einem, das „WWII RAF Vehicle Set“. Inhalt: Drei Modelle aus dem vorher erwähnten Re-supply Bausatz, nämlich die „Tilly“, der Bedford, wieder in der entweder/oder-Variante baubar und das BSA Motorrad. Dieses auf zwei hellgrauen Spritzgussrahmen und einem weiteren Rahmen mit Klarsichtteilen. Eine achtseitige Bauanleitung in kleinen Schritten, ein extra Blatt mit Bemalungshinweisen, und ein kleiner, aber feiner Decalbogen runden den Schachtelinhalt ab. Die Gravuren sind hervorragend, geradezu filigran, und absolut

GLOW2B
germany



1:72

sauber. Das Ablösen der Teile von den sehr feinen Abgüssen erfordert Fingerspitzengefühl. Die Passgenauigkeit ist hervorragend. Natürlich sind die Farbangaben auf das Humbrol-Angebot abgestimmt.

Kurz gesagt: ein Bausatz von hoher Qualität, geeignet für Einsteiger und Fortgeschrittene, und zur Ergänzung von großen und kleinen RAF-Dioramen unverzichtbar!

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Modelcollect MA72009

GLOW2B
germany

1:72

USA M983A2 HEMTT Tractor & Soviet MAZ 7410 Tractor Combo

Unter dem Titel „Master Level Kit Limited edition“ peppt Modelcollect einige der tollen, bereits erschienenen Bausätze weiter auf. In diesem Fall wurde mit einer amerikanischen und einer russischen 8x8 Sattelzugmaschine ein ungewöhnlicher Kombi-Kit kreiert. Beide LKW sind schon mit diversen Aufliegern, vom Tanktransporter bis zur Raketenbatterie, erschienen. Die Grundbausätze bieten 2x 5 prall gefüllte graue Spritzgussrahmen, je einen kleinen transparenten für die Kabinenfenster, sehr schöne Gummireifen für den MAZ (der HEMTT hat mehrteilige Spritzgussräder) und 2 kleine Ätzplatinen mit Kleinteilen/Gittern für den MAZ. Als Masterkit kommt jetzt pro Fahrzeug eine postkartengroße Ätzplatine mit mehr als 30 Ätzteilen, teils großflächig, dazu. Vor allem beim MAZ kommen Liebhaber von Ätzteorigami voll auf ihre Kosten! Zusätzlich enthält der Bausatz 2x 2 sitzende Figuren mit vier verschiedenen Kopfbedeckungen für die Kabine.

Die übersichtliche, 30-seitige Bauanleitung geht auch genau auf die notwendigen Änderungen für die Ätzteile ein und sollte keine Fragen offen lassen. Decals und farbige Fünfseiten-Risszeichnungen für je drei Tarnschemen komplettieren das Angebot.

Kurz gesagt: zwei bärige LKW auf dem höchsten Stand der Detailliertechnik; nur für den erfahrenen Modellbauer.

Robert Krumpschmid

Wir danken Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.modelcollect.com

modelcollect

Spotlight

Neues über Bausätze



Meng WWT-005

Panzer III aus der World War Toons-Serie

Sind sie der dauernden Nietenzählerei am Panzer überdrüssig – und womöglich vom AMS (Advanced Modeller Syndrom) befallen? Schon mal die Flugzeugbauer um die Eggplane-Serie beneidet? Dann empfehle ich einen Blick auf die Panzermodelle der World War Toons-Serie von Meng! Diese sind Nachbildungen aus der gleichnamigen Spielserie und stark gestauchte Karikaturmodelle bekannter Panzertypen.

Der vorliegende Bausatz des Panzer III mit Schürzen besteht aus vier Gussästen mit ca. 120 robusten, sauber gegossenen Teilen, einer Unterwanne und recht stabil wirkenden Gummiketten. Die Turmluke kann offen dargestellt werden. Decals sind für die Variante aus dem Spiel enthalten. Die Bauanleitung ist so klar aufgebaut, dass jedes Kind damit klarkommt. Über Maßstabstreue muss man nicht reden (eher schmunzeln) aber das Ergebnis schaut aus wie der Panzer des Spiels und das Original ist eindeutig identifizierbar.

Mein einziger Kritikpunkt: Warum gibt es keinen passenden Kommandanten dazu?

Kurz gesagt: großer Bastelspaß von Beginner bis Profi mit riesigem Schmunzelfaktor abseits des Detaillierungswahns zum günstigen Preis.

ROBERT KRUMPSCHMID

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.meng-model.com



Trumpeter 7143

Soviet JS-4 heavy tank

Trumpeter setzt seine Serie von russischem Schwermetall mit dem seltenen JS-4 fort. Leider muss ich die Besprechung gleich mit einer kleinen Rüge beginnen: das Schachtelbild der praktischen Stülpbox zeigt ein Foto des Modells in 1:35. Eine 2 mm hohe Schrift darunter erwähnt das beiläufig. Leider bietet der Kit weder die Schutzbügel für Beleuchtung noch die Haken und Ösen am Turm, die am Deckelbild so schön sichtbar sind.

Dafür entschädigt der Bausatz mit ca. 80 sauber gegossenen Teilen. Rumpf und Turm sind mit glatter Oberfläche ausgeführt und die meisten Werkzeuge und andere Details sind sehr detailgetreu angegossen. Das Laufwerk aus Hartplastik hat realistisch durchhängende Ketten mit schönen Außendetails und angeformten Außenrädern. Die inneren Räder werden einzeln ergänzt. Die Decals beschränken sich auf ein grünes Fahrzeug (vermutlich die einzig benutzte Farbe auf den ca. 200 Originalen). Mit der übersichtlichen Bauanleitung und der guten Passgenauigkeit ist der Bau ein Kinderspiel.

Kurz gesagt: ein passgenauer Bausatz, der schon out-of-the-box rasch zu einem interessanten Modell führt. Für Detailfanatiker bildet der Bausatz eine maßstabsgerechte Arbeitsbasis.

ROBERT KRUMPSCHMID

Wir danken Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.trumpeter-china.com



ICM 32030

Bücker Bü 131D

Nach der I-16 Rata führt ICM die 1:32er-Serie weiter; diesmal bekommen wir nun endlich einen lang ersehntes Modell – die Bücker 131!

Die Bücker ist im wahren Leben kein hochkompliziertes Flugzeug gewesen, daher kommt ICM auch bei ihrem Modell mit zwei Spritzgussrahmen aus. Auf diesen ist aber alles enthalten, was einen sehr guten Modellbausatz ausmacht: detailgetreue Wiedergabe des Rohrrahmens im Cockpitbereich und ein sehr schöner Hirth-Motor – diesen kann man Dank der Möglichkeit, die Motorabdeckung geöffnet zu gestalten, dann auch präsentieren. Die Instrumentenbretter sind als Klarsichtteile geätzt; damit kann man die beigelegten Instrumente in Form von Decals besser zur Geltung bringen – allerdings muss dann jeder verbleibende Klarsichtteil vor der Bemalung maskiert werden. Flügel und Räder sind in Halbschalenbauweise gegossen.

Das wäre nicht unbedingt notwendig, tut der Sache aber keinen Abbruch! Ein wenig Nacharbeit ist bei einigen Ausstoßmarkierungen notwendig (besonders auf den Sitzflächen), kann aber problemlos bewältigt werden. Die sehr gut gedruckten, glänzenden Decals bieten



Markierungen für drei Varianten. Sehr gefällig wirkt jene auf dem Deckelbild abgebildete mit gelber Motorverkleidung und dem Schriftzug „Lilli-Marlen“!

Die Bauanleitung ist sehr übersichtlich gestaltet, auch auf die Hinweise zur Verspannung wurde nicht vergessen – wobei man hier auch Bilder von Originalen zu Hilfe nehmen wird müssen, um alles richtig zu gestalten.

Kurz gesagt: Bravo ICM! – kein „1000 Teile-Bausatz“, sondern ein ordentliches Standardmodell, welches alle notwendigen Details aufweist und eine Lücke in der Modellpalette schließt!

ROBERT TRUNETZ

Herzlichen Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de





Eduard Limited Edition Dual Combo 11114

1:48

MERSU – Bf 109G in Finland

Jetzt schwimmt Eduard auch schon auf dieser „Tim und Struppi-Welle“, mag sich der eine oder andere unter uns bei der Betrachtung des Deckelbildes dieser Neuheit denken. Zugegeben: die Gustav im Vordergrund schaut verdammt nach Comics aus! Weit gefehlt: in einer solchen Bemalung flogen 1950 in Finnland tatsächlich vier Bf 109 in Luftrennen à la Amerika. Da diese Maschinen „nur“ im Kreis flogen, war diese Bemalung nur einseitig aufgetragen (so haben Historiker recherchiert) – die rechte Seite wurde in ihrer ursprünglichen Tarnbemalung belassen. Definitiv ein lohnendes Motiv für ein exotisches Modell!

Wer sich zum Bau dieser Rennmaschine entscheidet, der hat noch eine zweite Wahl – denn es handelt sich ja um eine Dual Combo. Dafür stehen Decals für neun andere finnische Bf 109's zur Auswahl: acht davon aus der Epoche des Zweiten Weltkriegs und eine Nachkriegsvariante. Es wird also sicher nicht langweilig, diesem Bausatz zwei interessante Varianten abzuringen. Interessant übrigens die neue Methode, wie Eduard der Zensur der Hakaristi entgegen will. Denn: wird der A4-Decalbogen zensuriert, bleibt von diesem nicht mehr allzu viel übrig. Davon bleibt aber wohl der kleinere Decalbogen mit den Stencils unberührt.

Der Eduard-Bausatz der Bf 109 wurde in unserem Magazin schon öfter diskutiert. Daher wird hier auf eine Detailanalyse verzichtet. Es gibt in diesem Bausatz Teile zum Bau der frühen G-2-Variante, genauso wie für eine G-6. Hauptunterschied: die G-6 verfügt über die charakteristische Beule auf dem Rumpf. Insgesamt verfügt der Bausatz über ca. 400 Einzelteile, wobei einiges in die Restekiste wandert (wie bei allen Eduard'schen Modulbausätzen der letzten Zeit). Nicht nur aufgrund der phantastischen Detaillierung kann die Gustav-Interpretation von Eduard als die beste am Markt bezeichnet werden. Natürlich gibt es auch noch zwei Platinen mit Ätzteilen – je einen für eine G-2 und eine G-6.

Kurz gesagt: ein gefundenes Fressen für alle jene, die Motive abseits des Mainstream lieben (und hoffentlich nicht nur für unsere finnischen Freunde!)

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Airfix A05132

1:48

Boulton Paul Defiant NF.I

GLOW2B
germany

Obwohl es sich bei dieser Maschine doch um einen der wichtigeren Typen des Zweiten Weltkriegs handelt, wurde sie in 1:48 bis dato eher stiefmütterlich behandelt. Die Defiant von Classic Airframes ist teuer und fast nicht mehr zu bekommen. Wer sonst, wenn nicht Airfix, hätte da in die Bresche springen können?

Uns liegt zur Rezension die Nachtjäger-Variante der Defiant vor (die sich aber äußerlich kaum von der Dayfighter-Variante unterscheidet). Ungefähr 100 Einzelteile müssen dabei in 71 detailliert bebilderten Einzelschritten zu einer kompletten Defiant zusammengefügt werden. Dank der selbsterklärenden Bauanleitung von Airfix sollten dabei keine großen Probleme auftreten, noch dazu wo die Passgenauigkeit wieder einmal sehr gut ist. Die Detaillierung kann als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Das einzig Störende: die fehlenden Sitzgurte für die Besatzung; sie sind weder anmodelliert noch gibt es welche als Decals. Da hilft nur Eigenbau oder ein Aftermarket-Produkt. Der Aufbau des MG-Turms mit dem Vierlings-MG zeigt sehr eindringlich, wie wenig Platz der MG-Schütze in seinem Boulton Paul-Drehturm hatte. Da bekommt man als Modellbauer noch einen Anflug von Platzangst. Nein, zu beneiden war der Schütze definitiv nicht; um ein- und aussteigen zu können, musste der Turm seitlich weggedreht werden. Der Einstieg erfolgte dann über die aufklappbare Rückseite des Drehturmes. Kaum vorstellbar, wie der Bordschütze es anstellen musste, im Bedarfsfall mit dem Fallschirm auszusteigen. Für Fans von Dioramen ermöglicht es der Airfix-Kit, den Turm mit geöffnetem Einstieg darzustellen. Übrigens: die Oberflächenstrukturen hat Airfix diesmal optimal dargestellt: die Gravuren sind für meinen Geschmack gut getroffen – keine Schützengräben à la Matchbox. Weiter so! Der Decalbogen ermöglicht die Darstellung zweier Varianten, darunter die sattsam bekannte DZoz mit dem netten Haifischmäulchen. Stencils gibt es auch einige.

Kurz gesagt: Dank an Airfix für diesen wunderschönen Bausatz! Legt Airfix jetzt noch eine Whirlwind nach?

PS.: Die Defiant gibt's mittlerweile auch von Trumpeter. Ohne hier einen qualitativen Vergleich anstellen zu wollen: die Airfix-Variante ist billiger.

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com

AIRFIX

Airfix A07115

Junkers Ju87R-2/B2 Stuka

GLOW2B
germany

Die neue Ju87B1 von Airfix haben wir schon im Modell Panorama 2017/3 vorgestellt. Alles dort gesagte gilt natürlich auch hier, da wir den gleichen Bausatz vor uns haben. Dazugekommen sind die für die B2-Variante typischen Teile. Das sind ein neuer, tieferer Kühler, einige Motorteile, Propeller und natürlich neue Decals – diesmal für eine in Griechenland und eine in Libyen stationierte Stuka.

Kurz gesagt: auch hier wieder ein schöner Bausatz dieses verbreiteten Baumusters. Damit kann man nichts falsch machen!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com

AIRFIX



1:48

Spotlight Neues über Bausätze

Eduard 32920, 32419, 32420, 33187, JX210, 632118, 632116, 632117

1:32

P-51D Mustang

Die neue 1:32er P-51D von Revell haben wir bereits im Panorama 2018/2 vorgestellt. Jetzt liefert Eduard auch, beinahe möchte man sagen: „Wie üblich!“, die passenden Detailsets dazu. Wie immer ist die Qualität perfekt und die Ätzteilsets sind eine große Bereicherung zur Darstellung feiner Details. Nur warum Eduard die Teile auf so viele Sets aufteilt, verstehe ich nicht. So sind zum Beispiel die Sitzgurte eine eigene Einheit, anstatt als Teil des Interior/Cockpit-Sets angeboten zu werden. Die wirkliche Sensation ist das neue Brass-Instrumentenbrett. Auf der Spielwarenmesse Nürnberg vorgestellt, ist es so neu, dass es noch nicht einmal eine Seriennummer hat (uns wurde ein Vorabmuster zur Verfügung gestellt). Ein Nachteil der bedruckten, fotogeätzten Armaturenbretter ist ja die Tatsache, dass sie völlig flach sind, was in den meisten Fällen nicht dem Original entspricht. Hier hat man nun ein Resin-Instrumentenbrett geschaffen, das auch die dreidimensionalen Strukturen des Vorbildes wiedergibt. Das Ganze ist bereits farbig gestaltet, auch die Gläser der einzelnen Instrumente sind realistisch dargestellt. So ergibt sich eine echte Aufwertung für jedes Cockpit!



Kurz gesagt: sehr gute Detailsätze – wie bereits bekannt. Dazu kommt eine neue Generation von Instrumentenbrettern, die die Qualität der fertigen Modelle nochmals verbessern können und zudem Arbeit sparen. Unbedingt einmal testen!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an Eduard für die Muster!

www.eduard.com

eduard



Kinetic K48073

1:48

F/A-18A/B/C/D Blue Angels 2017

In einem großen, gut gefüllten Karton finden wir elf graue und drei transparente Spritzgussrahmen, eine kleine Ätzteilplatte, den Decalbogen und die Bauanleitung.

Insgesamt ist der Spritzguss von erstklassiger Qualität, feine Panellinien und Nietreihen, nicht zu stark betont – müßig zu bemerken, dass es keine Sinkstellen zu finden gibt. Die transparenten Teile sind leider nicht ganz schlierenfrei und weisen eine Naht in der Mitte auf, die wegpoliert werden muss. Die mehr als 280 Teile des Bausatzes umfassen die nötigen Alternativteile, um sowohl die einsitzige (F-18A/C) als auch die dopsitzige (FA-18B/D) zu bauen. Bedauerlicherweise enthält die Ätzteilplatte nur einen Gurtsatz, der zudem noch sehr dürrtig ausgefallen ist. Erfreulich ist die Detailfülle im Cockpit, allerdings sind keine Decals für die Instrumente vorhanden – dies wird durch sehr ausführliche Farbangaben für die Bemalung der Cockpitelemente aufgewogen.

Auffallend ausführlich sind die Details in den Fahrwerksschächten ausgefallen. Reifen und Felgen sind getrennte Bauteile, was die saubere Bemalung wesentlich erleichtert. Vollständig enthalten sind die Lufteinlaufkanäle, alle Ruder und Klappen liegen als getrennte Teile vor. Die Außenflügel können auch hochgeklappt eingebaut werden.

Kurz gesagt: ein empfehlenswerter Bausatz dieses eleganten Jets, der mit Aftermarket-Teilen zu einem echten Star werden kann!

WOLFGANG MEINDL

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.kineticmodel.com

KINETIC
Model Kits



Eduard Brassin 648 376

1:48

FAB 100 Soviet WW.II Bombs

Klein, aber fein – und fein detailliert. Was man aus einem an sich „simplen“ Thema wie einer einfachen 100 kg-Bombe modellbautechnisch herausholen kann, zeigt uns Eduard mit diesem Set recht deutlich. Jedes dieser Dinger besteht aus zwei Resin- und sieben Fotoätzteilen. Maßstäblich korrekt, bestehen auch die vier Stabilisatoren aus dem dünnen Blechmaterial. Eine Herausforderung stellen sicher die beiden Windräder je Bombe dar: die einzelnen Flügel der Windräder müssen nämlich derart hingebogen werden, dass jeder Flügel (acht Stück pro Rad) im selben Winkel eingestellt wird. Viel Spaß dabei!

Kurz gesagt: für Modellbauer mit ganz ruhigen Händen. Nicht geeignet für Modellbauer, die leicht ihre Nerven wegwerfen. Wer sich der Mühe erfolgreich unterzieht, wird sein Modell mit den best-detaillierten Bomben auf dem Markt ausstatten können.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!

www.eduard.com

eduard

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

IL-2 Stormovik

Der Bausatz wird vom Hersteller als „schwierig“ (Level 5) eingestuft. Gebaut werden kann die erste Version des Serienmusters (ohne Heck-MG-Schützen; eingesetzt ab 10. März 1941). Erst der Nachfolger, die IL-2M, hatte diesen ab September/Okttober 1942.

Die Schachtel enthält sechs graue Spritzlinge, darunter einen mit Klarsichtteilen. Die Detailgenauigkeit der Teile ist durchschnittlich gut, wobei aber sämtliche Nietenreihen fehlen. Besonders gut gelungen finde ich die Möglichkeit, das Klarsichtteil des Armaturenbretts vorne mit der Cockpitfarbe zu bemalen und von hinten die Decals für die Instrumente aufzubringen. Mit einem Lösungsmittel kann man dann die Farbe an den Skalengläsern wieder wegwaschen und man erhält gut sichtbare, saubere Instrumentenanzeigen.

Die Bauanleitungssymbole zur korrekten Platzierung von Teilen sind manchmal leider etwas mehrdeutig. Insbesondere sollte man die Reihenfolge der Abschnitte 10 und 11 sowie 20 und 21 tauschen, weil sonst Teile nicht mehr korrekt montiert werden können. Nachdem die Teile auf den Spritzlingen ohne Systematik übergreifend durchnummeriert sind, ist die Suche nach den richtigen Teilen etwas mühsam, sodass man immer wieder den zweiseitigen Übersichtsplan zu Rate ziehen muss. Die Bauanleitung schlägt zwei Bemalungsvarianten vor:



1:48

für Sommer 1944 sowie für Winter 1942/43; beide ohne Angabe von Einheiten. Die Farbangaben beziehen sich nur auf Farben von Revell. Leider fehlt eine Farbkompatibilitätstabelle der Revell-Farben zu anderen Herstellern, sodass man sich hier im Internet schlau machen muss, will man keine Produkte von Revell verwenden. Bei der Bemalung und Alterung sollte man beachten, dass Vorderrumpf und Tragflächen aus Stahl und Aluminium gefertigt waren, der Hinterrumpf aber eine Holzkonstruktion war.

Kurz gesagt: ein erfreulicher Bausatz eines der berühmtesten russischen Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs, der aber einige Macken aufweist.

GEORG SCHACHINGER

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Heinkel He 111H-3

Irgendwie ist es sonderbar, dass sich nach Revell/Monogram erst jetzt eine weitere Firma um einen der bekanntesten deutschen Vögel in 1:48 kümmert – und dann ausgerechnet eine ukrainische!

Um es gleich vorwegzunehmen: der Revell-Bausatz war gut (ist aber kaum mehr zu bekommen) – der von ICM ist viel besser! Auf acht Spritzgussrahmen finden sich ca. 325 Teile in allerbesten Qualität, allesamt auf dem letzten Stand der Spritzgusstechnik. Die glasklaren Transparentteile sind in einem separaten Säckchen verpackt, um sie besser vor Beschädigungen zu schützen. Ein erster Blick in den Bauplan zeigt: bei der Detaillierung gibt es nichts zu meckern. Sei es im Cockpitbereich (speziell im Bug, wo man's leicht sieht), sei es bei den Radkästen oder bei den Bombenschächten – die H-3 verfügte noch über Schächte, in denen die acht Bomben stehend untergebracht waren – alles gut detailliert ausgeführt. Der große Clou: die beiden Jumo-Motoren – jeder aus 19 Teilen bestehend – sind auch mit dabei. Die Motorenverkleidungen sind so gestaltet, dass man die Wartungskappen auch geöffnet darstellen kann – Dioramenbauer vor! Sehr schön ausgeführt ist auch die großzügige Bugverglasung der Heinkel. Dass diese aus vier Teilen besteht, könnte eine gewisse Hürde darstellen; es ist beim Kleben äußerste Vorsicht geboten, sonst gibt's nicht maßstabsgetreue Fingerabdrücke auf den Klarsichtteilen. Sehr gut nachgebildet sind auch die Bord-MGs: sowohl das MG FF als auch das 7,92 mm MG 15 ist als solches sofort einwandfrei erkennbar. Die vier darstellbaren Maschinen weisen teils unterschiedliche Bewaffnungen auf – darauf wird in der Bauanleitung vorbildlich eingegangen. Die Räder sind nicht abgeflacht, was mich persönlich aber nicht stört. Einziger kleiner Kritikpunkt: während die Nieten auf den Flügeln



1:48

äußerst delikat dargestellt sind, fehlen sie am Rumpf fast gänzlich. Decals gibt's für vier split-tergetarnte Heinkels (samt einiger Wartungshinweise).

Kurz gesagt: ein vorbildlicher Bausatz, der schon out-of-the-box super aussehen wird!

Eduard-Zubehör: Der Aftermarket-Platzhirsch zollt diesem Bausatz Tribut in Form von nicht weniger als sechs Zurüstsätzen. Ich erlaube mir einmal, das Maskenset EX580 als unerlässlich zu bezeichnen. Dass das Gurtzeug von ICM unberücksichtigt blieb, kaschiert Eduard mit dem Artikel FE887 (in Farbe). Set #49887 bringt Leben in die Funkerkabine (davon wird man am fertigen Modell wenig sehen). Dafür gibt es aber auch Zielvorrichtungen für die MGs in dieser Packung. Set 49886 (Nose Interior) widmet sich dem Cockpit – sehr zu empfehlen! Die Bombenkappen (Set 48948) werden wohl am fertigen Modell prima aussehen; bis es so weit ist, bitte eine Hunderterpackung Beruhigungspillen in Griffweite bereithalten. Sie werden's brauchen! Ein Blick in die Bauanleitung auf der Eduard-Homepage wird Ihnen verraten, warum. Schließlich ist noch Set 48947 zu erwähnen: Nützliches im Fahrwerksbereich.

Kurz gesagt: eine bunte Mischung aus Unerlässlichem und Schnickschnack! ANDREAS BDINKA

Wir danken den Firmen ICM und Eduard herzlich für die Rezensionen!

www.icm.com.ua, www.eduard.com, www.glow2b.de



Spotlight

Neues über Bausätze

Eduard ProfiPACK 8099

L-29 Delfin

Eine weitere Kooperation von Eduard – diesmal mit der chinesischen Firma AMK (Avantgarde Model Kits); diese steuert die Spritzgussteile zu dieser Combo bei. 112 Teile sind es, die wir da in Spritzguss geliefert bekommen. Und das nicht etwa in Short Run-Qualität, sondern in allerbesten „Tamikawa“-Ausführung. Daran gibt's nichts zu meckern. Otto Normalverbraucher baut daraus schon ein sehr schönes Modell.

Aber die Freunde von Eduard haben einen guten Ruf zu verlieren; es geht halt immer ein bisschen besser. Daher wurde die eher spartanische Ätzteilplatte von AMK stark überarbeitet – klar: ein Heimspiel für Eduard. Dass AMK darauf verzichtet hat, das Gurtzeug für die beiden Pilotensitze als Ätzteile beizulegen, ist bereits im Web heftigst diskutiert worden. Kein Thema bei diesem Set von Eduard: hier bekommen wir zwei Platinen nur für die Gurte – natürlich in Farbe. Eine dritte Platine gibt's auch: alles was das Herz im Cockpitbereich und sonst wo auf der Delfin begehrt – ebenso koloriert. Masken zur Airbrush-Unterstützung gibt es in diesem Set auch.

Was die Decals betrifft, endet das Match 1:1 (wobei das AMK-Set hier fast vielfältiger ist). Eduards Vorschläge betreffen tschechische, russische, slowakische und ägyptische Maschinen. Doch halt! Bei AMK gibt es keinerlei Wartungshinweise/Stencils. Diesem Thema widmet Eduard gleich zwei Decalbögen. 2:1 für Eduard im Elferschießen!

Damit aber noch nicht genug: für Profis gibt es weitere Zubehörsets von Eduard. Da wären zunächst einmal die Resinräder aus der Brassin-Serie (#648 374) zu erwähnen. Diese sind abgeflacht – jene aus Spritzgussmaterial aber nicht; your choice! Dann gibt es noch das L-29 Upgrade Set 49870. Dieses besteht aus zwei Platinen und liefert zusätzliche Details, die dem Grundbausatz nicht beiliegen.

Kurz gesagt: natürlich hat sich Eduard für diesen Flieger mächtig ins Zeug gelegt – ist ja auch ein Tscheche. Das Ergebnis vermag in jeder Hinsicht zu überzeugen. Wer eine Delfin bauen möchte und den AMK-Kit noch nicht besitzt, dem sei die Eduard-Variante vorbehaltlos empfohlen!

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!

www.eduard.com

eduard



Eduard Dual Combo 4444

1:144

UTI Mig-15

Eduard erweitert die Mig-15-Serie nun um die Doppelsitzervariante im kleinen Maßstab. Wie schon bei der Einsitzerversion wurde wieder viel Wert auf Detail gelegt, besonders der filigrane Cockpitbereich ist eine Klasse für sich! Instrumentenbretter und sogar die Sitzgurte liegen als Decals bei. Auch sonst scheinen dem Detailreichtum fast keine Grenzen gesetzt. Die vielen Kleinstteile machen aus dem Bausatz – weil „Dual Combo“ sind es gleich zwei davon – wahre Schmuckstücke. Eduard hat zur leichteren Bemalung der Cockpithauben auch noch die Maskierfolien beigelegt; das erspart eine Menge Arbeit! Der Decalbogen ermöglicht die Auswahl aus 8(!) Varianten, dabei auch so Exoten wie die algerische, irakische oder indonesische Luftwaffe!

Kurz gesagt: ein Topbausatz des berühmten russischen Flugzeugs!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!

www.eduard.com

eduard



Eduard 74444, SS620

1:72

Fokker E.III (weekend edition)

Eduards Fokker Eindecker in 1:72 ist schon seit einiger Zeit vergriffen und wird nun als „week-end edition“ wieder aufgelegt. Mit Sicherheit einer der besten Kits dieser Type mit einer gelungenen Oberflächenstruktur zur Darstellung der Stoffbespannung – sowohl am Rumpf als auch auf den Tragflächen. Das Decalblatt bringt eiserne Kreuze in verschiedenen Formen sowie die Kennungen für eine Maschine von Immelmann und eine des k.u.k. Piloten Bernáth. Sogar die Naht für die Rumpfbespannung ist als Decal vorhanden.

Dazu gibt es einen neuen Ätzteilsatz, damit sich der Bau dann doch nicht an einem Wochenende ausgeht: Vom Armaturenbrett über Sitzgurte und Motordetaillierung bis zur MG-Ummantelung gibt es einige Teile, die Geduld und Fingerspitzengefühl verlangen. Leider nicht dabei: die Speichenfelgen.

Kurz gesagt: eine erfreuliche Wiederauflage eines sehr guten Bausatzes; allerdings um einiges teurer als seinerzeit der ProfiPACK-Bausatz.

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!

www.eduard.com

eduard



Bobcat Model Kits 48002



1:48

Yakovlev Yak-28PP „Brewer-E“

Nach der Abfangjagdversion „Firebar“ (siehe Spotlight in Modell Panorama 2018/2) bringt der neue ukrainische Hersteller nun die „Brewer-E“, eine spezielle Ausführung der Yak-28 zur elektronischen Kriegsführung, heraus.

Die 246 Plastikteile sind sauber verpackt. Die schlierenfreien Klarsichtteile landen daher mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ohne Kratzer beim Modellbauer. Auswählen kann man zwischen den Markierungen für acht verschiedene Maschinen: teils sowjetische, teils ukrainische; zum Teil durchgehend Aluminium und teilweise im Tarnmuster, vorwiegend grün. Leider sind die Abbildungen für die Farbangaben bloß in schwarz/weiß. Die verschiedenen Farben und Übergänge sind bei den Tarnmustern daher nicht immer leicht zu erkennen.

Viele Details sowohl für das Innenleben, als auch im Außenbereich eröffnen die Möglichkeit „out of the box“ zu bauen. Man kann aber auch auf die Detailsets von Eduard für die Abfangjägerversion zurückgreifen, um insbesondere Cockpit und Fahrwerk aufzubessern.

Kurz gesagt: ein interessanter Bausatz für fortgeschrittene Modellbauer mit Platz in der Vitrine.

WALTER GAGAWCZUK

Wir danken der Firma Glow2B herzlich für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de



Eduard FE869, 49868

1:48

Beaufighter Mk.VI Seatbelts Steel, Interior/Exterior PE

1997 hat Tamiya seine Beaufighter-Trilogie mit der Beaufighter Mk.VI lanciert – die Nachtjägervariante der Mk.VI sowie die Mk.X folgten ca. 1999. Schon einmal hat Eduard Hand an diese an sich schönen Bausätze angelegt (1997) und – „we did it again“ – soeben kommt eine von Eduard überarbeitete Neuauflage auf den Markt. Vergleicht man die Zurüstsätze von 1997 und 2018, so sieht man sofort, welche Fortschritte hier zu verzeichnen sind: damals gab es noch keine bedruckten Ätzteile, die einzelnen Teile wirken nach heutigem Standard irgendwie grob. Das uns nunmehr vorliegende Set 49868 weist insgesamt mehr Detail im Detail auf, die Dreidimensionalität ist besser gelöst als anno dazumal.

An die 90 kleine und kleinste Details bekommen wir geliefert. Hauptprofiteur ist einmal mehr der Cockpitbereich, und hierbei wieder das Essentiellste: das Instrumentenbrett, Hebel und Hebelchen, der Kompass und Seitenkonsolen. Im Außenbereich sind's die Antennen, Filter, Landelichter und Details für die Fahrwerkschächte. Sie werden bemerkt haben, dass in der Aufzählung das Gurtzeug fehlt. Das ist keine Überraschung, weil den Sitzgurten ein eigenes Set gewidmet ist. Das sind weitere elf Details für die Sitze der Zweier-Crew – vorbildlich und originalgetreu bedruckt.

Kurz gesagt: schön zu wissen, dass auch ältere Semester von Eduard nicht vergessen und noch veredelt werden.

RAINER SELISKO

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionenmuster!

www.eduard.com

eduard

Airfix A04061



Bristol Blenheim Mk.IV

Modellbauer, die sich mit der RAF im Zweiten Weltkrieg beschäftigen und im Maßstab 1:72 bauen, (1:72 wird von Snobs in der British Modellers Community als „Maßstab für Gentlemen“ bezeichnet), wird um den neuen Bausatz der Bristol Blenheim Mk. IV von Airfix wohl nicht herum kommen. Der erste Bausatz, 1968 – also vor 50 Jahren(!) – erstmals angeboten und bis 2014 unverändert im Handel, ist nunmehr Geschichte. 2014 wurde im Zuge der radikalen Erneuerung des Angebots von Airfix auch die Blenheim mit modernster Technik anhand von Museumsexemplaren neu konstruiert und moderne Gussformen verwendet. Zunächst als Mk.I, (aber schon in Modulbauweise für spätere Varianten) mit der charakteristischen kurzen Glasnase auf den Markt gebracht, folgte dann 2015 die „langnasige“ Mk.IV. Die Mk. IV, also die modernisierte Bombervariante der Blenheim, ist im Prinzip der gleiche Bausatz wie die Mk.IV, aber unter Wegfall der MG-Wannen. Da der Bausatz Mk. IVF bereits in der Ausgabe



1:72

2015/2 des Modell Panorama besprochen wurde, braucht es bezüglich der Qualität, Passgenauigkeit und der Detaillierung des Bausatzes der Mk.IV keine besondere Hervorhebung. Leider fehlen nach wie vor der Copilot und der Bordschütze, aber da gibt es ja von Revell den Bausatz „Pilots and Ground Crew, RAF WW 2“. Wer das bei der Mk.IV besonders gut einschichtige Cockpit noch besonders detailreich gestalten möchte, wird selbstverständlich bei Eduard fündig werden.

Kurz gesagt: ein hochqualitativer Bausatz eines historisch bedeutsamen Flugzeugs. In allen Varianten erhältlich, sollte er in keiner Sammlung von Flugzeugen der RAF aus der Anfangsperiode des Zweiten Weltkriegs fehlen.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Spotlight

Neues über Bausätze



Eduard FE879, 48944, 49878

1:48

Sea Fury FB.11 Seatbelts STEEL, Landing Flaps, Interior PE

Fangen wir bei den Sitzgurten an: es kann als unbestritten gelten, dass die Verwendung von Gurtzeug – so im Basiskit nicht enthalten – ein Modell stark aufbessert; das ist hier nicht viel anders. Der Gurt ist fix und fertig eingefärbt: ausschneiden, zurechtbiegen, ankleben – fertig! Ebenso viel Wirkung wird auch die Verwendung des Landeklappen-Sets am fertigen Modell haben. Allerdings Vorsicht: wer diese Teile verbauen will, braucht völlig ruhige Hände. Die erste Herausforderung besteht darin, die bausatzseitig vorhandenen Landeklappen auszusägen. Wenn das geschafft ist: Gratulation! Aber: die große Herausforderung kommt noch: es sind die einzelnen Landeklappen und ihre Versteifungen in mehreren Teilschritten zurechtzubiegen – in der Längsachse um 90°, in der Querachse um 180°. Sie haben's geschafft? Gratulation: ich verleihe Ihnen den Titel Experte! Sie sind mit allen Wassern gewaschen!

Mit dem Interior Detail Set 49878 lehnen wir uns zurück und relaxen. Es warten zwar auch hier einige Herausforderungen – primär das Anbringen einer Vielzahl von Kleinteilen (ca. 75) –, aber wenn Sie das Landeklappenset erfolgreich besiegt haben, dann werden Sie mit diesem Set richtig Spaß haben!

Kurz gesagt: wer wagt, gewinnt!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard

Special Hobby SH 72370

Ajeet Mk.I „Indian Light Fighter“

Die Ajeet ist die in Indien produzierte Version der Folland Gnat und dementsprechend hat Special Hobby dem bereits im Sortiment vorhandenen Bausatz ein neues Gewand verpasst. Das heißt, dass natürlich all die liebevoll detaillierten Plastikteile aller Versionen vorhanden sind, und damit ein erklecklicher Teil der Außenlasten in die Restekiste wandern darf. Ob das Cockpit offen oder geschlossen gebaut wird, muss bereits im Vorfeld entschieden werden, da unterschiedliche Armaturenbretter vorliegen. Ansonsten beschränken sich die Wahlteile auf die Außenlasten und zwei verschiedene Pilotensitze.

Dafür dürfen wir uns für eine der vier Bemalungsvarianten entscheiden, von denen drei herrlich bunte Schemen aufweisen. Eine Maschine mit hellblauem Heck, eine weitere mit Tigermarkierung am Rumpfrückenwulst und Seitenleitwerk sowie die letzte mit olivfarbigen

Unser Dank geht an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu

special
HOBBY



Eduard 49867, Brassin 648 372

1:48

Pe-2 Upgrade Set, Pe-2 UBT Guns

Beide Zubehörsets sind prinzipiell für Eduard's Pe-2 „Peshka“ gedacht, die als Limited Edition (wie üblich) wohl nicht lange am Markt sein wird. Nachdem in diesem Bausatz aber das Plastik von Zvezda's Pe-2 enthalten ist, können diese beiden Sets ohne Adaptierungsaufwand auch für diesen Kit verwendet werden, auch wenn das nicht unbedingt zweckmäßig ist, denn: ...

... eines darf dabei aber nicht vergessen werden: das Gurtzeug für die Besatzung ist im Bausatz von Eduard bereits im Standard-Lieferumfang enthalten. Ebenso Teile für die Instrumentenbretter. Daher sind diese im Pe-2 Upgrade Set nicht nochmals enthalten. Aber sonst bringt dieses Detailset eine Fülle an Verbesserungen für den Grundbausatz. Kaum zu glauben, welche Detailfülle dem Zvezda-Bausatz noch zusätzlich spendiert wird. Manches davon wird für ihr Projekt eventuell nicht benötigt werden (wenn zum Beispiel die Bombenklappen oder die Fahrwerksklappen geschlossen bleiben) – aber das ist ja eine Überlegung, die dem Ankauf eines Ätzteilsets vorangeht: kann ich die Teile überhaupt verbauen? Eine hilfreiche Entscheidungsgrundlage ist der Bauplan, der – wie immer bei Eduard – als PDF-Datei auf der Homepage hinterlegt ist.

Etwas anders ist die Sachlage bei dem zweitgenannten Set. Die beiden Defensiv-MG sind sehr gut sichtbar – eine Verfeinerung dieser Bauteile schlägt unmittelbar und positiv auf das Erscheinungsbild des fertigen Bausatzes durch. Das Set 648 372 enthält nicht nur die beiden MG (aus Resin), sondern auch Zieleinrichtungen, Lafetten, Munitionskästen und –gurte. Klein(st) teile werden als Ätzteile mitgeliefert.

Kurz gesagt: Artikel 49867 ist wohl eher nur für die Eduard-Pe-2 zu empfehlen und recht teuer, aber 648 372 kann uneingeschränkt empfohlen werden.

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



1:72

Zebrastreifen auf Tragflächen und Rumpheck. Dazu gibt es ein perfektes Decalblatt aus der Druckerei von cartograf.

Kurz gesagt: ein sehr sauberer Bausatz des indischen Mini-Jets mit Potential für Mehrfachbau. Empfehlenswert für Einsteiger in das Hobby ebenso wie für den Modellbauprofi.

RAINER SELISKO

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Revell 05696

1:72

British Legends Gift Set

Eine Schachtel 50 x 35 cm, drei Flugzeugmodelle, sechs Farben, ein Pinsel und ein Contacta Professional Minikleber, das macht neugierig. Das neu erschienene Gift Set „British Legends“ von Revell enthüllt separat verpackt eine Spitfire VB, (erstmalig 1996 am Markt), eine Hurricane IIB aus 1998 und die Lancaster Mk.III aus neuer Form von 2007. Alles Klassiker mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Dabei hilft eine 36-seitige Bauanleitung ähnlich, wie sie bei den neuen Airfix-Modellen zu finden ist. Die Spitfire mit 39 Teilen ist relativ schnell zu bauen (zwei Varianten möglich), ein anfangerfreundliches Modell; desgleichen die Hurricane (37 Teile) mit ähnlichem Bauaufwand, auch ein schönes Einstiegersmodell. Eine größere Herausforderung bietet der Lancaster-Bomber mit 257 Teilen und verschiedenen Ausbauvarianten, (Flammdämpfer, Rumpfschalen für den Heckstand, unterschiedliche Pilotensitze, H2S-Radar). Dieses Modell überzeugt durch feine Details im Cockpit, einen detaillierten Bombenschacht und feine Oberflächenstruktur. Hervorzuheben wäre auch, dass das Modell mit zwei schön detaillierten Rolls Royce Merlin-Motoren gebaut werden kann. Für Dioramenbauer, eventuell in Verbindung mit dem RAF Bomber Re-Supply Set von Airfix, eine tolle Möglichkeit, Instandsetzungsszenarien zu entwickeln. Und noch etwas unterscheidet das Modell von seinen nur unwesentlich neueren Konkurrenten von Airfix: die volle Bombenzuladung einschließlich eines „Cookie“ (1800 kg Luftmine).

Kurz gesagt: ein empfehlenswertes Geschenk für Fans der RAF, gleichermaßen geeignet für Einsteiger wie für fortgeschrittene Modellbauer.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Eduard Limited Edition Dual Combo 2122

1:72

Grünherz FW 190A-5/A-8

Die Firma Eduard erfreut die Modellbaugemeinde mit einem neuen Doppelbausatz der FW 190A-5 und A-8 im Maßstab 1:72. Endlich nicht nur in den großen Maßstäben, sondern auch für Modellbauer mit weniger Platz in der Vitrine.

Nach dem Öffnen der Schachtel wird man von der Menge der Bauteile überwältigt: Auf sechs grauen Gussästen befinden sich 264 Bauteile mit sehr zarten, versenkt modellierten Panellinien. Auf zwei klaren Gussästen, in typischer Eduard-Konfiguration, 16 Bauteile in hervorragender, schlierenfreier Qualität. Weiters finden sich zwei, teils bunt bedruckte, Ätzteilplatinen sowie zwei Decalbögen mit Wartungshinweisen und Markierungen für sechs Versionen. Das Highlight zum Schluss: Masken für das Cockpit mit eindeutigen Verwendungsangaben. Die Bauanleitung mit insgesamt 20 Seiten führt in zweimal 36 Schritten (für beide Flugzeuge) zum Ziel. Optional sind verschiedene Varianten für beide Flugzeuge möglich. Bemalungsvorschläge, jeweils drei pro Maschine, sind als Farbdrucke vorhanden. Die Wartungshinweise wurden auf beide Ausführungen abgestimmt. Die Geschichte der Flugzeuge auf Seite 1 in Englisch sehr gut erklärt. Kritikpunkt war keiner zu finden. Es sei mir lediglich der Hinweis erlaubt, dass dieser Bausatz eher für den geübten Modellbauer mit der notwendigen Fingerfertigkeit zu empfehlen ist.

Kurz gesagt: ein Bausatz der Superlative im Maßstab 1:72 mit überdurchschnittlicher Ausstattung zu einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis, aus dem auch ohne Zubehör wunderschöne Modelle entstehen.

RAIMUND EPLER

Vielen Dank an Eduard für das Besprechungsmuster!

www.eduard.com



RS Models 92177

Heinkel 280 with As 014

RS Models kommt mit einer neuen Version der Heinkel 280 auf den Modellbaumarkt. Der Inhalt der Schachtel scheint auf den ersten Blick mit den Vorgängerversionen identisch zu sein, aber es fallen sofort die beigelegten „Argus-Rohre“ auf!

Auf insgesamt vier hellbraunen Gussästen befinden sich 75 Bauteile in der gewohnten sehr guten RS-Qualität. Die Cockpithaube ist glasklar gegossen, sehr dünn und schlierenfrei. Die Bauteile erfreuen sich dünner Paneellinien und guter Passgenauigkeit. Zur Freude der Detailierer unter uns befindet sich auch noch ein Resinteil für den Bugfahrwerksschacht im Bausatz. Wahlweise können fünf Versionen gebaut werden: drei mit Argus-Rohren und eine mit Jumo-Triebwerken. Auch besteht die Möglichkeit eines V-Leitwerks; auch dafür sind Teile vorhanden. Je nach Auswahl bleiben immer noch genug Ersatzteile für die Restekiste über. Die Decals sind, wie gewohnt, sehr hochwertig und bieten Markierungen für vier verschiedene



1:72

Modelle. Die Bauanleitung führt sehr übersichtlich über vier Seiten und 19 Bauabschnitte zum Ziel. Auch die verschiedenen Varianten sind einfach zu erkennen.

Wichtig: unbedingt Gewicht im Cockpit einbauen, sonst sitzt der Vogel auf dem Schwanz! Zwei kleine Kritikpunkte: die an manchen Stellen befindlichen Auswerfermarken, die auf jeden Fall entfernt werden müssen, sowie die fehlenden Befestigungspunkte für die Antennen.

Kurz gesagt: Wieder eine schöne Ergänzung der Heinkel 280-Familie mit guter Ausstattung und einem ausgezeichneten Preis-/Leistungsverhältnis. Für Freunde der He 280 ein Muss!

RAIMUND EPLER

Wir danken der Firma RS Models für das Besprechungsmuster!

www.rsmodels.cz



Spotlight

Neues über Bausätze

Airfix A06015



North American B-25C/D Mitchell

Der wohl bekannteste Einsatz der mittleren US-Bomber des Typs B-25 „Mitchell“ war wohl der erste Bombenangriff am 18.4.1942 auf Tokyo kurz nach Pearl Harbor. 16 B-25B starteten damals von Bord des Flugzeugträgers USS Hornet – ein Einsatz, der den Konstrukteuren der Firma „North American“ bei der Entwicklung dieser Maschine nicht einmal im Traum eingefallen wäre! Im weiteren Kriegsverlauf waren auch B-25B und C bei der 12th Air Force in Italien eingesetzt und operierten unter anderem auch über Österreich.

Airfix bietet in einer großen und robusten Schachtel mit einer sehenswerten Darstellung einer B-25D über der Karibik erstmals wieder seit 1965 eine Neuauflage dieses interessanten Flugzeugtyps an. Und was für eine! Fein strukturiert, passgenau und mit einigen Variationsmöglichkeiten präsentieren sich da fünf Gussrahmen und ein Rahmen mit Klarsichtteilen. Eine 16-seitige Bauanleitung, zwei Doppelbögen mit Bemalungs- und Beschriftungsanweisungen für zwei verschiedene Modelle und ein qualitativ hochwertiger Decalbogen runden das Ganze ab. Abgesehen davon, dass sich die Farbanweisungen natürlich auf die Farbpalette von Humbrol beziehen, vermisst man leider Hinweise in der Bauanleitung, welche Triebwerksverkleidung für Typ C und welche für Typ D zu verwenden wäre, und dass man den MG-Stand unter dem Rumpf auch abdecken könnte (aus Gewichtsersparnis ein häufiger Umbau bei den Frontfliegerverbänden). Richtig schräg wird es mit den Abziehbildern für eine Typ D als U-Boot-Jäger in der Karibik und eine Typ C auf Kriegsangelegenheiten-Werbetour 1943 unterwegs in den USA. Aber gut, die Decalhersteller wollen ja auch leben.

Kurz gesagt: ein Modell von hoher Qualität, welches keine Wünsche offen lässt, und ein Muss für „USAAF-Fans“!

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Eine brandneue Bausatzform aus dem Hause Airfix, von diesem Rezensenten schon sehnlichst erwartet, schließt mit der vorliegenden C/D-Variante endlich die Lücke an 1:72-Modellen dieses mittleren amerikanischen Bombers. Diese frühe Baureihe, bei den Briten als Mitchell II im Dienst, war im 72er-Maßstab bisher nur von Frog und Italeri erhältlich. Beide Formen haben bereits etliche Jahrzehnte auf dem Buckel und dürfen sich nun in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Das neue Airfix-Modell bietet mit 166 Bauteilen auf fünf Gussästen eine unglaubliche Detailfülle, allen voran ein feinst ausgeführtes Cockpit, einen exzellent ausgestatteten Bombenschacht inklusive Zuladung sowie absenkbare Landeklappen. Zwei Flügelspananten sorgen, wie beim Original, für Stabilität und eine gerade Ausrichtung der Tragflächen. Die Panellinien sind bei diesem Bausatz nicht so kräftig ausgefallen wie bei anderen Modellen dieses Herstellers, hier hat Airfix offenbar auf die Wünsche der Modellbauer reagiert! Alle Oberflächendetails sind konsistent und hochpräzise, und auch die Kleinteile – wie zum Beispiel die Abwehrbewaffnung oder das Fahrwerk – können vollauf überzeugen. Weitere „Schmankerln“ sind die leicht abgeflachten Reifen, die dem fertigen Modell „Gewicht“ verleihen, und die offen darstellbaren Einstiegsluken. Die hintere der beiden Luken dient in geöffnetem Zustand auch als Stütze für das Heck; so erspart man sich übermäßigen Ballast. Laut Bauanleitung sollten es übrigens 25 g sein. Wo man diese im vollverglasteten Bug am besten unterbringt, wird sicher eine interessante Aufgabe!

Es stehen zwei Markierungsvarianten zur Auswahl: eine B-25C in „Desert Pink“ sowie eine B-25D mit olivgrünen Oberseiten und einem weißen Bauch. Die erste Variante hat ausgebleichte Nationalmarkierungen, dies wurde am Decalbogen berücksichtigt – ein weiteres Indiz dafür, wie genau Airfix recherchiert hat. Der Dank der Modellbaugemeinde wird ihnen gewiss sein!

Kurz gesagt: ein Bausatz der Spitzenklasse, der bereits aus der Schachtel gebaut ein Ergebnis verspricht, das andere Modelle erst durch den Zukauf von zahlreichen Zusatzteilen erreichen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung hat Airfix bereits eine weitere Variante angekündigt: die Mitchell II mit RAF-Markierungen!

ROMAN SCHILHART

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.airfix.com, www.glow2b.de



Special Hobby SH 72344

CASA C-212-100

Special Hobby überrascht uns mit einer neuen Form – diesmal mit einem kleinen Transportflugzeug aus Spanien. Was wir nach dem Öffnen der Schachtel zu sehen bekommen, kann sich wirklich sehen lassen: extrem sauber gefertigte Teile aus grauem Plastik, vor allem die versenkten Panellinien sind besonders klar gezeichnet. Erstklassige Detaillierung, und viele Alternativteile. So sind zum Beispiel alleine sechs(!) verschiedene Paare von vorderen Rumpfseitenwänden vorhanden. Ganz offenbar dürfen wir uns auf etliche andere Varianten des Kits freuen. Eine farbig gedruckte Bauanleitung und Decals für eine spanische, eine chilenische sowie eine kolumbianische CASA machen das Bild komplett.

Unser Dank geht an Special Hobby für das Besprechungsmuster!

www.specialhobby.eu



Kurz gesagt: eine sehr erfreuliche Neuheit einer bisher als Modell nicht erhältlichen Maschine. Ich persönlich würde mich auch über eine zivile Variante sehr freuen!

REINHARDT POHL



McDonnell Douglas Phantom FG.1

Wer, wenn nicht der britische Hersteller, sollte uns einen neuen Bausatz der F-4 mit den Rolls Royce-Triebwerken auf den Basteltisch bringen? Und die Mannen von Airfix haben sich für diesen Kit so einiges einfallen lassen: So können die Außenflügel hochgeklappt oder gerade montiert werden, das Bugfahrwerk normal oder hochgestellt werden und für die wahlweise aufgeklappte Radarnase gibt es passende Innereien. Landeklappen, Seitenruder, Bremsklappen sowie die Lufteinlassklappen seitlich und unter dem Rumpf sind als getrennte Teile vorhanden; das Höhenruder kann wahlweise in einer von zwei Stellungen angeklebt werden. Durchaus erwähnenswert ist auch, dass die Lufteinlässe bis zu den Triebwerkfans ausgestaltet sind. Für Fahrwerksklappen, Luftbetankungsstutzen, Fanghaken und Cockpitverglasung stehen Alternativteile für geöffnete oder geschlossene Montage zur Verfügung.

Die Gestaltung des Cockpits ist gelinde gesagt „very basic“. Armaturenbretter und Seitenkonsolen werden durch Decals dargestellt, das Gurtzeug ist auf den Sitzpolstern mitgeformt. Letztere werden separat in die Schleudersitze eingesetzt um wahlweise auch Platz für Pilotenfiguren zu bieten. Warum auf die Figuren jedoch verzichtet wurde, ist bei einem derart umfangreichen Bausatz rätselhaft. An Außenlasten stehen Zusatztanks, Sidewinder, Sparrows, Bomben und Raketenwerfer zur Verfügung. Aufgrund der Alternativteile, und da auf den sechs grauen Spritzgussrahmen auch Alternativteile für die FG.2 der RAF bereits vorhanden sind, bleibt einiges für die Ersatzteilkiste übrig.

Insgesamt 111 Bauschritte werden in der Anleitung bildlich dargestellt, um die zahlreichen Wahlmöglichkeiten auch zu dokumentieren. Dazu gibt es farbige Vierseiten-Risszeichnungen

im Format A3 für die drei Bemalungsvarianten (NASU 1969 und 767 Sq. 197 in Yeovilton sowie 892 Sq. HMS Ark Royal mit dem großen Omega am Leitwerk) und eine vierte Seite, die sich ausschließlich der Platzierung von über 200(!) Wartungsmarkierungen widmet. Entsprechend vollgepackt ist der sehr saubere Decalbogen.

Eduard 73625, CX506: Soll die Phantom mit geöffneten Cockpithauben dargestellt werden, dann sollte zumindest das Set SS625 angeschafft werden, das farbig bedruckte Teile für das Cockpit enthält: vom Armaturenbrett bis zu den Sitzgurten. Das erweiterte Set 73625 ermöglicht zusätzlich eine detailliertere Gestaltung der Triebwerke, Bremsklappen und Zusatzlufteinläufe und enthält auch die Rückspiegel für das Cockpit. Wer den Fahrwerkschächten weitere Detaillierung angedeihen lassen will, greift zu Set 72668. Dass das Abdeckmaskenset CX506 für Kanzelverglasung und Räder sowieso praktisch ist, braucht nicht extra erwähnt werden ...

Kurz gesagt: Fans der britischen Phantom werden an diesem umfangreichen Bausatz wohl nicht vorbeikönnen. Allen weiteren Modellbauern sei er dennoch empfohlen. Für ein ernsthaft detailliertes Modell scheint mir eine Investition in Eduard-Ätzteile jedoch unabdingbar.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.airfix.com, www.eduard.com, www.glow2b.de

eduard



F-15I IAF Ra'am

Nach diversen Bausätzen im Maßstab 1:35 (Militärfahrzeuge) und 1:48 (Luft-/Raumfahrt) hat der chinesische Hersteller G.W.H. nun den Maßstab 1:72 für sich und uns entdeckt und legt nach einer F15E (L7201, erschienen im Herbst 2017) nun den Bausatz einer F-15I der Israeli Air Force/IDF vor.

Und was für einen! 282 Teile, verteilt auf 28 Spritzlingen bringen die ohnehin nicht kleine Schachtel zum Überquellen. Die Spritzrahmen sind, zum Teil einzeln, in wiederverschließbaren Klarsichtverpackungen geschützt untergebracht, was in Anbetracht des Bausatzumfangs sehr sinnvoll erscheint. Die weitgehend hochfeine Detaillierung (perfekte Paneellinien und Senknieten) und die hohe Qualität der Teile (sichtbare Auswurfmarkierungen habe ich lediglich an den GBU-38 Bomben gefunden), die allgemeine Maßhaltigkeit sowie der Umfang der beiliegenden Außenlasten sind beeindruckend. Im Bausatz finden sich schön gespritzte Zusatztanks, div. Luft-Luft-Lenk Waffen (Python 4 und AIM 120), gelenkte und ungelenkte Bomben, Elektronikpods, usw. und lassen somit kaum noch Wünsche offen. Auf Zurüstteile kann hier leicht verzichtet werden, ohne den ausgezeichneten Gesamteindruck zu beschädigen. Bei den Sitzgurten wäre vielleicht noch ein wenig mehr möglich gewesen, aber das ist

Jammern auf sehr hohem Niveau. Auch die Decals, verteilt auf zwei Bögen sind sehr hochwertig, und wenn man auch hier den Umfang betrachtet, so wurden weder eine Instrumententafel noch ein einziger Wartungshinweis vergessen. Besonders attraktiv: der Adlerkopf auf den Außenseiten des für die F-15 typischen doppelten Seitenleitwerks. Eine 24-seitige(!) Bauanleitung modernster Darstellungsart inklusive vierfarbiger Bemalungsanleitung unterstützt selbst den weniger erfahrenen Modellbauer in sehr übersichtlicher Weise (nur deren Aufteilung bzw. Faltung ist ein wenig gewöhnungsbedürftig). Die einzelnen, jeweils vierseitigen Blätter erscheinen zunächst falsch nummeriert, während der Bauphase erscheint mir diese Aufteilung aber sogar eher nützlich zu sein.

Kurz gesagt: ein sehr schöner und üppig ausgestatteter Bausatz der seinen Preis wert ist! Für ausdauernde oder schon etwas erfahrenere Modellbauer und Freunde der IAF unbedingt zu empfehlen!

PETER HAVEL

Vielen Dank an Glow2be für das Besprechungsmodell!

www.lionroar.net, www.glow2b.de



Spotlight

Neues über Bausätze

Airfix A11005



Avro Shackleton AEW.2



Viele Jahre lang hat es – abgesehen von einem kaum mehr erhältlichen Frog-Kit aus den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts – keinen Bausatz einer Shackleton gegeben. Jetzt gibt es sogar zwei Angebote: der von uns bereits vorgestellte Bausatz von Revell sowie die Variante von Airfix, die ich hier vorstellen möchte.

Diese AEW.2 entspricht dem bekannt hohen Standard, den der Hersteller seit etlichen Jahren liefert: die hellgrauen Plastikteile bieten erstklassige Detaillierung sowohl außen als auch innen, hervorragende Gussqualität bis hin zu den dünn gespritzten Klarsichtteilen, offen oder geschlossen darstellbare Türen und Notausstiege, separat ausgeführte Höhen- und Querruder sowie Landeklappen, sauberst gedruckte Decals für zwei Royal Air Force Maschinen sowie ein übersichtliches Anleitungsheft in Zweifarbdruk von 20 Seiten Umfang. Einen kleinen Nachteil habe ich aber dann doch gefunden: nach erfolgtem Zusammenbau des Modells ist von der schönen Inneneinrichtung kaum mehr etwas zu sehen ...

Kurz gesagt: ein wirklich schöner Bausatz dieses interessanten Flugzeugs. Ob man Airfix oder Revell den Vorzug gibt, bleibt letztlich Geschmackssache.

REINHARDT POHL

Zubehör: Eduard 72666, 73629, 73630: Eduard hat für die Shackleton AEW von Airfix eine Anzahl Zurüstsätze auf den Markt gebracht – für jene von Revell gibt es solche Sets schon länger. Zuerst einmal: es gibt kein separates Set für den Außenbereich, allerdings deckt Zubehörset 73629 einiges im Außenbereich der Zelle ab (Räder, Motoren, Antennen, Waffenschacht). Zusätzlich gibt es hier die üblichen Verfeinerungen im Cockpitbereich samt Gurtzeug für die Besatzung. Artikel 73630 liefert uns einiges an Details für den hinteren Bereich des Innenrumpfes: farblich vorbehandelte Fronten für die Elektronik an Bord, der Sani-Kasten sowie wiederum Gurtzeug für die Besatzung, die sich in diesem Bereich des Rumpfes aufhält. Gute Nerven sind wieder beim Verbauen der Landeklappen (72666) erforderlich. Es gilt, eine Vielzahl filigraner Details in die richtige Form zu biegen. Angesichts der vielen Meter Landeklappen am Original (oder Zentimeter in 1:72 – wie es Ihnen beliebt) ist da einiges zu tun. Bewaffnen Sie sich mit 30 cm an Rundstäben im Durchmesser von 0,9 mm – diese liegen dem Set nämlich (wie immer) nicht bei.

Kurz gesagt: ein nicht ganz billiges Vergnügen, kosten doch alle drei Sets zusammen an die 60,- €. Ihre Shackleton wird Ihnen die Verwendung dieser Teile jedoch danken und Sie mit unerwarteter Detailfülle belohnen!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.airfix.com, www.eduard.com, www.glow2b.de

eduard



Eduard CX305, SS427, 73427

1:72

Airfix Curtiss P-40B

Wenn ein Modell aus neuester Fertigung mit vielen Details, wie die P-40B von Airfix, gebaut wird, gibt es für Verbesserungen normalerweise wenig Luft nach oben. Eduard schafft es trotzdem immer noch, Zurüstteile, die Sinn machen, anzubieten. In unserem Fall ist es das Set CX 305 mit flexiblen, winzigen Selbstklebe-Masken zur Abdeckung von Cockpit und Felgen. Die Bemalung von Klarsichtkanzeln und Rädern wird damit wirklich sehr einfach. Wer ein offenes Kabinendach plant, dem wäre das Interior Set SS427 sehr zu empfehlen. Farbig, selbstklebend und von enormer Detailfülle, lässt es keine Wünsche offen. Dann gäbe es noch das, um Landeklappen, Fahrwerk und Rumpf-Verfeinerungen ergänzte „Super Interior Set“, 73427 – eher nur für erfahrene Perfektionisten geeignet (und kostet erheblich mehr als der Bausatz selbst).

Kurz gesagt: Die Detaillierungsmöglichkeiten mit Nachrüstteilen von Eduard sprengen nach wie vor alle Grenzen. Für Anfänger sind vor allem die Ätzteilsätze, welche die Bearbeitung und Verklebung oft kleinster Metallteile mit Superkleber erfordern, allerdings weniger geeignet.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an Eduard für die Besprechungsmuster!

www.eduard.com

eduard



Revell 03897

1:72

Supermarine Spitfire Mk.Vb

Die Spitfire Mk.V war im Prinzip eine verbesserte Mk.I/II mit einem Merlin 45-Motor mit Höhenlader. Damit konnte die „Spit“ mit den neuen Me 109 F ab Mitte 1941 wieder gleichziehen. Der vorliegende Modellbausatz der Mk.Vb ist ein erweiterter Bausatz der Mk.II von Revell aus 2016, also aus neuer Form, mit einem Spritzling mit neuen Teilen. Die 28 Bauteile bestechen mit einer Fülle von Details, die farbige Bauanleitung ist mit einem Umfang von 12 Seiten aber leider nur auf die Maschine von Sqn Ldr Zumbach abgestimmt. Das gilt auch für den kleinen, aber feinen Decalbogen (Zumbach hatte übrigens ein äußerst abenteuerliches Leben – Empfehlung: unbedingt googeln!). Die Farbhinweise beziehen sich auf die Farbpalette von Revell. Die im Bausatz vorhandenen Teile ermöglichen aber auch den Bau einer Mk.V mit normaler oder gepanzerter Frontscheibe, mit fixem Zusatztank, Tank für Überstellungsflüge oder den Bau einer Mk.V LF (Low Flying) Tiefflieger-Variante mit gestutzten Flügeln.

Kurz gesagt: ein sehr gut gemachter, preiswerter Bausatz für den Modellbau-Einsteiger!

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Meng Kids mPlane-005s

PLAAF J20 Fighter

Dass man Modellbau nicht unbedingt immer todernst nehmen muss, zeigt uns Meng Model mit seinem neuesten Bausatz der Meng Kids-Serie: der erst neulich in Dienst gestellte Abfangjäger Chengdu J-20 der Luftstreitkräfte der Volksrepublik China ... wie alle Bausätze dieser Serie natürlich superdeformiert!

Der Kit präsentiert sich als Steckbausatz mit ca. 30 Teilen auf 2 Spritzgussrahmen (einer grau, einer weiß), und einer transparenten Cockpithaube. Der Rumpf ist horizontal geteilt und besteht aus zwei Bauteilen, die separat beiliegen. Ein Decalbogen (keine Sticker!) mit den wichtigsten Stencils und Markierungen ist ebenfalls vorhanden. Bau- und Bemalungsanleitung sind auf die Schachtel aufgedruckt.

Obwohl als Zielgruppe klar unsere Jüngsten im Fokus sind, hat Meng bei der Qualität der Teile keine Abstriche gemacht: sauber gefertigt, keine Grate, kein Formenversatz, gute Passung. Generebedingt sind die Bauteile natürlich vereinfacht, aber Form und Charakteristika des Originals sind gut getroffen und auch kleine Kinderhände sollten keine Probleme mit dem Zusammenbau haben. Das stark vereinfachte „Cockpit“ ist durch die relativ große Haube gut einsehbar, aber leider fehlt eine Pilotenfigur.

Kurz gesagt: klein, aber hochwertig, gutes Preis-/Leistungsverhältnis und der perfekte Einstieg für den Modellbaunachwuchs ab sechs Jahren!

RAINER TUNKOWITSCH

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de, www.meng-model.com



Amodel 72303

Yak-18T

Mit dem militärischen Trainer Yak-18 hat dieses viersitzige Sportflugzeug genausowenig gemeinsam wie mit dem nämlichen Bausatz desselben Herstellers aus dem Jahr 1999. Heute weiß uns Amodel mit einer markant verbesserten Bausatzqualität zu überzeugen. Immer noch Kleinserie, aber so gut wie keine Gussgrate, feine Oberflächendetailierung und viele saubere Klein- und Kleinstteile. Bei der Ausgestaltung von Cockpit und Fahrwerk hat man in Sachen Detailreichtum durchaus mit Großserienherstellern gleichgezogen. Auch passen die Einzelteile bei aktuellen Amodel-Bausätzen sehr gut zusammen und es ist nur mehr wenig Spachtel- und Schleifarbeit erforderlich. Nicht schlecht, aber auch nicht ganz so transparent wie man sich's wünschen würde, sind die Klarsichtteile ausgefallen. Dafür gibt es eine kleine Blatt mit Ätzteilen für Sitzgurte, Pedale, Bedienhebeln, Auftritten und Türgriffen(!).

Der übersichtlich bebilderten Anleitung liegt eine vierfarbige Bemalungsanleitung mit Farbangaben für Humbrol bei. Der ordentlich gedruckte Decalbogen bietet Markierungen für eine russische Maschine in der weiß/blau/silbernen Werksbemalung und eine in Südafrika zugelassene Airshow-Maschine (Blau über alles mit gelben Extremitäten).

Kurz gesagt: eine weitere hübsche Ergänzung der Sammlung für jene Modellbauer, deren Interesse sich auf die Privat- und Sportfliegerei erstreckt. Erfreulich gute Qualität für einen Kleinserienbausatz.

RAINER SELISKO

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmodell!

www.glow2b.de



Eastern Express 144117

Civil aircraft Short SC-7 Skyvan

Nach der Short 330 haben die Ukrainer nun auch die Short Skyvan herausgebracht und freundlicherweise auch gleich mit Bezug zu Österreich. Die sauberen Decals bieten Markierungen für eine Maschine der Olympic Airways und jene Skyvan, die bei der Airpower 2016 in der Steiermark zu Besuch war. Da unsere Österreichischen Luftstreitkräfte keine flugfähige SC-7 mehr haben, flog dafür die britische G-BEOL und trug daher auch zusätzlich die erfundene österreichische Immatrikulation 5S*TC (beim Österreichischen Bundesheer gab es ja nur die 5S*TA und 5S*TB). Also durchaus ein Exot für die Sammlung!

Der Bausatz hat aber leider ein paar Tücken und ist wohl nur mit einiger Erfahrung zu bauen. Abgesehen von Fischhäuten, Überständen und fehlenden Passstiften ist das größte Problem das Gewicht des Rumpfhecks, das kaum durch Gewichte in der Nase auszugleichen ist. Der Rumpfvorderteil ist aus klarem Material; für die Olympic gibt's ein Decal für die Bemalung, bei der TC ist sie schwierig, aber machbar. Durch die Cockpiteinrichtung ist kaum mehr Platz für Gewicht. Bleibt also nur: entweder Einrichtung weglassen um Raum zu schaffen oder, da die

Heckklappe nur nach innen und oben aufgeht, bei offener Klappe zwei kurze Schienen anzu-bringen, die das „Tailsitting“ abfangen können. Solche Schienen waren bei unseren Skyvans zur Beladung vorhanden. Will man eine Maschine der Österreichischen Luftstreitkräfte bauen, wäre im Hoheitszeichen das „C“ durch ein „A“ oder „B“ zu ersetzen, die Radarnase wegzulas-sen, die fünfblügeligen Propeller durch die ebenfalls vorhandenen dreiflügeligen zu ersetzen und auf den Tragflächen die Kokarden aufzubringen. Die Bauanleitung ist einfach, aber bis auf das Rätsel wo das Cockpit anzubringen ist, ausreichend. Die Abmessungen des Bausatzes sind übrigens auf den Millimeter genau getroffen.

Kurz gesagt: ein Bausatz, der sicher nicht ganz leicht zu bauen ist, aber durch die vielen Ge-staltungsmöglichkeiten ein interessantes Modell ergibt.

PAUL BORS

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.ee-models.ru



Spotlight

Neues über Bausätze



Revell 03905

1:72

Lockheed Martin F-16 MLU 100th anniversary 1st Squadron, Florennes

Revell's Bausatz aus dem Jahr 2000 gilt nach wie vor als einer der besten Kits der frühen F-16. Aufgrund der häufigen Wiederauflagen dürfte die Spritzgussform schon Verschleißerscheinungen aufweisen, die sich stellenweise in Form von Fischhäuten zeigen. Dadurch wird geringfügig mehr Nacharbeit erforderlich. Hier also die F-16A MLU mit neuen Decals für eine Jubiläumslackierung der Belgischen Luftstreitkräfte 2017. Sehr sauber und glänzend gedruckt mit fein gezeichneten Disteln am Seitenleitwerk. Da die Lackierung teilweise an die Farben der Decals angepasst werden muss, sollte man wohl zu Farben von Revell greifen.

Kurz gesagt: eine erfreuliche Wiederauflage der hervorragenden F-16A mit neuen Decals.

RAINER SELISKO

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Zvezda 7023

1:144

Civil Airliner TU 204-100

Die Tu 204 hat es bisher nur von Kleinserienanbietern gegeben. Der Kit von Zvezda schließt also eine wichtige Lücke im Angebot der 144er-Liner. Wie üblich bei Zvezda ist die Qualität der Bauteile hervorragend: 48 Teile in Grau und Klarsichtmaterial ergeben ein sehr stimmiges Modell dieses russischen Fliegers aus der Endzeit der Sowjetunion. So ganz neu ist dieser Kit aber auch wieder nicht, wurde doch schon Ende 2017, allerdings ausschließlich in Russland, die Frachterversion in den Farben der Poschta Rossija, auf den Markt gebracht. Entgegen erster Vermutungen hat sich Zvezda entschlossen, für den Pax-Flieger neue Rumpfhälften mit durchbrochenen Fenstern zu produzieren und statt des sehr blauen Kunststoffs beim Frachter dieses Mal das vertraute graue Polystyrol zu verwenden.

Der Decalbogen ist eine Wucht! Alles, was es an buntem Lack braucht, ist hier sehr sauber abgedruckt! Ob man allerdings die riesigen Decals für den Bauch des Fliegers gut positionieren kann, bleibt eine offene Frage. Wer will, kann durch einfaches Kürzen des Rumpfes auch die etwas häufiger zu sehende Tu 214 bauen. Es tät' mich aber nicht wundern, wenn Zvezda selbst nicht auch schon auf derartige Ideen gekommen wäre.

Kurz gesagt: auch wenn dieser Bausatz nicht so aufwendig gestaltet ist, wie die A-320-Serie oder gar die Il-76, hat Zvezda mit diesem Modell wieder ein sehr ordentliches Produkt abgeliefert. Kaufempfehlung? Na klar! Besser kann's keiner – außer vielleicht Zvezda.

MICHAEL MISCHURETZ

Vielen Dank für das Besprechungsmodell an HobbyPro / Zvezda!

www.hobby-pro.com, www.zvezda.org.ru/en



Revell 03906, 03907

Sopwith F.1 Camel & British S.E.5a



1:48

Die beiden Doppeldecker aus dem Ersten Weltkrieg im Maßstab 1:48 sind Teil der neuen Serie „British Legends 1918-2018“ aus dem Hause Revell. In beiden Fällen handelt es sich um Neuauflagen, bzw. Reboxings der Kits von Eduard. Die British S.E.5a ist Eduard's SE5a Wolseley Viper aus 2017 und die Sopwith Camel ist eine Neuauflage der Eduard Sopwith Camel von 2008. Auf den Spritzgussrahmen erkennt man das Eduard-Logo und das ist generell ein gutes Zeichen! Leider bieten nicht beide Kits die gleiche Qualität. Während die Teile der S.E.5a ohne Fischhäute und in hervorragender Qualität gegossen sind, ist bei der F.1 einiges an Nachbearbeitung notwendig. Auch die Details an Rumpf und Flügeln sind bei der S.E.5a wunderbar gelungen. Bei beiden Kits sticht das Fehlen von Auswerfer- oder Sinkmarken an später sichtbaren Stellen positiv in Auge. Die farbig gedruckte Bauanleitung ist umfangreich und für den geübten Modellbauer leicht zu folgen. Die in der Anleitung abgebildeten Verspannungspläne werden aber auch so manchen Profi vor Probleme stellen: sie sind sehr allgemein gehalten, ein passender Zwirn und eindeutige Befestigungsmöglichkeiten an den Tragflächen fehlen. Ohne Erfahrung wird das ein hartes Stück Arbeit (es empfiehlt sich die Verwendung von maßstabsgerechtem, elastischem Rigging-Garn, zum Beispiel „Uschi van der

Rosten: Rig that thing“). Die Decals der F.1 haben einige Druckfehler in den Farbverläufen, aber das könnte sich auch auf das uns vorliegende Exemplar beschränken. Es liegen keine Ätzteile bei. Diese sind für die baugleichen Eduard-Kits am Markt verfügbar und verleihen den Doppeldeckern sicher den letzten Schliff. Das Farblayout und die Decals der Sopwith F.1 Camel (03906) ermöglichen den Bau folgender Typen: No.139 Squadron, Italien, und No.73 Squadron, Frankreich, beide Juli 1918. Die beiden Bemalungs- und Decalvarianten der British S.E.5a (03907) sind für die No.24 und No.60 Squadron, Royal Air Force, beide Frankreich September bzw. November 1918

Kurz gesagt: Die F.1 ist rein gusstechnisch klar unterlegen. Während die S.E.5a wohl auch „out-of-the-box“ zu einem tollen Ergebnis führt, ist bei der F.1 einiges an Handarbeit notwendig. Aber die Flugzeuge des Ersten Weltkriegs waren schon damals nur etwas für „echte Männer“. Mit einigen Aftermarket-Teilen, etwas Schweiß und einer ruhigen Hand sind beide Modelle echte Erweiterungen so mancher Modellsammlung ... ich kann es selbst kaum erwarten, sie zu bauen!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de





Scale Shop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Kartonmodelle 1:33

empfohlen für geübte
Modellbauer

F-100C „Skyblazers“

Nr. 01 931 € 29,90 **Metalllic-Druck**



F-100D „Thunderbirds“

Nr. 01 930 € 29,90 **Metalllic-Druck**



F-100D Super Sabre

Nr. 01 921 € 22,90



Nr. 02 922a € 16,90 Spantensatz F-100 Lasercut

Nr. 02 932 € 4,90 Klarsichtkanzel F-100 Vacu

Aermacchi MB-339 „Al Fursan“

Nr. 01 925 € 19,90

Nr. 01 925a € 24,90 **Metalllic-Druck**



Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori“

Nr. 01 923 € 19,90

Nr. 01 923a € 24,90 **Metalllic-Druck**



Nr. 02 924 € 9,90 Spantensatz MB-339 Lasercut

Eurofighter „Bronze Tiger“

Nr. 01 927 € 29,90 **Metalllic-Druck**



Eurofighter Typhoon

Nr. 01 926 € 24,90



Nr. 02 928 € 16,90 Spantensatz Eurofighter Lasercut

Nr. 02 929 € 4,90 Klarsichtkanzel Eurofighter Vacu

Short SC.7 Skyvan

Nr. 01 919 € 24,90



Nr. 02 920 € 16,90 Spantensatz Skyvan Lasercut

Pilatus PC-6 „Bunter Fredi“

Nr. 01 910 € 19,90



Pilatus PC-6 „Blaue Elise“

Nr. 01 909 € 19,90



Pilatus PC-6 Turbo Porter

Nr. 01 908 € 19,90



Nr. 02 911 € 14,90 Spantensatz PC-6 Lasercut

Draken „Dragon Knights“

Nr. 01 905 € 19,90



Saab Draken „Ostarrichi“

Nr. 01 904 € 19,90



Nr. 02 906 € 9,90 Spantensatz Draken Lasercut

Tatra T-111 Update Set

Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine, Abdeckplane für Ladefläche

PREIS REDUZIERT !

Nr. 02 050 € 14,90 für Attack Hobby Kits

1:72



Decal Kampfpanzer Leopard 2A4

Österreichisches Bundesheer: bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge der PzB10, 14, 33, PzTS und HVS
16-seitiges Anleitungsheft in Farbe mit Fotos und Farbrissen

Nr. 03 042 € 14,90 1:35

Nr. 03 044 € 12,90 1:87

Nr. 03 049 € 19,90 1:87 HO 3er Set: 1 Anleitung + 3 Decalblätter



Decal Kokarden Österreich

Decal in professionellem Siebdruck.

Typische Originalgrößen 50 cm und 80 cm,
insgesamt 71 Stück in allen gängigen Maßstäben

Nr. 03 045 € 7,50

1:32

1:48

1:72

1:144



Upgrade Short Skyvan

1:72



Nr. 02 046 € 16,90 Fotoätzteile

Nr. 02 047 € 5,90 Abdeckmasken für Airfix

Decal Fiat CR.20 Österreich

1:72

Nr. 03 004 € 6,30 A-Kennungen und Kokarden



Decal F-5E „Alpine Sharknose Tigers“

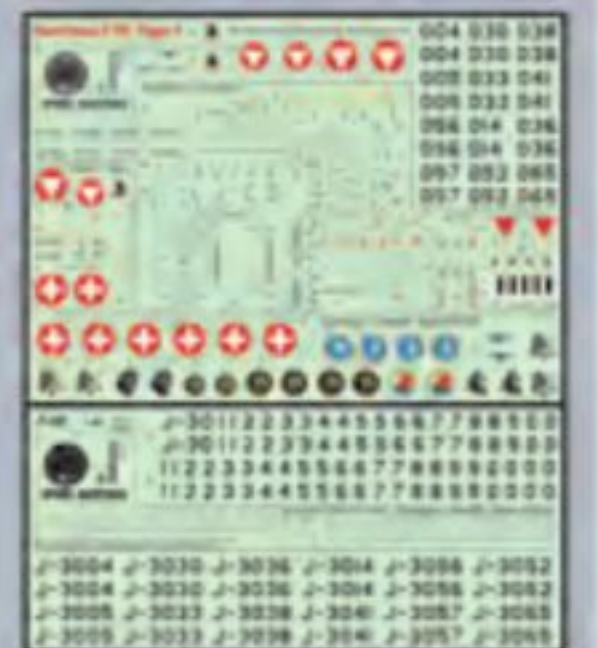
Decal für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II

Nr. 02 030 € 13,90 1:48

Nr. 02 029 € 12,90 1:72

Nr. 02 028 € 9,80 1:144

Alle Stencils, viele Wappen,
viele Kennungen und
zusätzlicher Ziffernsatz.
16-seitiges Anleitungsheft.



F-5E Tiger II Update Set

1:72

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen,
Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube.
Ätzteile für die Antennen.

Nr. 02 038 € 12,90 für Italeri



Saab 35 OE Draken Mk. II

1:72

Update: Resinteile für Rumpfhack, Schubdüse, Bremsschirmbehälter, RWR, Rückenwulst,
Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Fotoätzteile für
Cockpit, Nachbrenner, Grenzschichtzäune.

Nr. 02 023 € 14,90 für Hasegawa und Revell



Bell 206 Jet Ranger

1:72

Umbausatz für zivilen Jet Ranger und OH-58A:

Resinteile für korr. Heckausleger, Kufenträger, Inneneinrichtung.
Heckrotorwelle für Rückbau Italeri Jet Ranger zu OH-58A.

Nr. 02 003 € 9,80 für Italeri und Tamiya



Passagiersitze für Airliner

1:72

Getrennte Teile für Sitz bzw. Sitzbank, Armlehnen und Fußteile,
dadurch Anpassung an verschiedene Kabineneinrichtungen möglich.

Nr. 02 051 € 12,90 Einzelsitze, 10 Stück

Nr. 02 052 € 16,50 Doppelsitze, 10 Stück

Nr. 02 053 € 19,90 Dreierbänke, 10 Stück



Airliner Details, Ätzteilsatz

1:144

Antennen, Entwässerungen, Staurohre, Scheibenwischer.
Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.

Nr. 02 044 € 6,30



Bestellen direkt im Online-Shop auf www.ipms.at • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise nur bei Direktbestellung.

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiter zu geben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

VERANSTALTUNGSKALENDER 2018

Auf Rädern und Ketten 2018

2. Juni 2018
HGM, Arsenal, Objekt 1, Ghegastraße
1030 Wien, ÖSTERREICH
Info: www.hgm.at

Modelbrani

9. Juni 2018
Centrum DUKLA Znojmo, Holandská 30
66902 Znojmo, TSCHJECHISCHE REPUBLIK
Info: kpmznojmo.cz

Kurpfälzer Modellbautage 2018

9. - 10. Juni 2018
Nachbarschaftshaus Rheinau, Rheinauer Ring 101
68219 Mannheim, DEUTSCHLAND
Info: www.pmckurpfalz.de

Kit Saloon Nymburk 2018

16. Juni 2018
Lysá nad Labem exhibition grounds, Masarykova 1727
289 22 Lysá nad Labem, TSCHJECHISCHE REPUBLIK
Info: www.kitsaloon.cz/en

4. Modelltage Stammheim

14. - 15. Juli 2018
Museum für Militär- und Zeitgeschichte Stammheim, Maintalstrasse 60
97509 Stammheim, DEUTSCHLAND
Info: www.modelltage-stammheim.de

Scatting Nobility Figureshow & Börse

4. - 5. August 2018
Haus der Begegnung, Angererstraße 14,
1210 Wien, ÖSTERREICH
Info: www.scatting-nobility.at

Wolfpack 2018

18. August 2018
Apáczai Cultural Center, Apáczai Csere János tér 5
8900 Zalaegerszeg, UNGARN
Info: wolfpack.atw.hu

II. PSMK Makett Kupa

Veranstaltung der IPMS Ungarn
1. September 2018
Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári Út 47
1119 Budapest, UNGARN
Info: <https://www.facebook.com/PSMKKupa>

PilsenKit 2018

1. September 2018
TJ Lokomotiva Plzeň, Úslavská 75
32600 Pilsen, TSCHJECHISCHE REPUBLIK
Info: <https://www.facebook.com/events/358760794591338>

Modellbauausstellung des IPMS Deutschland e.V.

1. - 2. September 2018
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr (Flugplatz Gatow), Am Flugplatz Gatow 33
14089 Berlin–Gatow, DEUTSCHLAND
Info: www.ipmsdeutschland.de

Crna Kraljica („schwarze Königin“) 2018

8. September 2018
Osnovna škola Matka Laginje, Ulica Matka Laginje 13
10000 Zagreb, KROATIEN
Info: <https://crna-kraljica.com>

Inspiration Modellbau

8. - 9. September 2018
Ludwig-Eckes-Festhalle, Pariser Straße 151
55268 Nieder-Olm, DEUTSCHLAND
Info: <https://inspiration-modellbau.de>

Morava Open 2018

8. - 9. September 2018
Flughafen Olomouc-Nedvědn, Gebäude Nr. 22
771 27 Olomouc, TSCHJECHISCHE REPUBLIK
Info: www.aviatik-cs.cz/moravaopen/index.html

Duxford Battle of Britain Air Show 2018

22. - 23. September 2018
Imperial War Museum Duxford,
Duxford, Cambridge CB22 4QR, GROSSBRITANNIEN
Info: <https://www.iwm.org.uk/events/duxford-battle-of-britain-air-show-2018>

E-Day 2018

28. September 2018
TOP Art Hotel & Congress Centre, Blažimská 1781/4,
14900 Praha 4 - Chodov, TSCHJECHISCHE REPUBLIK
Info: www.eday.cz

Plastic & Steel 2018

IPMS Belgium 50 Anniversary
6. - 7. Oktober 2018
Bellekouter Hall, Bellestraat 99
1790 Affligem, BELGIEN
Info: www.plasticandsteel.be

7. Bayerische Modellbautage

6. - 7. Oktober 2018
Stadthalle Erding, Alois-Schiessl-Platz 1
85435 Erding, DEUTSCHLAND
Info: www.bayerische-modellbautage.de

11. Internationale Modellbaumesse Ried

20. - 21. Oktober 2018
Messe Ried, Brucknerstraße 39
4910 Ried im Innkreis, ÖSTERREICH
Info: www.modellbau-ried.at

29. Modellbauausstellung D/CDN Maple Leaf

27. Oktober 2018
Bürgerhaus Neuer Markt, Europaplatz 1
77815 Bühl/Baden, DEUTSCHLAND
Info: www.mapleleafmodellers.de

IPMS UK Scale Model Show Telford

10. - 11. November 2018
The Telford International Centre, St Quentin Gate
Telford, Shropshire, TF3 4JH, GROSSBRITANNIEN
Info: <https://ipmsuk.org/ipms-scale-modelworld>

Dioramica 2018

17. - 18. November 2018
Wilhelmshäuser Str. 45
34346 Hannoversch Münden, DEUTSCHLAND
Info: www.dioramica.de

Plastic Winter (Plasiková Zima) 2018

24. November 2018
Dom Kultúry (DK) Ružinov, Ružinovská 28,
820 09 Bratislava, SLOWAKEI
Info: www.kpmbratislava.sk/ezima.html

Wir laden alle Veranstalter von Modellbau-Events mit dem Schwerpunkt Maßstabsmodellbau (nicht RC oder Eisenbahn) sowie Modellbauclubs herzlich ein: senden Sie uns Ihre Termine zur Veröffentlichung im MO DELL PANORAMA an panorama@ipms.at

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2018

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Grüß Dich“, 1110 Wien, Geiselbergstraße 38-42,
jeweils donnerstags ab 19:00,
Termine: 7. Juni 2018, 5. Juli 2018, 2. August 2018, 6. September 2018
Kontakt: Paul Bors, wien@ipms.at

TAUSCHBÖRSEN 2018:

3. JUNI 2018, 9. SEPTEMBER 2018, 18. NOVEMBER 2018

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerbsmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

Wir danken für jeden konstruktiven Beitrag und möchten Sie herzlich einladen, uns mit Rat und Tat zu unterstützen, oder auch ihr Lieblingsprojekt im Rahmen eines Artikels vorzustellen. Diese Einladung gilt selbstverständlich für alle Freunde des MODELL PANORAMA.
Die Redaktion

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)
ZVR Zahl 345036694
Anton Scharffg. 6/3, Verlagsort A-1120 Wien

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Reinhardt Pohl A-1120 Wien, Anton Scharffg. 6/3
Andreas Bdinka A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Robert Trunetz A-1100 Wien, Scheugasse 14/19
Jutta Epler A-1110 Wien, Gottschalkstr. 1/22
Paul Bors A-1030 Wien, Rennweg 96/10
Rainer Tunkowitsch A-1220 Wien, Halblehenweg 25

REDAKTION:

Wolfgang Meindl: Chefredakteur, Zivilfahrzeuge,
wolfgang_meindl@hotmail.com
Walter Gagawczuk: Luftfahrt, walter.ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape.ipms@gmx.at
René Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@usns.biz
Reinhardt Pohl: Tipps & Tri cks, r.pohl@chello.at
Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine,
andreas.bdinka@chello.at
Rainer Selisko: Spotlight, seli.ipms@gmx.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliederservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG:

Reinhardt Pohl: vorstand@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG:

Wolfgang Meindl: werbung@ipms.at

HERSTELLUNG:

Grafik & Layout: Christian Jakl

Druck: Riedeldruck GmbH, Bockfließstraße 60-62,
2214 Auersthal

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint vier mal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2016

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin



Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 30,— inkl. Zustellung in Österreich oder € 36,— innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der **IPMS AUSTRIA**, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

	2013/3 Bentley EXP Speed 8 2002 Kampfstern Galactica Tragflächenfaltmechanismen An der Oderfront, Diorama 1:35 GoModelling 2013 Da Capo bei Revell Leserfotos		2013/4 Sturmgeschütz III Ausf. F Fiat 508 CM Coloniale Yamaha YZF 750 Gotteskrieger Die Nautilus A310 Austrian Airlines B-17G „A Bit O' Lace“		2014/1 Top Fuel Dragster Motor Torpedo Boat PT109 Heinkel He 219 A34 Comet Die Wolkenmacher Captain of Hussars Tipp: Rot ist nicht Rot		2014/2 Varusschlacht Polikarpow I-15 Suchoi Su-27B Leopard 2A4 ÖBH CSS David 1935 Bugatti/Tesla Type 159 SC Der erste Ferrari?		2014/3 Bleichgesichter & Rothäute J7W1 „Shinden“ Opel Blitz mit 2cm Flak Exotische Traumwagen Fokker F27 Lauda Air Viribus Unitis GoMo 2014
	2014/4 Argentiniens Schwerter Kawasaki Ki-100 Lauda Air Rombac 1-11-525 MBT Challenger I Der „Trabster“ Kasernenappell Without remorse		2015/1 Desaster im Schnee Subaru Impreza WRC 2006 StulG33 Sturmbock T-80 Messerschmitt Trilogie Schiffswrack, Diorama 1:72 Pink Skyvan		2015/2 Challenger I Crusader Mk. I Horten Skelett Ju52/3m Diorama Curtiss NC-4 Spotlight Leserfotos		2015/3 USS Franklin CV-13 Surtees TS14 HWK 290 Moldy Crow English Electric Lightning Austro-Daimler ADGZ GoModelling 2015 Spotlight		2015/4 The Abyssal Warlord MAZ-537L Merkava I Hawker Hurricane Mk.I Super Hornet F-18F Embraer 190 Niki USS Spuyten Duyvil
	2016/1 Bedford OLB LWB O Sherlock Holmes Diorama: Wien 1529 Latécoère 28 Lockheed-Martin F-35 U-Boot Typ VII C Sturmgeschütz III F/8		2016/2 Die ersten Jets, Teil 1 Ford G917T Fiat Mefistofele Diorama: Wien 1529, Teil 2 CSS Pioneer Telford 2015 Spotlight		2016/3 Maschinenkrieger Ford Shelby Mustang GT Panzerhaubitze M109 Die ersten Jets, Teil 2 Was flog vor 100 Jahren Lee's Torpedo Ram 1863 GoMo 2016		2016/4 Der amerikanische Bürgerkrieg Toyota Safari Car Soviet 257M M21 Bundesheer Convair R4Y-1 Samaritan Hangar Peenemünde 1946 Ideen für die GoMo 2017		2017/1 Kampf der Gladiatoren Die Outrider Little Bastard Die Wüstenratten Kamov Ka-27 & Ka-50 Ein Fisch auf dem Trockenen Rückblick auf die AIRPOWER
	2017/2 Avro Lancaster B. II Messerschmitt auf dem Heimweg. Sd.Kfz. 234 Mt AK 7B Kanone Porsche RSR Turbo Karl V. und seine Widersacher IPMS Unterwegs Spotlight		2017/3 Gaius Julius Caesar Crusader III AA USS Alligator Avia BA-122 PKZ-2 Tipps & Tricks: Resinguss GoMo 2017		2017/4 Das Ende des Fluchs Airbus A320 Mein erster Alleinflug Tschechischer Eigenbau Die Feuervogel-Suite Lenkballon Körting Der Gonk		2018/1 MGB Club Racer Chopper Griechischer Hoplit Open House Lohner B-2.II Scammell SV2S USS Alarm		2018/2 Die Schlacht von Endor Air Titanic Panzerspähwagen P 204 F-4 E/J Phantom Convair R3Y-1 Tradewind Erstflug der Austrian Airlines Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
... bestelle hiermit das Restjahres-Abo 2018 (Heft 2018/4 und 2019/1)

- ☐ € 15,00 für ein Restjahres-Abo 2018 mit 2 Heften (Zustelladresse Österreich)
☐ € 18,00 für ein Restjahres-Abo 2018 mit 2 Heften (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2019/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2020.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,— (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorkasse. Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____ E-Mail: _____

Adresse: _____

Tel. / Fax: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)



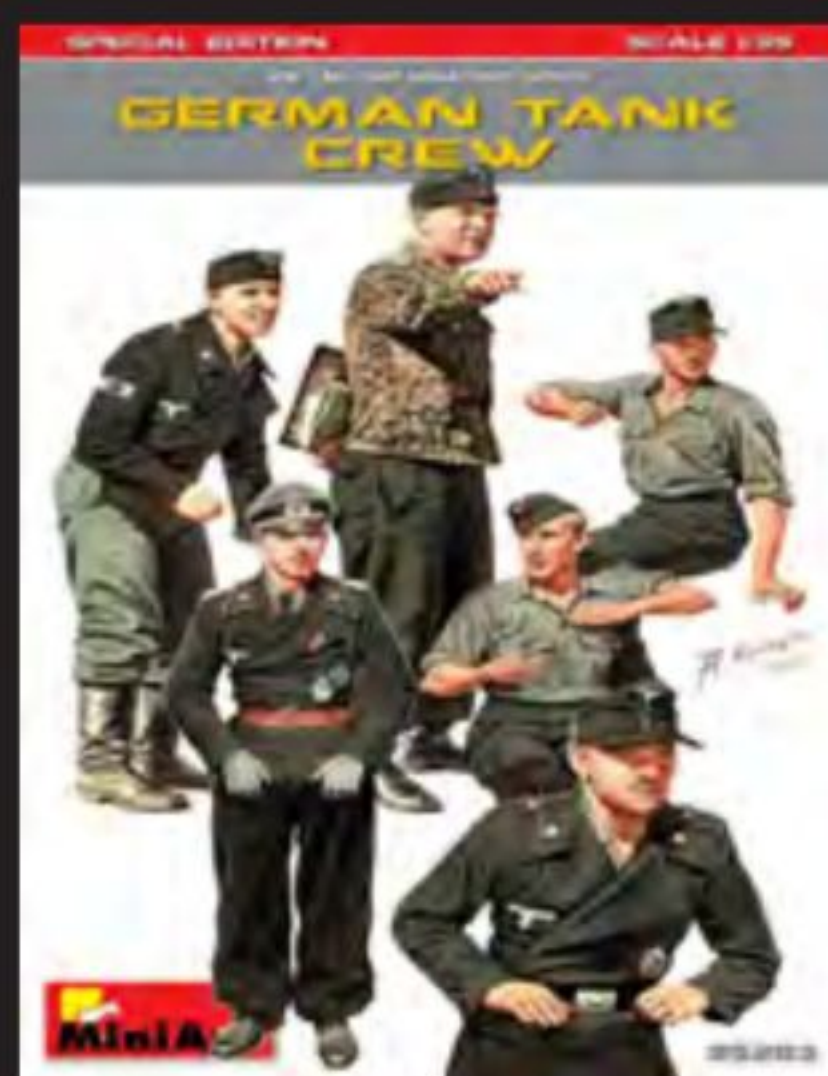
NEU!

DIE KUNST ES KLEIN ZU HALTEN!



Bausätze, Figuren, Zubehör, Gebäude, ...

Vielfalt ohne Ende!



Für weitere Informationen
einfach QR-Code scannen.